

Und dann? / Das Studium ist beendet, die Berufsausbildung abgeschlossen. Der erste Job kann kommen – oder? Vier Frauen und vier Männer aus knapp 50 Jahren Universität Bremen erzählen, wie es ihnen nach ihrem Abschluss ergangen ist und welche unterschiedlichen Lebens- und Berufswege sie eingeschlagen haben. Sie berichten von Begegnungen, Orten und Menschen, die sie geprägt und inspiriert haben. Ihre Geschichten sollen zukünftige Absolventinnen und Absolventen Mut machen, ihre eigenen Wege zu suchen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Universität Bremen, liebe an der Universität Bremen Interessierte! *Dear friends of the University of Bremen, dear all who are interested in the University of Bremen!*

Dass ich einmal als Rektor die Universität Bremen leiten würde, hätte ich mir zu Beginn meines Wirtschaftsingenieur-Studiums an der Technischen Universität Berlin nicht träumen lassen. Ich komme aus einer Handwerker-Familie, aber mir war schon früh klar, dass ich studieren möchte. Hochschullehrer bin ich schließlich geworden, weil mich Lehre und Forschung begeistert haben. Oft kann es sich lohnen, links und rechts des ursprünglich geplanten Berufswegs zu schauen. Davon berichten im Schwerpunktthema dieser Ausgabe acht Absolventinnen und Absolventen, die uns von ihren Erfahrungen an der Universität Bremen und ihren anschließenden Lebenswegen erzählen.

Auch wir, die Universität Bremen, sind im vergangenen Jahr erfolgreich unseren Weg gegangen: Im Jahr 2019 hat die Universität Bremen im Nature Index der jungen Universitäten hervorragend abgeschnitten. Der Index der Wissenschaftszeitschrift Nature listet jährlich die Veröffentlichungen von Artikeln in renommierten Fachzeitschriften auf. Diese Zahlen sind ein sehr wichtiges Kriterium für den Leistungsvergleich von Universitäten und Forschungseinrichtungen, denn sie liefern Aussagen über die internationale Qualität der Forschungsergebnisse und der Kooperationen. Weltweit nimmt die Universität Bremen im Nature Index 2019 den 18. Rang von 175 Universitäten ein. Sie steht damit auf Platz 1 unter den jungen deutschen Universitäten. Im Fachgebiet Erd- und Umweltwissenschaften sind wir weltweit auf dem 3. Platz gelandet. Das zeigt, wie stark unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Forschung und in den Kooperationen sind.

Unsere Stärke haben wir auch mit dem hervorragenden Abschneiden in der zweiten Bewilligungsrunde des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zeigen können. Unser Antrag war so erfolgreich, dass wir künftig

➔ *At the beginning of my industrial engineering degree at the TU Berlin, I never dreamed that I would become the president of the University of Bremen. I come from a family of craftsmen, however I knew from an early age on that I wanted to study. I became a university teacher because teaching and research amazed me. Taking a look at what is available outside of the planned career path is often worthwhile. In the frame of this issue's main theme, eight graduates tell us of their experiences at the University of Bremen and the paths that their lives then took.*

We, the University of Bremen, also successfully went our way in the past year: In 2019, the University of Bremen placed extremely well in the Nature Index of young universities. Each year, the index by the scientific journal Nature lists the publications of articles in renowned journals. These numbers are important criteria for the comparison of performance of universities and research institutes, as they provide information on the international quality of research findings and cooperation. From 175 universities across the world, the University of Bremen placed 18th in the 2019 Nature Index. Thus, the university holds the first place amongst young, German universities. In the subject area of earth and environmental sciences, the university placed third. This shows the strength of our scientists in terms of research and cooperation.

Our strengths were also made visible by the fact that we scored outstandingly in the second approval round of the Bund-Länder Program for the promotion of early career researchers. Our proposal was so successful that we will be able to fill seven further tenure track professorships at the University of Bremen in the future – which is actually one professorship more than Bremen State was entitled to. In the first round in 2017, we received approval for the maximum possible amount for Bremen State, which was seven tenure track professorships.

Vorwort des Rektors *Foreword by the President*

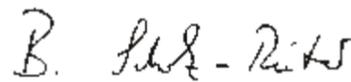
sieben weitere Tenure-Track-Professuren an der Universität Bremen besetzen können – eine Professur mehr, als dem Bundesland Bremen eigentlich zugestanden hätte. Bereits in der ersten Bewilligungsrunde 2017 hatten wir mit sieben Tenure-Track-Professuren die für das Bundesland Bremen maximal mögliche Anzahl zugesprochen bekommen. Wir haben also 2019 mehr als das eigentliche Maximum erreicht und freuen uns, dass wir damit weitere junge Talente für die Universität Bremen gewinnen können.

Ein weiteres Highlight 2019 war ohne Frage der herausragende Erfolg in der Pilotausschreibung der EU zu Europäischen Netzwerkuniversitäten. Unter dem Akronym YUFE – Young Universities for the Future of Europe – wollen wir mit sieben Partnern verwirklichen, was der französische Staatspräsident Emmanuel Macron mit seiner Idee einer „Europäischen Universität“ gefordert hat. Gemeinsam mit unseren Partneruniversitäten aus den Niederlanden, Italien, Belgien, Finnland, Spanien, Großbritannien und Zypern wollen wir eine „Europäische Universität“ werden, in der die Mobilität von Studierenden und Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eine gänzlich neue Qualität erhält. Von besonderer Bedeutung ist für uns die Verbindung zwischen den YUFE-Universitäten und der Gesellschaft an ihren Standorten.

Besonders wichtig vor dem Hintergrund des Brexits ist uns auch die Kooperation mit britischen Universitäten. Wir sehen uns über YUFE hinaus in der Verantwortung, den europäischen Gedanken zu stärken und weiter mit Leben zu erfüllen. Statt Abschottung wollen wir den Austausch und die Vernetzung fördern. Deshalb haben wir im März vergangenen Jahres ein Kooperationsabkommen mit der Cardiff University unterzeichnet. Mit dieser „Bremen-Cardiff Alliance“ ist eine enge institutionalisierte Partnerschaft entstanden, von der die gemeinsame Forschung unserer beiden Universitäten stark profitieren wird.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Jahrbuch viele Einblicke in unsere Universität Bremen geben zu können.

Ihr



Professor Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter

Rektor der Universität Bremen *President of the University of Bremen*

We actually achieved more than the maximum in 2019 and are pleased that we are able to win over further young talents for the University of Bremen.

Another highlight in 2019 was with a doubt the immense success that we had in the frame of an EU pilot proposal for European network universities. Under the acronym YUFE – Young Universities for the Future of Europe – together with seven partners we wish to realize what the French president, Emmanuel Macron, promoted with his idea of a “European university”. Alongside our partner universities from the Netherlands, Italy, Belgium, Finland, Spain, Great Britain, and Cyprus, we want to become a “European university” that provides its students and staff members with an entirely new quality of mobility. The connections between the YUFE universities and the society in their regions are particularly significant to us.

In light of Brexit, the cooperation with British universities is especially significant. We feel that we are responsible, beyond YUFE, to strengthen the European idea and fill it with life. Instead of isolation, we hope to promote communication and networking. That is why we signed a cooperation agreement with Cardiff University in March of last year. A close institutional partnership has been created with the “U Bremen – U Cardiff Alliance”, from which the joint research of both our universities will profit.

We hope that our yearbook provides you with many insights into the University of Bremen.



2020 gab es einen Wechsel im Rektorat (v. l.):

Kanzler Martin Mehrstens, Rektor Bernd Scholz-Reiter, zukünftige Konrektorin Jutta Günther, Konrektor Thomas Hoffmeister, Konrektorin Eva-Maria Feichtner, scheidender Konrektor Andreas Breiter.

In 2020, there was change on the University Executive Board (from left to right): Director of Finance and Administration Martin Mehrstens, President Bernd Scholz-Reiter, Vice President Jutta Günther (incoming), Vice President Thomas Hoffmeister, Vice President Eva-Maria Feichtner, Vice President Andreas Breiter (outgoing).

Inhalt / Contents

| | | | |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 03 | Vorwort des Rektors | 03 | <i>Foreword by the President</i> |
| 08 | Jahresthema: Und dann? Wege nach dem Studium | 08 | <i>Yearbook Theme:</i> <i>And then? Paths after graduation</i> |
| 10 | Inka Lux, Spezialistin für HR-Talentakquise & Employer Branding ... habe ich Chancen erkannt und ergriffen | 10 | <i>Inka Lux, Specialist for HR talent acquisition and employer branding</i> <i>... I saw the chances and took them</i> |
| 16 | Hubertus Lohner, Ingenieur ... habe ich meine Kontakte genutzt | 16 | <i>Hubertus Lohner, Engineer</i> <i>... I used my contacts</i> |
| 22 | Morin Kamga Fobissie, Geschäftsführer ... wollte ich die Gesellschaft ein Stück verbessern | 22 | <i>Morin Kamga Fobissie, Managing director</i> <i>... I wanted to improve society a little</i> |
| 28 | Sarah Ryglewski, Politikerin ... bin ich dabei geblieben | 28 | <i>Sarah Ryglewski, Politician</i> <i>... I stuck to it</i> |
| 34 | Heike Faßbender, Mathematikprofessorin ... erlebte ich fast einen Kulturschock | 34 | <i>Heike Faßbender, Mathematics professor</i> <i>... I nearly experienced a culture shock</i> |
| 40 | Zaki Bare Warsame, Chemielaborant ... bin ich am Ball geblieben | 40 | <i>Zaki Bare Warsame, Laboratory chemist</i> <i>... I kept at it</i> |
| 46 | Cordt Schnibben, Journalist ... habe ich angefangen, mehr zu tun, als Artikel zu schreiben | 46 | <i>Cordt Schnibben, Journalist</i> <i>... I started to do more than just write articles</i> |
| 52 | Kimberly David, Referendarin ... bin ich meiner inneren Stimme gefolgt | 52 | <i>Kimberly David, Trainee teacher</i> <i>... I listened to the voice inside</i> |
| 58 | Die Universität auf einen Blick | 58 | <i>The University at a Glance</i> |
| 64 | Freunde und Förderer | 64 | <i>Friends and Sponsors</i> |
| 70 | Starke Partner | 70 | <i>Strong Partners</i> |
| 94 | Chronik 2019 | 94 | <i>Timeline 2019</i> |
| 110 | Alumni und Absolventen | 110 | <i>Alumni and Graduates</i> |
| 124 | Aktuelles Studienangebot | 124 | <i>Current Study Programs</i> |
| 125 | Informationsangebote | 125 | <i>Further Information</i> |
| 126 | Impressum | 126 | <i>Imprint</i> |

Und dann? And then? ... And then?

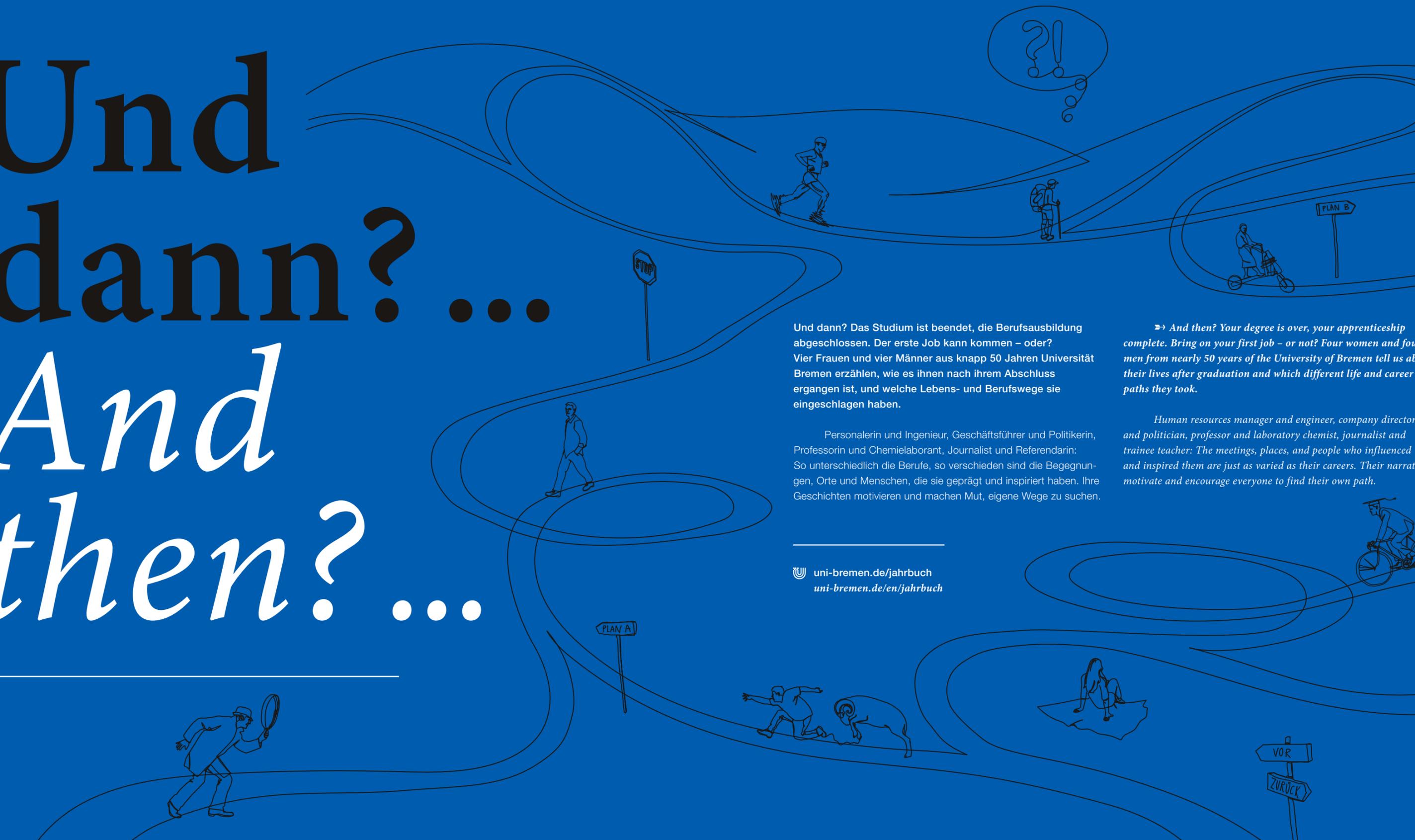
Und dann? Das Studium ist beendet, die Berufsausbildung abgeschlossen. Der erste Job kann kommen – oder? Vier Frauen und vier Männer aus knapp 50 Jahren Universität Bremen erzählen, wie es ihnen nach ihrem Abschluss ergangen ist, und welche Lebens- und Berufswege sie eingeschlagen haben.

Personalerin und Ingenieur, Geschäftsführer und Politikerin, Professorin und Chemielaborant, Journalist und Referendarin: So unterschiedlich die Berufe, so verschieden sind die Begegnungen, Orte und Menschen, die sie geprägt und inspiriert haben. Ihre Geschichten motivieren und machen Mut, eigene Wege zu suchen.

➔ *And then? Your degree is over, your apprenticeship complete. Bring on your first job – or not? Four women and four men from nearly 50 years of the University of Bremen tell us about their lives after graduation and which different life and career paths they took.*

Human resources manager and engineer, company director and politician, professor and laboratory chemist, journalist and trainee teacher: The meetings, places, and people who influenced and inspired them are just as varied as their careers. Their narratives motivate and encourage everyone to find their own path.

 uni-bremen.de/jahrbuch
uni-bremen.de/en/jahrbuch



Inka Lux heute im Stugeneck.
Der kleine Raum im GW2 war für sie in Studienzeiten ein wichtiger Ort zum Austausch.
Inka Lux in the Stugeneck student room today. The small room in the GW2 building was an important place to relax and chat during her degree.



... habe ich Chancen erkannt und ergriffen

... I saw the chances and took them

Inka Lux hat nach ihrer Ausbildung zur Logopädin ein geisteswissenschaftliches Studium an der Universität Bremen absolviert. Inzwischen arbeitet sie im Bereich Recruiting und Employer Branding beim internationalen Kaffee- und Teeunternehmen Jacobs Douwe Egberts.

Frau Lux, warum haben Sie im Anschluss an Ihre Ausbildung noch ein Studium begonnen?

Für mich war Studieren schon während des Abiturs eine Option. Ich komme allerdings aus einer nicht akademischen Familie. Deshalb war das Studium für mich immer wenig greifbar. Ich habe mich dann zuerst für eine Ausbildung zur Logopädin entschieden, was zum damaligen Zeitpunkt auch die richtige Entscheidung war. Ich habe die Zeit damals gebraucht, um mir über weitere Möglichkeiten klar zu werden und das Selbstvertrauen dafür zu gewinnen. Auch wenn ich die Ausbildung sehr spannend fand, konnte ich mir damals mit Anfang zwanzig nicht vorstellen, immer nur in diesem Feld zu arbeiten. Darum habe ich mich entschieden, noch ein Studium zu beginnen.

Warum haben Sie sich damals für die Universität Bremen entschieden?

Weil ich für meine Ausbildung bereits aus dem Harz nach Aachen gezogen war, wollte ich für das Studium wieder zurück in die Nähe meiner Heimat Osterode am Harz. Hinzu kam, dass ich damals eine genaue Vorstellung hatte, welche Kombination ich studieren möchte – und Bremen hatte keine Studiengebühren. Als ich Zusagen verschiedener Universitäten bekam, war das natürlich einer der ausschlaggebenden Faktoren. Gerade mit der Ausbildung als Background wollte ich mich auch weiterhin selbst finanzieren.

INKA LUX ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?
„Dirty Dancing“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:
Die Bücherreihe „Harry Potter“ von J. K. Rowling

Kaffee oder Tee?
Kaffee natürlich

Lieblingsspielzeug in der Kindheit?
Lego Duplo

Held der Kindheit?
Mila Superstar

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?
Die amerikanische Schriftstellerin Toni Morrison

Bester Ausgleich zum Job?
Meine Familie

Wichtigstes Werkzeug?
Mein Gehirn, um neue Perspektiven einzunehmen

Im nächsten Leben werde ich?
Noch mal etwas ganz anderes machen, zum Beispiel ein Handwerk erlernen oder in die Politik gehen





Welche Fächer haben Sie studiert und wie verlief Ihr Studium?

Zuerst habe ich im Bachelor Englisch und Sport auf Lehramt studiert. Während des Studiums habe ich ein Auslandsjahr in Oxford verbracht. In diesem Jahr habe ich mich entschieden, dass ich das Bachelorstudium nicht auf Lehramt, sondern außerschulisch zu Ende bringen möchte. Fachspezifische Themen haben mich einfach mehr interessiert als die Vermittlung von Unterrichtsstoff. Im Anschluss an meinen Bachelor habe ich den Master Transkulturelle Studien im Fachbereich Kulturwissenschaften studiert. Dafür habe ich mir bewusst mehr Zeit gelassen, weil ich mir durch meinen Ausrichtungswechsel erst sehr spät Gedanken über alternative Berufsmöglichkeiten gemacht habe. Ich brauchte die Zeit, um mich zu orientieren und einen neuen Weg zu finden, der zu mir passt.

Gibt es Orte und Personen an der Universität Bremen, die Ihnen am meisten in Erinnerung geblieben sind?

Während meines Studiums habe ich in verschiedenen Gremien mitgearbeitet, auch in der Studiengangvertretung (StugA). Daher habe ich viel Zeit im Stugeneck verbracht, einem kleinen Raum im GW2, der von den Studiengangvertretungen des Fachbereichs 10 betrieben wird. Dort konnte man sich immer gut zusammensetzen, austau-

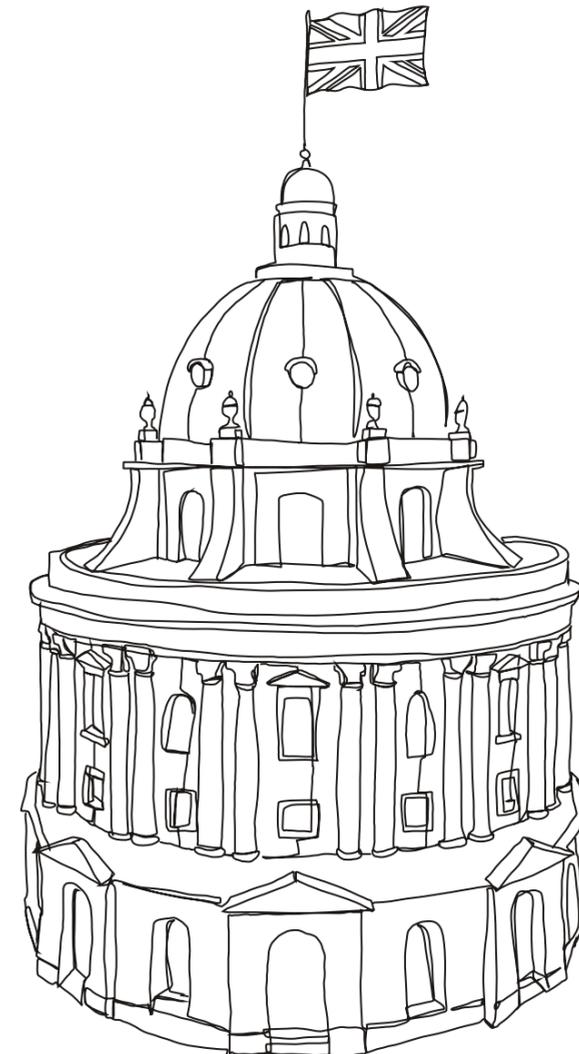
schen und Veranstaltungspausen überbrücken. Durch mein Engagement hatte ich außerdem intensiveren Kontakt zu den Lehrenden im Fachbereich. Dieser enge Kontakt hat mir zum einen bei der Auswahl des Auslandsaufenthaltes geholfen, zum anderen bei der Entscheidung, die Ausrichtung Lehramt abzubrechen. Dieser Entschluss ist mir damals sehr schwergefallen und ich hätte ihn wahrscheinlich ohne zusätzliche Bestärkung so nicht treffen können. Ich hatte immer das Gefühl, dass mich viele Lehrkräfte und Dozenten gefördert haben. Das ist mir besonders positiv in Erinnerung geblieben.

Gab es Momente in Ihrem Studium, die Sie rückblickend als Wegbereiter für Ihre Karriere sehen?

Ich glaube, mein bisheriger Berufsweg ist durch sehr viele Zufälle geebnet worden. Zu Beginn meines Studiums der Transkulturellen Studien haben Familie und Freunde ständig gefragt, was man denn damit später machen kann. Meine Antwort darauf war immer: „Damit kann man nicht nichts machen, sondern alles!“ Man muss sich nur darüber klar werden, was man machen möchte, und sich dann darauf konzentrieren. Durch die Selbstorganisation, die das Studium verlangt, habe ich eine Art Mindset entwickelt, das mir heute noch nützt. Es geht oft darum, Chancen zu erkennen



Inka Lux
2003–2006 /
Ausbildung zur Logopädin in Aachen
Speech therapist apprenticeship in Aachen
2006–2009 /
English-Speaking Cultures /
Sportwissenschaft an der Universität
Bremen, Abschluss Bachelor
*English-speaking cultures / sport science
at the University of Bremen,
B.A. qualification*
2008–2009 /
Auslandsaufenthalt an der University of
Oxford
Stay abroad at the University of Oxford
2009–2012 /
Transkulturelle Studien an der Universität
Bremen, Abschluss M. A.
*Transcultural studies at the University
of Bremen, M. A. qualification*



und zu ergreifen. Durch diese Offenheit hat sich für mich der Einstieg in einen nicht typisch kulturwissenschaftlichen Job ergeben.

Haben Sie während Ihres Studiums bereits Praxiserfahrung gesammelt?

Ja, allerdings erst im Master, in dem aber Praktika oder Praxissemester eigentlich nicht im Studienverlauf vorgesehen waren. Deshalb musste ich mir selbst Räume dafür schaffen. Ich habe mich damals zum Beispiel entschieden, am Mentoring-Programm für Kultur- und Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des Career Centers teilzunehmen. Als Teil dessen habe ich bei Airbus in der Raumfahrtsparte eine kulturwissenschaftliche Feldstudie gemacht, um einen ersten Einblick in ein Wirtschaftsunternehmen zu bekommen. Diese Erfahrung war wiederum ein Türöffner für ein sechsmonatiges Praktikum bei der BASF in Ludwigshafen, die innerhalb der Personalabteilung eine eigene Stelle für interkulturelles Training hatte. Diese praktischen Erfahrungen waren für meinen weiteren Berufsweg ausschlaggebend.

Wie sieht Ihre heutige Tätigkeit aus?

Aktuell arbeite ich im Bereich Recruiting und Employer Branding in der Personalabteilung von Jacobs Douwe Egberts. Im Personalmarketing beschäftige ich mich damit, wie wir uns als Arbeitgeber präsentieren und wie wir potenzielle Bewerberinnen und Bewerber ansprechen möchten. Im Recruiting bin ich dafür zuständig, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für offene Stellen zu finden und zu interviewen. Außerdem berate und begleite ich die jeweiligen Fachbereiche während des Einstellungsprozesses. Angefangen habe ich aber auf einer weniger spezialisierten Stelle im Personalbereich. Das fand ich für den Einstieg ideal. So konnte ich mich erst mal möglichst breit aufstellen, um anschließend mehr berufliche Optionen zu haben.

Was würden Sie aufgrund Ihrer privaten Erfahrungen und aus professioneller Sicht aktuellen Studierenden raten?

Das Wichtigste ist, sich Zeit zu nehmen, um Orientierung zuzulassen. Das Studium heutzutage ist immer straffer organisiert und getaktet. Dabei besteht die Gefahr, dass man sich als Studierender zu sehr in diesem Sog verliert, ohne dass man einen Moment innehält und prüft: Ist das auch wirklich meins? Natürlich muss man auch den Mut haben, Entscheidungen zu treffen. Auch in meiner heutigen Rolle würde ich immer sagen, die Regelstudienzeit ist überhaupt nicht wichtig. Wer während seines Studiums sinnvoll Zeit für andere Dinge und neue Erfahrungen verwendet, wird es auf dem Arbeitsmarkt definitiv leichter haben.

After her apprenticeship to be a speech therapist, Inka Lux completed a humanities degree at the University of Bremen. She now works in the field of Recruiting and Employer Branding at the international coffee and tea company Jacobs Douwe Egberts.

Ms. Lux, why did you begin a degree after your apprenticeship?

Studying was an option for me whilst I was completing my high school qualifications. However, I come from a non-academic family and this made a degree less tangible for me. I decided to do an apprenticeship in speech therapy, which was the right decision at the time. I needed a great deal of time back then to figure out other options for myself and to then find the self confidence for said options. Despite the fact that I found the apprenticeship to be extremely interesting, I was at the start of my 20s and just could not imagine working in this field forever. That is why I decided to start a degree.

INKA LUX
ABOUT HERSELF ...

Which film should everyone have seen?
"Dirty Dancing"

Which book would you recommend to others?
The "Harry Potter" series by J. K. Rowling.

Coffee or tea?
Coffee, obviously

Favorite childhood toy?
Lego Duplo

Childhood heroes?
Mila Superstar

Who or what is a source of inspiration for you?
The American author Toni Morrison

What is the best way of balancing out work?
My family

What is an important tool for your work?
My brain so that I can take in new perspectives.

What would you be in your next life?
I will do something entirely different, for example learn a craft or go into politics.

Why did you choose the University of Bremen?

Due to the circumstance that I had moved from the Harz region to Aachen for my apprenticeship, I wanted to go back closer to my hometown of Osterode am Harz for my studies. It also played a role that I had a very specific idea of what subject combination I wanted to study – and Bremen did not charge study fees. That was obviously one of the deciding factors when I was accepted into different universities. I wanted to continue to finance my own life – especially after having completed the apprenticeship.

What subjects did you study and how did your degree progress?

At first, I studied for a bachelor's degree in English and sport with a teaching orientation. In the frame of the degree, I spent a year abroad in Oxford. During said year, I decided that I did not want to complete my bachelor's degree with a teaching orientation. My interests simply lay with subject-specific topics and not with teaching. After I had completed my bachelor's degree, I studied for a master's degree in transcultural studies within the Faculty of Cultural Studies. I knowingly gave myself more time for this because I started thinking about alternative career possibilities at a very late point due to my change in orientation. I needed the time to find a direction and a new path that would suit me.

Are there places and people at the University of Bremen that have stayed in your memory the most?

I worked within different committees, also in the degree course representative council (StugA), during my studies. I spent a lot of time in the Stugeneck, which is a small room in GW2 from where the representative councils of Faculty 10 operate. It was a place where you could sit together, talk, and pass the time between lectures. I also had intense

contact with the faculty teaching staff due to my activeness. This close contact helped me to choose a stay abroad on the one hand and to make the decision to stop the teaching orientation of my degree on the other hand. The latter decision was extremely difficult for me back then and I probably would not have been able to make the decision without additional support. I always had the feeling that the teaching staff and lecturers encouraged me. That is something that has stayed in my mind as being especially positive.

Looking back, were there moments during your degree that you view as precursors for your career?

I believe that my career path so far has been paved by many coincidences. At the beginning of my transcultural studies degree, my friends and family constantly asked me what I could do with my degree later in life. My answer was always: "You cannot do anything with it. You can do everything with it!" You just have to be aware of what you want to do and then concentrate on that. Thanks to the self-organization required by the degree, I developed a type of mindset that is still useful today. It is often about recognizing chances



What is your job like today?

I currently work in the recruiting and employer branding field within the human resources department at Jacobs Douwe Egberts. Within employer marketing, I deal with how we present ourselves as an employer and how we can appeal to potential applicants. In recruiting, I am responsible for finding potential candidates for open roles and interviewing them. I also advise and accompany each department during the appointment process. I started out within a less specialized role in the human resources department. That was ideal for the beginning. It enabled me to position myself broadly and subsequently have more career options.

What advice would you give to current students based on your personal experience and from a professional point of view?

The most important thing is to take time to find your direction. Studying nowadays is organized and timed in a stricter manner. There is a danger as a student of losing yourself too much in this maelstrom without having taken a moment to check and ask "is this really the right thing for me?" Of course, one must be brave to make decisions. Even in my position today, I would always say that the regular degree duration is not important at all. Those who use their time during their degree sensibly for other things and new experiences will always have it easier on the job market.

and taking them. It was down to this open-mindedness that I entered into a job, which is not typically cultural science oriented.

Did you gain practical experience during your degree?

Yes, during my master's degree. It was not actually intended that internships or practical semesters be absolved during studies. That is why I had to make time for it. For example, I decided that I would take part in the mentoring program for culture and humanities students offered by the Career Center. As part of that, I carried out a cultural science field study within the space travel division of Airbus in order to gain first insights into a commercial enterprise. This experience opened the door for me to carry out a six-month internship with BASF in Ludwigshafen. There, they had a position for intercultural training within the human resources department. These practical experiences were crucial for my career.



2010

Inka Lux hat ihre Zeit an der Universität Bremen auch zum Reisen genutzt. Dieses Bild zeigt die Alumna in Le Mont-Saint-Michel während einer Reise in die Normandie. Ihr Auslandsjahr führte sie nach Oxford. Inka Lux also used her time at the University of Bremen to travel. This photo shows the alumna in Le Mont-Saint-Michel during a trip to the Normandy region. She spent her year abroad in Oxford.

... habe ich meine Kontakte genutzt

... I used my contacts

HUBERTUS LOHNER ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?

Die Serie „The Big Bang Theory“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:

„Der Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien

Kaffee oder Tee?

Beides zur richtigen Zeit sehr gern

Lieblingsspiel in der Kindheit?

Rollenspiele wie Räuber und Gendarm

Held der Kindheit?

Mein Held war HSV-Mittelstürmer Horst Hrubesch.

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?

Die beiden Menschen, die mich inspiriert haben, sind meine Eltern.

Bester Ausgleich zum Job?

Meine Familie, Tanzen und in die Natur gehen, gerne dabei Pilze sammeln

Wichtigstes Werkzeug?

Das klassische Telefon

Im nächsten Leben werde ich?

Historiker

Hubertus Lohner hat Verfahrenstechnik studiert und in Bremen im Fachbereich Produktionstechnik promoviert. Inzwischen arbeitet er bei Airbus und ist Vorstand des Center for Eco-efficient Materials & Technologies (ECOMAT).

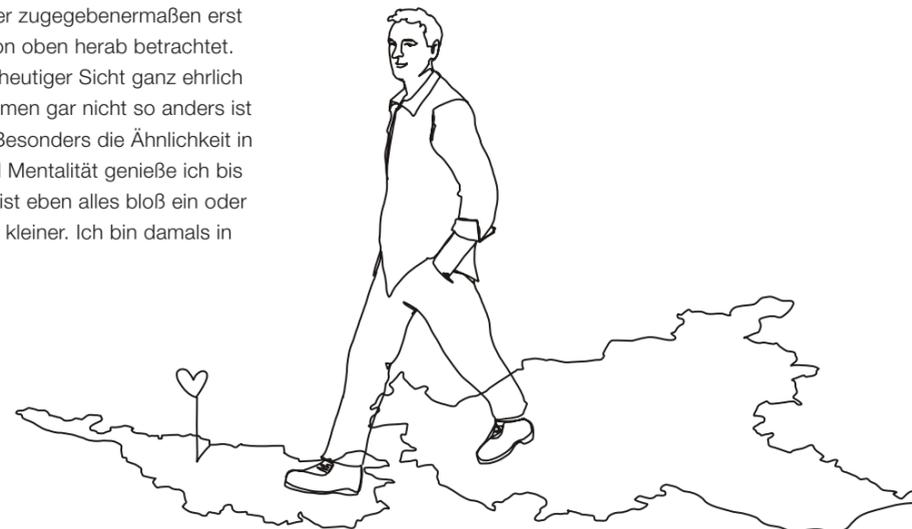
Herr Lohner, Sie sind für Ihre Promotion an die Universität Bremen gekommen. Warum haben Sie sich damals für Bremen entschieden?

Meine Entscheidung, im Mai 1997 nach Bremen zu gehen, beruhte auf einem lukrativen Angebot. Zum einen hat mich das Forschungsthema sehr interessiert, zum anderen hatte es finanzielle Gründe: Der unschlagbare Vorteil an Bremen war, dass es hier eine Vollzeitstelle zur Promotion gab. Die Stadt Bremen habe ich als gebürtiger Hamburger zugegebenermaßen erst ein bisschen von oben herab betrachtet. Wobei ich aus heutiger Sicht ganz ehrlich sage, dass Bremen gar nicht so anders ist als Hamburg. Besonders die Ähnlichkeit in Architektur und Mentalität genieße ich bis heute sehr. Es ist eben alles bloß ein oder zwei Nummern kleiner. Ich bin damals in

den Stadtteil Schwachhausen gezogen und konnte wunderbar auch mal zu Fuß vom Viertel nach Hause gehen und mit dem Fahrrad zur Uni fahren.

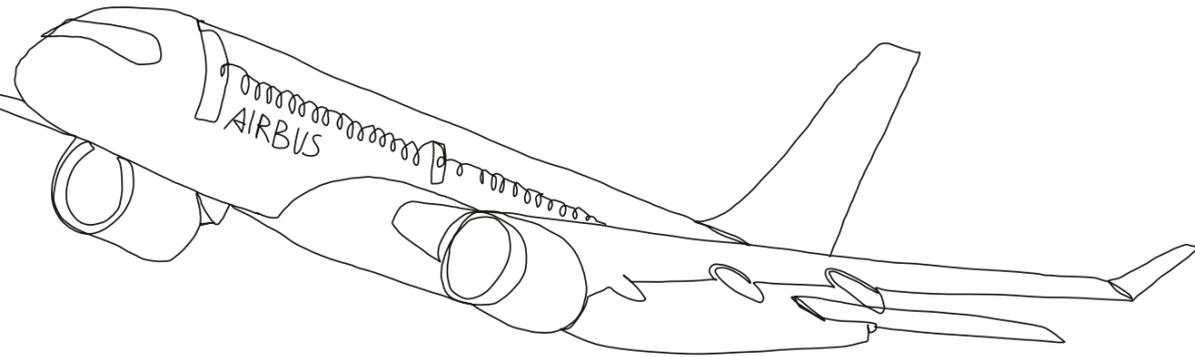
Wie haben Sie Ihren Einstieg als Doktorand an der Universität Bremen erlebt?

Ich trat damals eine Stelle bei der Stiftung Institut für Werkstofftechnik (IWT), dem heutigen Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien, an. Zunächst mit einem eher physikalisch ausgerichteten Thema, bei dem es um die Modellierung von Streulichteffekten ging. Nach der Hälfte der Zeit habe ich dann zu einem ingenieurwissenschaftlichen Forschungsthema gewechselt.



Der Wald ist für ihn eine wichtige Kraftquelle: Hubertus Lohner im Bremer Bürgerpark.
The forest is an important source of strength for him: Hubertus Lohner in Bremen's Bürgerpark.





Hier ging es um die Zerstäubung von Mineralschmelzen. Auch wenn ich bereits vorher für mein Studium von Hamburg nach Berlin gegangen war, bedeutet jeder Wechsel eine Herausforderung. Man braucht in etwa ein Jahr, bis man richtig angekommen ist und alles kennt. Ich war damals allerdings Teil einer sehr tollen und positiven Arbeitsgruppe und bin von Anfang an sehr gut aufgenommen worden.

Worum ging es in Ihrer Forschung und wie sah Ihr Arbeitsalltag aus?

Bei meinem Promotionsprojekt ging es um ein Abfallprodukt der Metallerzeugung, genauer gesagt um Mineralschmelzen beziehungsweise -schlacken. Die wurden in einer etwa fünf Meter hohen Anlage unter Heißgasatmosphäre zerstäubt. So konnten wir Partikel erzeugen. Die langen Wartezeiten zwischendurch habe ich oft für meine Promotion genutzt und viel davon direkt an der Anlage geschrieben. Ich habe bereits ziemlich früh mit dem Dokumentieren und Schreiben begonnen, weil ich lieber kontinuierlich und regelmäßig an etwas arbeite, als am Ende einen riesigen Berg vor mir zu haben. So hatte ich schon früh eine vernünftige Basis für die Doktorarbeit und bin so auch innerhalb meiner Zeit am IWT fertig geworden.

Gab es besondere Wegbereiter oder Personen, die Ihren Werdegang beeinflusst haben?

Zwei Dinge haben mich in dieser Zeit besonders beeinflusst. Zum einen natürlich das wissenschaftlich eigenständige Arbeiten, das man bei einer Promotion lernt. Das hat mich für meinen späteren Job bei Airbus sehr geprägt. Es macht einen großen Unterschied, ob man direkt von der Universität kommt oder schon diese Art von Erfahrung gemacht hat. Außerdem spielen Zufälle und Kontakte oft eine entscheidende Rolle. Durch meine Zeit am IWT kannte ich eine Kollegin bei Airbus, die ein oder zwei Jahre vor mir promoviert hatte. Ihr hatte ich damals meine Unterlagen geschickt, die sie dann an ihren Chef weitergeleitet hatte. Per Initiativbewerbung bin ich so in ein passendes Bewerbungsverfahren gekommen und wurde eingestellt.

Sie haben noch immer einen guten Draht zur Universität Bremen. Wie hat sich das ergeben?

Der Kontakt ist in erster Linie erhalten geblieben, weil ich immer im Forschungs- und Entwicklungsbereich gearbeitet habe. So habe ich kontinuierlich sehr viel Kontakt mit den Forschungsinstituten an der Uni gehabt, zum Beispiel dem IWT, Fraunhofer IFAM, BIAS oder dem ZARM. Durch meine neue Tätigkeit seit 2013 am ECOMAT ist eine meiner Hauptaufgaben der Bereich Kooperationen. Über diese Aufgabe ist nun auch der Kontakt zur U Bremen Research Alliance (UBRA) und UniTransfer entstanden.



Hubertus Lohner
1991 – 1996 /
Verfahrenstechnik an der TU Berlin
und TU Graz, Abschluss Diplom
*Production engineering at the TU Berlin
and at the TU Graz, diploma qualification*
2002 /
Promotion an der Universität Bremen
PhD at the University of Bremen



Wie haben sich Ihrer Ansicht nach die Universität und das Studieren in den letzten Jahren verändert?

Ich habe das Gefühl, dass Studierende heute mehr machen und mehr ausprobieren – was meiner Ansicht nach eine gute Sache ist. Auch aus Firmensicht will man Personen und Persönlichkeiten, die bereits gewisse Erfahrungen mitbringen, die eine gewisse Gesetzmäßigkeit haben und im Leben stehen. Damit meine ich auch Personen, die im sozialen Umfeld eingebettet und nicht reine Fachspezialisten sind. Soft Skills sind für das Berufsleben essenziell, und man lernt diese nicht nur durch Studium oder Praktika, sondern in hohem Maße durch weitere Interessen und Aktivitäten.

Haben Sie vor diesem Hintergrund Tipps für ein erfolgreiches Studium?

Man sollte immer Wege einschlagen, für die man sich interessiert und begeistert. Meiner Erfahrung nach kann man fast alle Dinge, die man im Studium lernt, irgendwann auch gebrauchen. Das muss nicht immer geradlinig sein. Ich denke, im Studium ist es wichtig, sich breit aufzustellen und die Grundlagen zu lernen. Später im Berufsleben oder bei einer Promotion wird man ohnehin sein Profil schärfen und in die Tiefe gehen. Ein letzter Tipp von meiner Seite ist, sich als Studierender oder auch Promovierender nicht ins Bockshorn jagen zu lassen. Uns wurde damals immer suggeriert, dass die Universität eine behütete und heile Welt im Gegensatz zu der großen Industrie sei. Das ist aber nicht meine Erfahrung – so schlimm ist es nicht in der freien Wirtschaft.



**HUBERTUS LOHNER
ABOUT HIMSELF ...**

Which series should everyone have seen?

"The Big Bang Theory" series

Which book would you recommend to others?

"Lord of the Rings" by J. R. R. Tolkien

Coffee or tea?

I like both at different times.

Favorite childhood toy?

Role-plays such as cops and robbers

Childhood heroes?

My hero was the HSV center forward Horst Hrubesch.

Who or what is a source of inspiration for you?

The two people who inspired me are my parents.

What is the best way of balancing out work?

My family, dancing, and being in nature – I like picking mushrooms.

What is your most important tool?

A classic – the phone

What would you be in your next life?

A historian

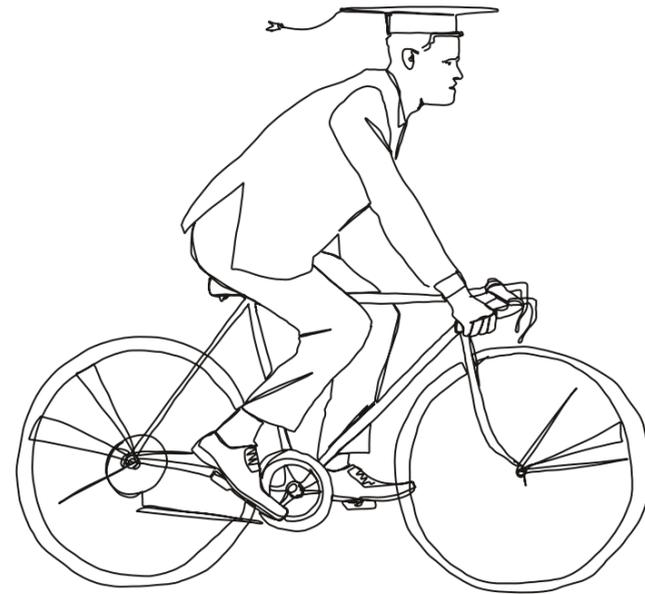
Hubertus Lohner studied process engineering and then completed his PhD within the Faculty of Production Engineering in Bremen. He now works for Airbus and is on the management board of the Center for Eco-efficient Materials & Technologies (ECOMAT).

Mr. Lohner, you came to Bremen to do a PhD. Why did you decide on Bremen?

My decision to go to Bremen in May 1997, was based on a lucrative offer. On the one hand, I was very interested in the research topic. On the other hand, there were financial reasons: the unparalleled advantage of Bremen was that the PhD came with a full-time position. As a native of Hamburg, I must admit that I initially looked down on Bremen. Today, I must say however, that Bremen is not much different to Hamburg. I especially enjoy the similarities in architecture and mentality. It is simply a little smaller. Back then, I moved to the Schwachhausen district and was able to easily walk home from the Viertel and ride my bicycle to university.

What was the start of your PhD like at the University of Bremen?

Back then, I had a position at the Foundation Institute for Materials Engineering (IWT), which is now the Leibniz Institute for Material Engineering. I initially started with a physics-oriented topic, which dealt with the modeling of scattered light effects. After half of the time had passed, I changed to an engineering sciences research topic. Said topic was the atomization of molten mineral material. Despite the fact that I had previously left Hamburg and gone to Berlin for my degree, each change was a challenge. You need about one year until you have settled in and are familiar with everything. I was part of a really great and positive working group and was welcomed right from the beginning.



What was your research about and what was your day-to-day life like?

My PhD project was based around a waste product of metal production: molten mineral materials, or rather slags, to be precise. In a facility, which was around five meters high, they were atomized in a hot gas atmosphere, which is how we were able to produce particles. I often used the long, intermediate waiting times for my PhD and wrote a great deal of it directly next to the facility. I began quite early with documenting it and writing because I rather work on something continually and regularly than have a great mountain of things in front of me at the end. That is how I had a sound basis for my PhD dissertation early on and was able to complete everything in time at the IWT.

Were there special pioneers or people who influenced your career?

Two things in particular influenced me during this time. Firstly, independent, scientific work that is learnt whilst doing a PhD. That shaped me immensely for my later job with Airbus. There is a big difference between coming straight from university and having already had this type of experience. Secondly, coincidences and contacts often play an

important role. Thanks to my time at the IWT, I knew a colleague at Airbus who had completed her PhD one or two years prior to me. I sent her my documents and she forwarded them to her boss. By means of the speculative application, I found myself in a fitting application process and got the job.

You still have good connections to the University of Bremen. How did that come about?

I mainly still have contact because I have always worked in the field of research and development. That means that I continually have contact with the research institutes at the university, for example the IWT, Fraunhofer IFAM, bias, or ZARM. Due to my new job at ECOMAT, which I have had since 2013, one of my main tasks is in the field of cooperation. Thanks to this task I now have contact to the U Bremen Research Alliance (UBRA) and UniTransfer.

In your opinion, how have the university and studying changed in the last years?

I have the feeling that students do more and try out more today. Which is a good thing in my eyes. Seen from a company point of view, we want people and characters that have a

certain level of experience, are settled, and have both feet on the ground. I also mean people who have a strong connection to their social surroundings and are not purely specialists in their field. Soft skills are essential for working life and you cannot learn these via a degree or internships, but mainly through other interests and activities.

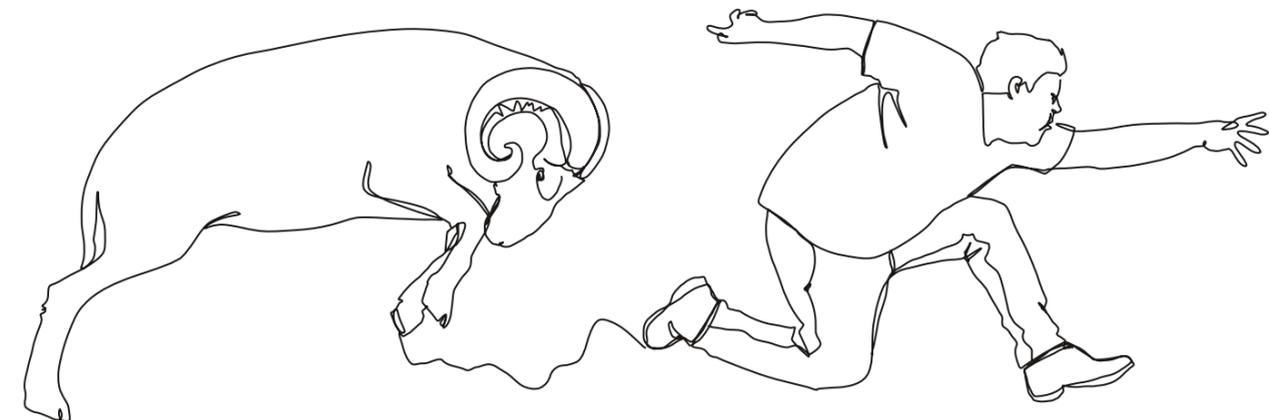
With that in mind, do you have any tips for studying successfully?

You should always go down the path that interests and enthruses you. Based on my experience, you can apply nearly everything that you have learnt during your degree later in life. It does not always have to be linear. I think it is important to position yourself broadly and learn the fundamentals during your degree. You will sharpen your profile and delve deeper anyway during your later career or PhD. One last tip from me is to not let yourself, as a student or PhD student, be intimidated. It was always insinuated that the university is a protected and ideal world in comparison to large industries. But that is not what I have experienced – it is not that bad in the free economy.



2000

Dieses Bild zeigt Hubertus Lohner in seinem Büro im Institut für Werkstofftechnik (heute: Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien) während seiner Zeit als Doktorand. Auch heute noch hat der Alumnus einen guten Draht zur Universität Bremen. This photo shows Hubertus Lohner in his office at the Institute for Materials Engineering (today the Leibniz Institute for Material Engineering) during his time as a PhD student. The alumnus still has contact with the University of Bremen today.



Zurück an dem Ort, an dem Morin Kamga Fobissie während seines Studiums viel Zeit verbracht hat: die Bereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaft.

Back to the place where Morin Kamga Fobissie spent a great deal of time during his degree: the economics library.



... wollte ich die Gesellschaft ein Stück verbessern

... I wanted to improve society a little

Morin Kamga Fobissie hat von 1999 bis 2005 Wirtschaftswissenschaft an der Uni Bremen studiert. Gemeinsam mit seinem ehemaligen Mitbewohner Stephan Frost gründete er 2005 das Kaffeeunternehmen Utamtsi, das für direkten und fairen Handel und für ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit steht. Was als WG-Idee entstand, ist heute ein erfolgreiches Unternehmen mit Vorbildcharakter: Utamtsi setzt sich für die gezielte Einbindung von Frauen und Menschen mit Beeinträchtigung ein und unterstützt zahlreiche weitere Projekte.

Herr Kamga Fobissie, warum haben Sie sich für ein Studium in Bremen entschieden?

Da muss ich etwas ausholen. Ich bin auf dem Land in Westkamerun geboren, habe dort die Schule besucht und auch studiert. Am Ende meines Studiums bin ich nach Douala, die größte Stadt Kameruns, gegangen. Dort habe ich mich für ein Stipendium im Bereich Wirtschaft / Unternehmensführung beworben, mit dem man im Ausland an einer privaten Uni studieren konnte. Und weil ich neben Englisch und Französisch gerne noch eine dritte Sprache lernen wollte, habe ich mich für Koblenz in Deutschland entschieden. Ich bin im Oktober 1997 für einen zweijährigen Sprachkurs nach Bremen gekommen, der mich auf das Studium in

Koblenz vorbereiten sollte. Während dieser Zeit wurde an der Uni Bremen, die ja eine eher linke Universität ist, der Begriff „Elite“ sehr negativ diskutiert. Da habe ich mir gedacht, wenn das so ist, dann passe ich als Bauernkind besser hierher als an eine private Uni. Also bin ich zum Studium in Bremen geblieben.

Welche Erwartungen hatten Sie zu Beginn Ihres Studiums? Und haben sie sich erfüllt?

Ich habe studiert, um die wirtschaftliche Problematik in meinem Heimatland Kamerun zu verstehen und die Situation dort vielleicht sogar verbessern zu können.

Die kamerunischen Bauernkinder, wie ich selbst eines war, haben sehr schlechte Bildungschancen. Chancengleichheit und soziale Mobilität sind nicht gegeben. Deshalb waren meine Gedanken: Wie kann es sein, dass Menschen von frühmorgens bis spätabends hart arbeiten und doch arm bleiben? Wie kann man es möglich machen, dass sie von ihrer Arbeit leben können? Welche Marktlösungen gibt es?

Mein Studium hat enorm dazu beigetragen, meine Gedanken in ein theoretisches Konzept einzubetten und über Lösungsmodelle nachzudenken. Ich hatte die Chance, die Professorinnen und Professoren kennenzulernen, die aus der linken Bewegung kamen: Heide Gerstenberger, Adelheid Biesecker, Jörg Huffschild und Rudolf Hickel.

MORIN KAMGA FOBISSIE ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben? Die Dokumentation „Die Zukunft pflanzen“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen: „Die unbarmherzige Revolution: Eine Geschichte des Kapitalismus“ von Joyce Appleby

Kaffee oder Tee? Beides!

Lieblingsspiel in der Kindheit? Als Kinder sind wir auf einem Holzmotorrad den Berg runtergerast. Dieser Nervenkitzel war toll.

Held der Kindheit? Es gab ältere Leute im Dorf, die bei Versammlungen Weisheiten geäußert haben.

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle? Heide Gerstenberger, eine Wirtschaftswissenschaftlerin der Universität Bremen

Bester Ausgleich zum Job? Sport. Ich würde außerdem gerne Kabarett spielen oder Musik machen.

Wichtigstes Werkzeug? Mein Computer

Im nächsten Leben werde ich? Ein großer Fluss, um die Wüste zu bewässern und dort Leben entstehen zu lassen.

Morin Kamga Fobissie
Geschäftsführer / *Managing director*



Mit ihnen konnte ich die Problematik intensiv diskutieren – sogar außerhalb der Vorlesungen. Das war ein großes Privileg.

Wie haben Sie Ihre Studienzeit erlebt? Gibt es etwas, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Schon während des Sprachkurses bin ich über das Evangelische Studienwerk mit der Uni und den Studierenden in Berührung gekommen. Ich habe mich stark dafür engagiert, dass auch ausländische Studierende während des Semesters arbeiten dürfen. Das war damals eine gemeinsame Aktion mit dem AStA. Diese Möglichkeit der Mitbestimmung und die Einbindung von Studierenden in Entscheidungsprozesse im Akademischen Senat, das hat mir sehr gut gefallen.

Wie kam es zu der Idee, Utamtsi zu gründen?

Ich habe in einer sehr lebendigen, internationalen Wohngemeinschaft gelebt. Beim Kaffeetrinken mit meinem Mitbewohner Stephan Frost kam die Frage auf, was entlang der Wertschöpfungskette passiert, wenn der Kaffee, der hier für 10 DM pro Pfund verkauft wird, den Kaffeebauern in Kamerun 30 Pfennig pro Kilo einbringt. 2003, noch während des Studiums, sind wir gemeinsam nach Kamerun gereist, um herauszufinden, wie der wirtschaftliche Weg des Kaffees von der Plantage bis nach Bremen verläuft. Wir haben festgestellt, allein bis zur Röstung gibt es zwölf Zwischenhändler – und jeder muss mitverdienen. Schon während der Reise wussten wir, dass wir die Situation verbessern wollen. Zurück in Bremen haben wir uns vorgenommen, das Startkapital für eine Unternehmensgründung zusammenzubringen. Ich habe im Stahlwerk in Gröpelingen gearbeitet, Stephan bei Lemförde Metall. Im September 2005 konnten wir starten. Wir gründeten mit Utamtsi einen Kaffeehandel, der auf fairen und nachhaltigen Bedingungen basiert. Zwei Monate später sind wir wieder

nach Kamerun gereist und haben den ersten Kaffee eingekauft. Und zwar für 1,32 Euro pro Kilo, sodass die Produktionskosten auf jeden Fall gedeckt sind.

Wie waren die Reaktionen darauf?

Die Leute konnten es nicht glauben und haben das Geld bei der Bank auf Echtheit prüfen lassen. Wir haben auf jeden Fall Bewegung in den Markt gebracht. Die Bauern wussten, dass sie ihren Kaffee auch für viel mehr Geld verkaufen können als zuvor und wollten nicht mehr an die Mittelsmänner verkaufen. Die hatten schon lange ihre Reviere aufgeteilt, doch auf einen Schlag gab es Preise, die sie sich nicht vorstellen konnten. Einer der Mittelsmänner hat uns aufgesucht und wollte, dass wir uns vom Markt zurückziehen. Wir haben natürlich abgelehnt. Uns wurde auch gedroht, aber wirklich gefährlich geworden ist es glücklicherweise nie.

Im Jahr 2005 waren lokale Kaffeerösterien noch nicht so verbreitet wie heute.

Wie war es, ein solches Start-up zu gründen?

Es gab einige Dinge zu tun. Mein Geschäftspartner Stephan Frost hat ein Existenzgründungsseminar an der Uni Bremen belegt, denn als Religionswissenschaftler hatte er ja keine wirtschaftlichen Kenntnisse. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt zwar eine Aufenthaltserlaubnis, aber keine Aufenthaltserlaubnis. Die brauchte ich aber, um Geschäftsführer werden zu können. Mithilfe der Handelskammer, die unsere Geschäftsidee unterstützt hat, habe ich dann schnell den für die Arbeitsgenehmigung nötigen Aufenthaltsstatus bekommen. Ich erinnere mich auch an einen Notar, der immer wieder die Sinnhaftigkeit unserer Idee infrage stellte. Dabei war das ja gar nicht seine Aufgabe. Dann ging das Klinkenputzen los. Wir waren auf jedem kleinen Fest in der Region, haben Cafés und Kneipen in Bremen abgeklappert. Das hat mal besser und mal schlechter

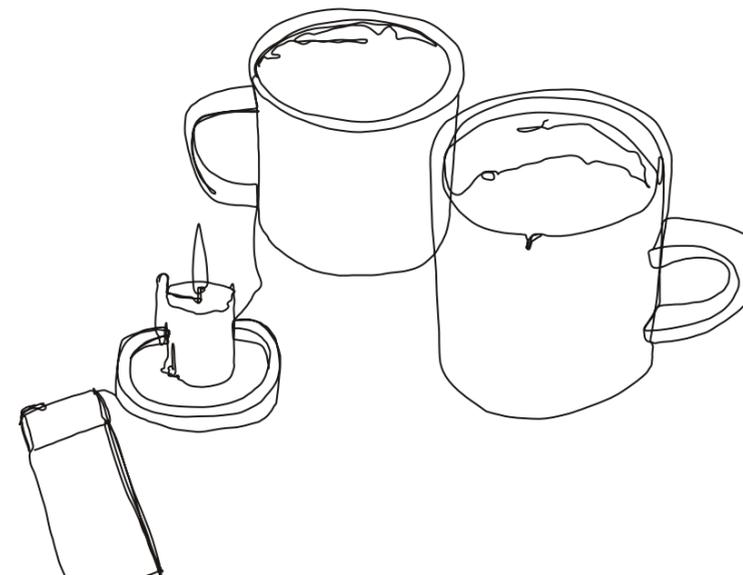
Morin Kamga Fobissie
1999 – 2005 /
Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen, Abschluss Diplom
Economics at the University of Bremen, diploma qualification



geklappt. Auch dem Studierendenwerk Bremen haben wir mehrmals Testpakete geschickt – ohne Antwort. Aber dann meldete es sich doch bei uns, um unseren Kaffee zu testen. Es stellte sich heraus, dass einer unserer Kunden ohne unser Wissen Utamtsi-Kaffee für eine Blindverkostung zu einer Kaffee-Messe gebracht hatte. Über diesen Weg ist das Studierendenwerk auf uns aufmerksam geworden, und wir sind ins Geschäft gekommen. Trotzdem mussten wir eine ganze Zeit noch parallel arbeiten, um uns die Selbstständigkeit überhaupt leisten zu können. Es hat gedauert, bis wir davon leben konnten.

Was würden Sie anderen Menschen raten, die zwar eine Idee im Kopf haben, denen aber vielleicht der Mut fehlt, sie umzusetzen?

Mein Rat an alle, die sich selbstständig machen wollen, ist: Glaub daran! Alles ist erst mal als Traum entstanden. An diesen muss man glauben – und daran arbeiten. Ausdauer ist das A und O. Und genauso wichtig ist es, Menschen davon zu erzählen. Irgendwann ist eine Person dabei, die ausschlaggebend für den Erfolg des Projekts ist. Deshalb sollte man jeden, den man trifft, ernst nehmen und ihm von der Idee erzählen: Was man vorhat, warum es gut ist, warum man sich dafür einsetzt.



Und dann? Wege nach dem Studium / And then? Paths after graduation

Heute verkaufen Sie pro Jahr 40.000 Tonnen Kaffee. Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft von Utamtsi?

Utamtsi verfolgt den Gedanken der Nachhaltigkeit: Wie können wir unsere Bedürfnisse befriedigen, ohne die Bedürfnisse der zukünftigen Generationen zu beeinträchtigen? Das müssen wir mit unserem Konsum- und Produktionsverhalten gewährleisten. Diesem Grundsatz möchte ich weiter treu bleiben.

From 1999 to 2005, Morin Kamga Fobissie studied economics at the University of Bremen. Together with his flat mate, Stephan Frost, he founded the Utamtsi coffee company, which stands for direct and fair trading and economic, social, and ecological sustainability, in 2005. What was once a flat share idea, is now a successful company of an exemplary nature: Utamtsi advocates the targeted inclusion of women and people with handicaps and supports numerous other projects.

Mr. Kamga Fobissie, why did you decide to study in Bremen?

That is a long story. I was born in the countryside of west Cameroon, went to school and studied there. At the end of my degree, I went to Douala, Cameroon's largest town. There, I applied for a scholarship in the field of business/company management, which included studying at a private university abroad. Due to the fact that I wanted to learn a third language alongside English and French, I decided on Koblenz in Germany. In October 1997, I came to Bremen for a two-year language course, which was to prepare me for my studies in Koblenz. During this time, the term "elite" was discussed very negatively at the University of Bremen, which is more of a left-wing university. That is when I thought, if that is the case then I, as a farmer's child, fit in better here than at a private university. So I stayed in Bremen to study.



2015

Kaffee als Inspirationsquelle? Für Morin Kamga Fobissie, Gründer des Unternehmens Utamtsi, das Fairtrade-Kaffee vertreibt, gilt das auf jeden Fall. Dieses Bild zeigt den Alumnus während seiner Studienzeit, in der er und sein ehemaliger Mitbewohner Stephan Frost die gemeinsame Gründungsidee hatten. *Coffee as a source of inspiration? This is definitely the case for Morin Kamga Fobissie, founder of the Utamtsi company, which sells Fairtrade coffee. This photo shows the alumnus during his degree, which was the time when he and his former flat mate, Stefan Frost, had the idea to establish the business.*

What expectations did you have at the beginning of your degree? Were they met?
I studied so that I could understand the economic problems in my home country Cameroon and so that I could even maybe improve the situation there. Cameroonian farmer's children, as I was, have very little opportunities for education. Equal opportunities and social mobility are not available there. That is why I thought: How can it be that people work hard from early in the morning until late at night and still stay poor? How can I make it possible that they can live off their work? What market solutions are there? My degree immensely helped in allowing me to place my thoughts in a theoretical concept and to think about solution models. I had the chance to get to know the professors who came from the left-wing movement: Heide Gerstenberger, Adelheid Biesecker, Jörg Huffschmid, and Rudolf Hickel. I could talk about the problems intensively with them – even outside of lectures. That was a great privilege.

What was the time during your degree like? Is there something particular that has stayed in your memory?

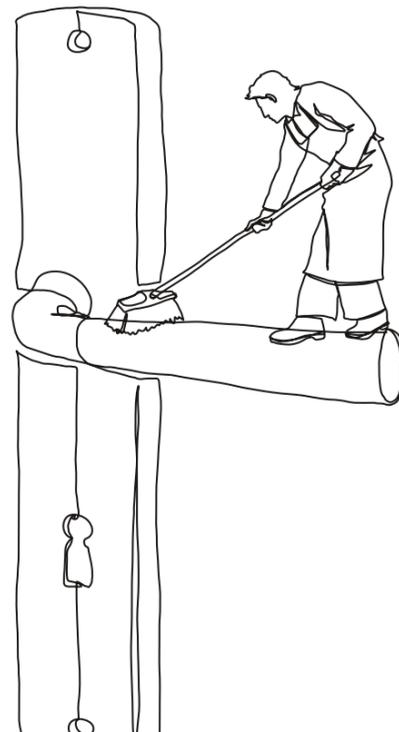
As early as during my language course, I came into contact with the university and the students thanks to the Protestant Academic Foundation (Evangelisches Studienwerk). I was very dedicated to making sure that foreign students could also work during the semester. That was a joint project with the AStA student union back then. I really enjoyed the opportunity to participate and also the involvement of students in decision-making processes in the Academic Senate.

How did the idea to found Utamtsi arise?
I lived in a very lively, international flat share. As I was drinking coffee with my flat mate, Stephan Frost, we asked the question of what actually happens along the value chain of coffee, which is being sold here for 10 German Mark per pound and is providing the coffee farmer's in Cameroon with 30 pence per kilogram.

In 2003, during our studies, we travelled to Cameroon together to find out about the economic path of coffee from the plantation to Bremen. We discovered that there are twelve intermediaries alone before roasting – and they all need to earn money from it. When we were back in Bremen, we decided that we wanted to improve the situation. I worked at the steel works in Gröpelingen, Stephan worked at Lemförde Metall. We were able to start in September 2005. When we established Utamtsi, we founded a coffee company that is based on fair and sustainable conditions. We travelled back to Cameroon and purchased the first coffee two months later. We bought it for 1.32 euros per kilo so that production costs were definitely covered.

How did people react?

People could not believe it and had the bank check the money to see if it was real. We definitely brought movement into the market. The farmer's knew that they could now sell their coffee for far more money than they had previously and no longer wanted to sell to the intermediaries. They had already split their territories a long time ago but all of sudden



there were prices that were unimaginable to them. One of the intermediaries found us and wanted that we retreat from the market. We obviously refused. We were also threatened but luckily it was never seriously dangerous.

In 2005, local coffee roasters were not as common as they are today. What was it like establishing such a start-up?

There was a great deal to do. My business partner, Stephan Frost, completed an entrepreneurial seminar at the University of Bremen as he did not really have a business foundation as a religious studies scholar. I already had a permission to reside but no permanent residence permit. However, I required the latter to become managing director. With the help of the Chambers of Commerce, who supported our business idea, I quickly received the residence status that I needed for the work permit. I remember a notary who repeatedly questioned the sense of our idea, despite that not being his job at all.

That's when the work really began. We went to nearly every single small festival in the region and all cafés and pubs in Bremen. Sometimes we were successful. Sometimes less so. We also repeatedly sent test packages to the Student Services Organization in Bremen – we never received a reply. One day, the Student Services Organization contacted us in



order to test our coffee. It became clear that one of our customers had taken Utamtsi coffee to a coffee exhibition for a blind tasting without our knowledge. This is how the Student Services Organization became aware of us and we sealed the deal. However, we had to continue to work two jobs for quite a while until we were able to actually afford being self-employed. It was a long time until we were able to live off the business.

What advice would you give to other people who have an idea in their head but are not brave enough to apply it?

My advice to everyone who wants to be self-employed: believe in it. Everything once started out as a dream. You have to believe in it and work on it. Perseverance is the most important thing. It is also just as important that you tell people of your idea. At some point you will talk to a person who will be pivotal for the project. That is why you should take everyone you meet seriously and tell them of your idea: What you have planned, why it is good, why you are promoting it.

You now sell 40,000 tons of coffee each year. What do you wish for in terms of the future of Utamtsi?

Utamtsi pursues the idea of sustainability: How can we fulfil our needs without impairing the needs of the future generation? We must guarantee that by means of our consumer and production behavior. I want us to remain loyal to this principle.

**MORIN KAMGA FOBISSIE
ABOUT HIMSELF ...**

Which film should everyone have seen?
The documentary "Les moissons du futur" about whether organic food can feed the world.

Which book would you recommend to others?
"The Relentless Revolution: A History of Capitalism" by Joyce Appleby.

Coffee or tea? Both!

Favorite childhood toy?
As children, we flew down the mountain on a wooden motorbike. The thrill was great.

Childhood hero?
There were older people in the village who imparted their wisdom during village meetings.

Who or what is a source of inspiration for you?
Heide Gerstenberger, an economist at the University of Bremen

What is the best way of balancing out work?
Sport. But what I have always dreamed of is being a cabaret artist or making music.

What is your most important tool – either literally or figuratively?
My computer.

What would you be in your next life?
I will be a large river that waters the desert so that life can develop there.

... bin ich dabei geblieben

... *I stuck to it*

SARAH RYGLEWSKI ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?

„Das Geisterhaus“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:

„Rumo & Die Wunder im Dunkeln“
von Walter Moers

Kaffee oder Tee?

Kaffee

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?

Alexander von Humboldt

Bester Ausgleich zum Job?

Lesen, Spaziergehen,
Fotografieren

Wichtigstes Werkzeug?

Neugier und Interesse

Im nächsten Leben werde ich?

Es gibt so vieles. Mein erster Berufswunsch war Meeresbiologin. Das würde ich tatsächlich gerne machen. Dann wäre Bremen wieder ein guter Studienort.

Sarah Ryglewski kam 2002 zum Studium der Politikwissenschaft nach Bremen. Nach dem Ende ihres Studiums 2009 arbeitete sie zunächst als Stadtteilmanagerin. Politisch aktiv ist Ryglewski bereits seit ihrer Jugend – zunächst bei den Jusos, unter anderem als Juso-Landesvorsitzende, dann als stellvertretende SPD-Landesvorsitzende, in der Bremischen Bürgerschaft und seit 2015 im Deutschen Bundestag. Heute ist sie parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium und aktuell die jüngste unter den Staatsministern und Staatssekretären.

Frau Ryglewski, Sie sind gebürtige Kölnlerin. Wie sind Sie nach Bremen gekommen?

Meine Motivation nach Bremen zu kommen, war für mich das Studium. Ich gebe zu, ich hätte gerne in Köln Regionalstudien Lateinamerika studiert, habe dort aber keinen Studienplatz bekommen. Politikwissenschaften fand ich auch interessant, in Köln war mir die fachliche Ausrichtung aber zu geisteswissenschaftlich. Das Angebot in Bremen fand ich dagegen wegen des sozialwissenschaftlichen Anteils, also Veranstaltungen im Bereich Wirtschaft und Rechtswissenschaften, attraktiv. Ich habe mir die Stadt angesehen und gedacht, wenn es mir nicht gefällt, kann ich ja immer noch gehen. Ich bin gerne geblieben und Bremen ist mein Zuhause geworden.

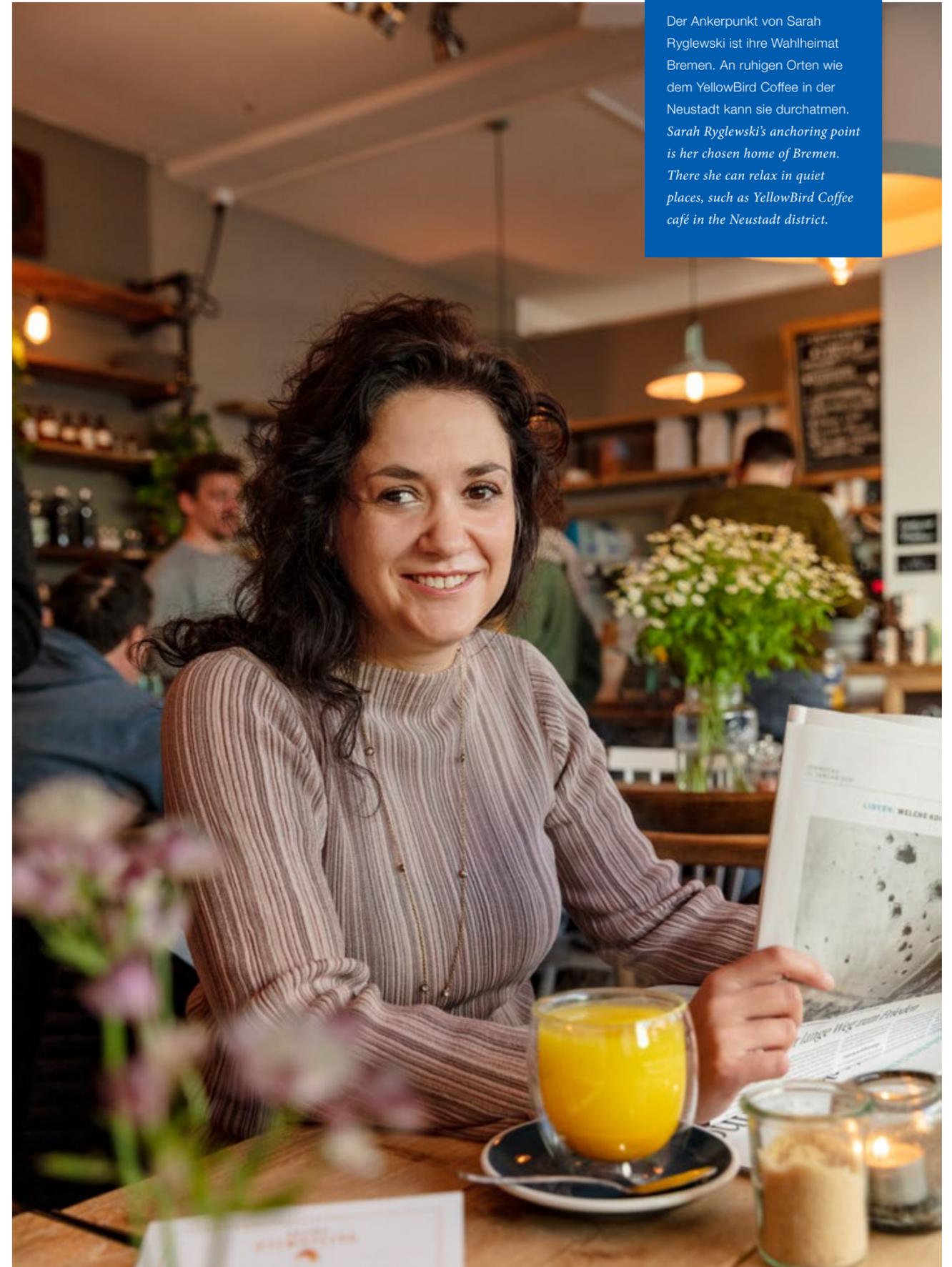
Haben sich Ihre Erwartungen an Ihr Studium also erfüllt?

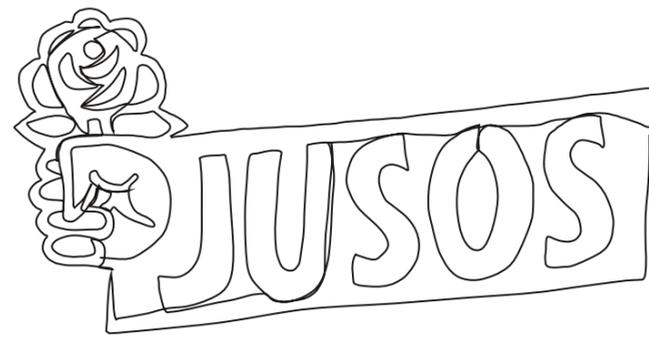
Auf jeden Fall. Das Studium hat mir viel Spaß gemacht, ich konnte mich gut spezialisieren. Die Uni Bremen hat letztendlich sehr gut gepasst: Man kannte jeden, die Professorinnen und Professoren kannten uns auch. Gerade im Hauptstudium war das eine gute Situation. Und auch inhaltlich haben sich meine Erwartungen voll erfüllt.

Sie haben von 2002 bis 2009 in Bremen studiert. Wie politisch war Ihr Studium? Und wie politisch waren Sie selbst in Ihrer Studienzzeit?

Die Themen, die wir im Studium diskutiert haben, waren auf der Höhe der Zeit. Wir haben uns mit Fragestellungen beschäftigt wie: Was bedeutet Ungleichheit? Wie ist sie messbar? Wissenschaftlich fundiert, aber immer mit aktuellen Bezügen. Das hat mir sehr gut gefallen. Ich hätte an keiner Universität studieren wollen, die nur im akademischen Elfenbeinturm diskutiert. Ich war nie in der Hochschulpolitik aktiv. Ich finde es auch gut und wichtig, dass Studierende ihr universitäres Umfeld mitgestalten, und hatte immer großen Respekt vor den Kommilitoninnen und Kommilitonen, die sich im Studierendenrat (SR) und im AStA engagiert haben, aber mein Fokus lag immer stärker auf der Politik außerhalb der Uni. Schon bevor ich nach Bremen gekommen bin, war ich SPD-Mitglied und habe mich besonders bei den Jusos engagiert.

Der Ankerpunkt von Sarah Ryglewski ist ihre Wahlheimat Bremen. An ruhigen Orten wie dem YellowBird Coffee in der Neustadt kann sie durchatmen. Sarah Ryglewski's anchoring point is her chosen home of Bremen. There she can relax in quiet places, such as YellowBird Coffee café in the Neustadt district.





Welche Themen wurden zu der Zeit bei den Bremer Jusos diskutiert?

Viele Themen, über die wir damals diskutiert haben, sind auch heute noch aktuell. Wie die Frage der Chancengleichheit. Wie muss ein Bildungssystem aussehen, das jedem ermöglicht, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten. Ich war zum Beispiel die Erste in meiner Familie, die studiert hat. Das war und ist leider selbst an einer jüngeren Uni wie Bremen, die dazu noch einen linken Ruf hatte, eher Ausnahme als Regel. Das hat uns Jusos ziemlich stark beschäftigt. Aber es gab natürlich auch Themen, bei denen sich ganz schön was getan hat. Wie beim Mindestlohn. Das war ein Bohren sehr dicker Bretter, bis die gesellschaftlichen Mehrheiten dafür da waren. Selbst die Gewerkschaften haben es sehr kritisch gesehen. Heute ist der Mindestlohn etabliert und die Unkenrufe haben sich nicht bewahrt.

Gibt es einen Zeitpunkt in Ihrem Studium, der Ihnen als besonders richtungsweisend oder inspirierend in Erinnerung geblieben ist?

Das war ehrlich gesagt schon ziemlich zum Anfang. Ich dachte, ich interessiere mich vor allem für Außenpolitik. Das war mir aber zu technisch und zu sehr an der Oberfläche. Ich habe mich viel lieber mit Politikfeldanalyse beschäftigt und mich vor allem auf Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftspolitik konzentriert. Ich habe festgestellt, dass ich in diesem Kontext sogar Zahlen und Statistik spannend finde. Ich war in Mathe nicht die beste Schülerin und habe im Studium gemerkt, mit dem richtigen Ansatz und Leuten, die einem etwas vernünftig vermitteln, findet man den Zugang.

Wie hat sich der Übergang vom Studium in den Beruf gestaltet? Und wann wurde klar, dass Sie Berufspolitikerin werden würden – und wollen?

Meine Vorstellung war eigentlich, dass ich nach dem Studium in den Bereich Politik-

beratung gehe, vielleicht in einer Gewerkschaft arbeite, für einen großen Verband. Auch mit Journalismus habe ich geliebäugelt. Als Nebenfach hatte ich Geografie und ich habe nach dem Studium als Stadtteilmanagerin für das kommunale Quartierprogramm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) gearbeitet. Das hat mir gefallen, weil es so vielfältig war – die Kommunikation mit politischen Gremien, gleichzeitig hatte es viel mit Sozialraumgestaltung zu tun und auch eine Sozialarbeitskomponente.

Nebenbei habe ich mich immer ehrenamtlich politisch engagiert, als Landesvorsitzende der Jusos und stellvertretende Landesvorsitzende der SPD. Vor der Bürgerschaftswahl 2011 bin ich dann von der SPD gefragt worden, ob ich mir vorstellen könnte, für die Bürgerschaft zu kandidieren. Diesen Schritt habe ich mir genau überlegt: Ich stand am Anfang meiner beruflichen Laufbahn, und es war klar, dass meine Arbeitszeiten mit den Zeiten kollidieren, zu denen die Bürgerschaft tagt, und ich mich in jedem Fall beruflich

verändern müsste. Ausschlaggebend war für mich aber, dass ich immer der Meinung war, dass die Perspektive junger Menschen auch in die Parlamente gehört, und ich die Chance nutzen wollte, diese Perspektive einzubringen. Vier Jahre lang war ich Bürgerschaftsabgeordnete, das war für mich der Einstieg in die Berufspolitik. Als Carsten Sieling nach der Wahl 2015 in Bremen Bürgermeister geworden ist, bin ich nachgerückt und so in den Bundestag gekommen. Bei der Bundestagswahl 2017 habe ich dann das Direktmandat für den Wahlkreis 54 – Bremen I gewonnen.

Inwiefern hat Ihre Studienzzeit Sie geprägt?

Ich bin mit 19 Jahren von zu Hause ausgezogen und während meiner Studienzzeit erwachsen geworden. Ich konnte auch durch mein Studium ziemlich gut herausfinden, was mich wirklich interessiert und worin ich gut bin. Während meines Studiums war ich eine Zeit sehr krank. Da habe ich gelernt, mich zu



Sarah Ryglewski
2002 – 2009 /
Politikwissenschaft mit dem Nebenfach
Geografie an der Universität Bremen,
Abschluss Diplom
*Political science with a minor in geography
at the University of Bremen, diploma
qualification*

fokussieren, zu entscheiden, was mir wichtig ist, was ich verfolgen möchte, auch wenn es gerade schwierig ist, und auch, was ich nicht möchte. Das hat mich geprägt.

Was begeistert Sie an Ihrem Beruf, Politikerin zu sein?

Ich habe mich immer für Menschen interessiert: Wie organisieren Gesellschaften das Zusammenleben und warum? Kann man Dinge vielleicht auch besser regeln? Darum habe ich Politikwissenschaft studiert. Ich fand es deshalb sehr spannend, die Perspektive zu wechseln – von der analytischen Aufsicht zum Selbermachen. Toll ist, dass man wirklich etwas für die Menschen tun und verändern kann, wenn man Ausdauer hat und am Ball bleibt. Wie beim Mindestlohn. Damit habe ich als junge Frau angefangen und es ist gelungen, das durchzusetzen. Wenn man dann sieht, dass es das Leben der Menschen konkret verbessert, dann ist das ein gutes Gefühl. Und das ist nach wie vor mein Leitmotiv: Als direkt gewählte Abgeordnete für die Menschen in Bremen etwas zu erreichen und ihr Leben zu verbessern.

Sie haben gesagt, manche Themen bleiben. Ganz offen gefragt: An welchen Stellen braucht es aus Ihrer Sicht Umbrüche?

Es ist nicht so, dass es immer den ganz großen Umbruch braucht. Willy Brandt hat mal gesagt, jede Zeit braucht ihre eigenen Antworten. Und ich glaube, es ist die große Herausforderung, immer wieder zu prüfen: Passen die Sachen, die in der Vergangenheit funktioniert haben, heute noch? Oder brauchen wir etwas anderes? Aber die Tatsache, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland immer weiter

Und dann? Wege nach dem Studium / And then? Paths after graduation

öffnet, empfinde ich als großes Problem mit enormer Sprengkraft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hierfür gibt es nicht den einen Ansatz, aber ein wichtiger Aspekt ist auch hier das Thema Chancengleichheit.

Sie verbringen viel Zeit in Berlin. Wie oft sind Sie noch in Bremen?

Ich arbeite in Berlin, aber ich lebe in Bremen. Wie alle Bundestagsabgeordneten habe auch ich meinen Ankerpunkt in meinem Wahlkreis. Tatsächlich verbringe ich sogar ein bisschen mehr Zeit in Bremen als in Berlin.

Und wie unterscheidet sich der Blick über die Weser vom Blick über die Spree?

Die Spree ist im Vergleich zur Weser eher ein Flüsschen.

In 2002, Sarah Ryglewski came to Bremen to study politics. After the end of her degree in 2009, she initially worked as a district manager. Ryglewski has been politically active since her youth – firstly as the regional chairwoman of Jusos (Young Socialists in the SPD), then as the regional vice chairwoman of the SPD, as part of the Bremen parliament, and since 2015, as a member of the German Bundestag (parliament). She is now the parliamentary state secretary of the Federal Ministry of Finance and currently the youngest state secretary in office.

You were born in Cologne. What were your reasons for coming to Bremen? My degree was the reason I came to Bremen. I admit that I would have liked to have studied Latin American Regional Studies in



**SARAH RYGLEWSKI
ABOUT HERSELF...**

**Which film should everyone
have seen?**

“The House of the Spirits”

**Which book would you
recommend to others?**

“Rumo & Die Wunder im Dunkeln”
by Walter Moers

Coffee or tea? Coffee

Who has inspired you?

Alexander von Humboldt

**What is the best way
of balancing out work?**

Reading, going for walks, photography

What is your most important tool?

Curiosity and interest

**What is the best way
of balancing out work?**

My family

**What would you be in your
next life?**

There are so many things.
My first career wish was to become
a marine biologist. I would actually
really like to do that. Bremen would
be a good location for that.

Cologne but did not receive a place to study there. I also found politics interesting. Yet, for me, the orientation leaned too much towards the humanities in Cologne. In contrast, I found what was being offered in Bremen – the social science part with lectures in the fields of economics and law – attractive. I looked around the city and thought that if I do not like it then I can always leave. But I stayed and Bremen became my home.

Were your expectations of your degree met?

Definitely. Studying was a great deal of fun and I was able to find my specialization. The University of Bremen really suited me: Everyone knew everyone. The professors knew us too. That was a great situation to be in, especially during the advanced part of my degree. My expectations were also entirely met in terms of the content.

You studied in Bremen from 2002 until 2009. How political was your degree? And how politically active were you during your studies?

The topics that we discussed during my studies were current. We always dealt with questions such as what does inequality mean? How can it be measured? It was scientifically based but was always relevant for the time. I really liked that. I would not have studied at any university where discussions were only held in an academic ivory tower. I was never active within university politics. I find it good and important that students help to shape their university surroundings and had great respect for my fellow students who were committed members of the student council and AStA student union. However, my focus lay mainly on politics outside of the university. Before I came to Bremen, I was an SPD member and was especially active in Jusos.

What topics were discussed by the Bremen Jusos at that time?

Many of the issues that we discussed back then are still relevant today. For example, the question of equal opportunities. What must an education system, which enables everyone to determine their own lives autonomously, be like?

I was the first one in my family to study. That was and, unfortunately, still is more the exception than the norm, even at such a young university like Bremen, which also had a left-wing reputation. That was one of the topics which greatly preoccupied Jusos. Of course, there were topics where a great deal has now changed. Such as minimum wage. It was a lot of work until the majority of society was in favor of it. Even the trade unions viewed it critically. Minimum wage is now an established concept and the gloomy predictions have not come true.

Is there a particular point in time in your studies that you remember as being groundbreaking or inspiring?

To be honest, that point was near to the beginning. I thought that I was mainly interested in foreign policy. But it was too technical and too superficial for me. I had far more enjoyment when working on policy analysis and I concentrated on labor, social, and economic policy for the most part. I realized that I even find numbers and statistics interesting in that context. I was never the best math pupil and noticed during my degree that you can find a way into it when you have the right approach and people who can communicate it well.

What was the transfer from university into your career like? And when did it become clear that you would become a politician – and also wanted to become one?

I actually imagined that I would go into the field of policy consultation after my degree, would maybe work for a union, maybe for a big association. I also toyed with the idea of journalism. My minor subject was geography and I worked for the “Wohnen in Nachbarschaften (WiN)” (Living in Neighborhoods) district project as a district manager. I really liked it due to the fact that it was multifaceted – I communicated with political boards but worked a great deal on social environment design at the same time. So there was also a social-work component.

I was always politically active as a volunteer on the side: as the regional chairwoman of Jusos and as regional vice chairwoman of the SPD. Before the state elections in 2011, the SPD asked me if it would be an option for

me to become a state parliament candidate. I thought about this step long and hard. I was at the beginning of my career and it was clear that my working hours would clash with the times of the parliament meetings and that I would definitely have to change my job. The decisive factor for me was that I have always been of the opinion that the views of young people belong in parliament and I wanted to use the opportunity to contribute these views. I was a member of the state parliament for four years. That was my entry into being a professional politician. When Carsten Sieling became Bremen’s mayor in 2015, I moved up into the Bundestag. During the German elections in 2017, I secured the direct mandate for constituency 54 – Bremen I.

How has the period that you studied shaped you?

I moved away from home when I was 19 and I grew up during my degree. Thanks to my studies, I was able to find out what I am really interested in and what I am good at. I was very ill during a period of my studies. That was when I learnt to focus and to decide what is important to me, what I want to pursue even if it is difficult, and what I do not want. That shaped me.

What part of your job as a politician enthuses you?

I was always interested in people: How do societies organize life together and why? Is it possible to regulate some things in a better way? That is why I studied politics. I found it thrilling to change my perspective – from the analytical side to the part when I can do something myself. It is great that you are able to do something and change things for people if you have perseverance and stay on the ball. As was the case with the minimum wage. That is what I started as a young woman and it was successful. It is a great feeling when one sees that it is improving people’s lives in a specific way. My motto is still the same: As a directly elected member of parliament, I want to achieve something for the people in Bremen in order to improve their lives.

You said that some issues remain. To be direct, in which areas do you think there needs to be change?

It is not the case that there always needs to be radical change. Willy Brandt once said that each age requires its own answers. I believe that the great challenge is to always check if the things that worked in the past are still functioning today. Or do we need something different? The circumstance that the divide between the rich and the poor is becoming even greater in Germany is something that I view as being a big problem that could have explosive consequences for the bond within society. There is no one solution for this but an important topic is equal opportunities.

You spend a great deal of time in Berlin.

How often are you in Bremen?

I work in Berlin but live in Bremen. Like all other members of the Bundestag, my anchor point remains within my constituency. I actually spend more time in Bremen than I do in Berlin.

How is the view of the Weser different to the view of the Spree?

In comparison to the Weser, the Spree is more of a stream.

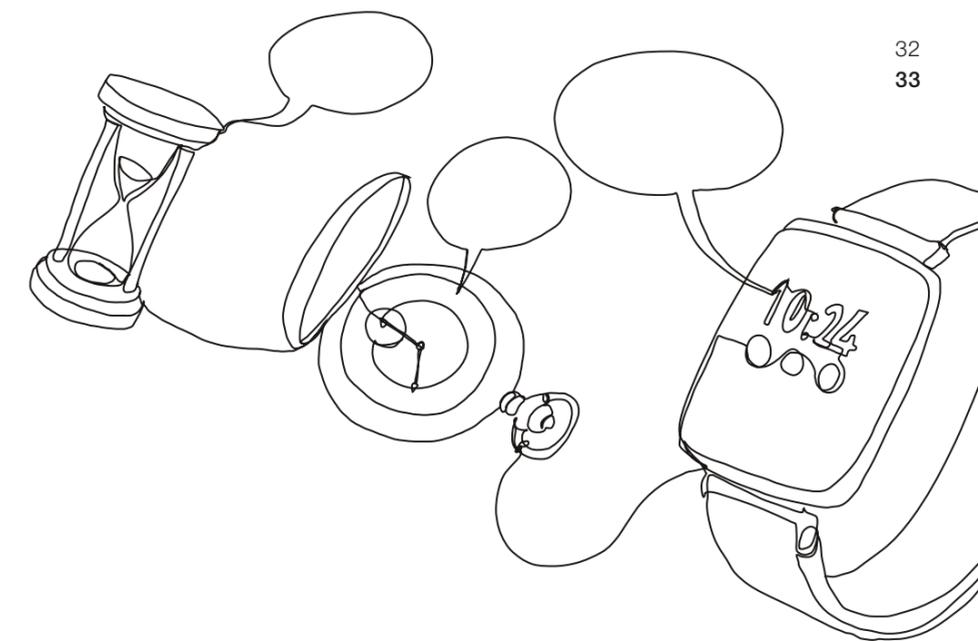


↑

2008

Schon während ihres Studiums engagierte sich Sarah Ryglewski politisch. Dieses Bild zeigt die Alumna 2008 während eines Verbandswochenendes der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD – kurz Jusos.

As early as during her studies, Sarah Ryglewski was politically active. This photo shows the alumna in 2008 during an association weekend of the Young Socialists in the SPD working group – also known as Jusos.



... erlebte ich fast einen Kulturschock

... I nearly experienced a culture shock

HEIKE FAßBENDER ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?

„Babettes Fest“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:

Ein Buch, das ich oft weiterempfehle, sind die Universitätsromane von David Lodge.

Kaffee oder Tee?

Tee – Darjeeling

Lieblingsspielzeug in der Kindheit?

Barbiepuppe

Held der Kindheit?

Das gehört zu den Dingen, mit denen ich nie was anfangen konnte.

Wen würde ich gerne kennenlernen?

Angela Merkel

Beste Ausgleich zum Job?

Entspannungslesen, zum Beispiel Zeitung und Krimis

Wichtigstes Werkzeug?

Laptop

Im nächsten Leben werde ich?

Vermutlich wieder das Gleiche tun wie jetzt.

Professorin Heike Faßbender hat an der Universität Bremen promoviert und habilitiert. Sie war eine der ersten Mitarbeitenden des 1995 gegründeten Zentrums für Technomathematik (ZeTeM). Heute ist Faßbender Professorin an der Technischen Universität Braunschweig. Dort leitet sie das Institut für Numerische Mathematik.

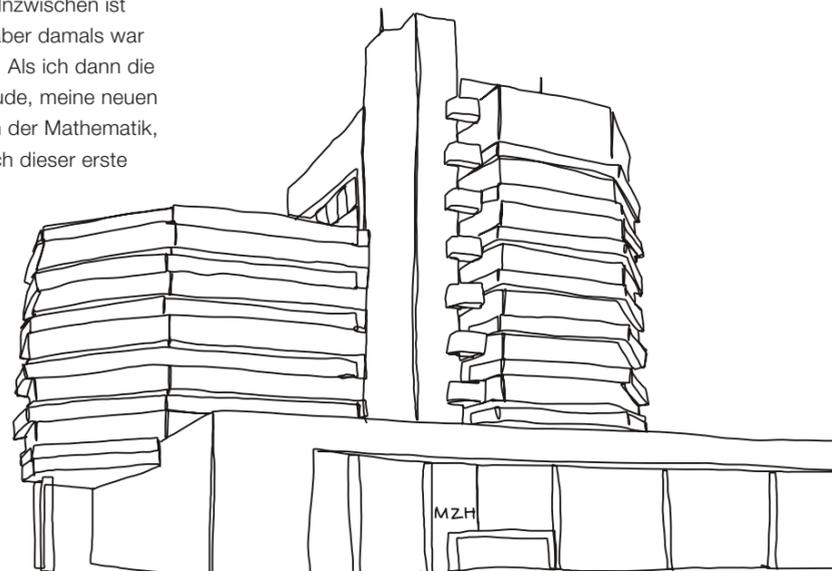
Frau Faßbender, Ihre Doktormutter hat Sie 1991 von Bielefeld mit an die Universität Bremen gebracht. Wie haben Sie die erste Zeit hier erlebt?

Ich muss zugeben, mein erster Eindruck vom neuen Arbeitsplatz war nicht sehr positiv. Als ich das erste Mal zum Mehrzweckhochhaus – dem MZH – kam, habe ich mich von den Räumlichkeiten erst mal nicht sehr willkommen geheißen gefühlt. Inzwischen ist das Gebäude ja renoviert, aber damals war es wirklich keine Schönheit. Als ich dann die Menschen in diesem Gebäude, meine neuen Kolleginnen und Kollegen in der Mathematik, kennengelernt habe, hat sich dieser erste

Eindruck schnell verflüchtigt. Tatsächlich habe ich es sehr zu schätzen gelernt, dass die gesamte Mathematik in einem Gebäude angesiedelt ist. So sind die Wege sehr kurz und ein unkomplizierter Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen an der Tagesordnung.

Der Beginn Ihrer Promotion und der Arbeit an der Universität Bremen fiel mit der Zeit zusammen, in der das ZeTeM neu gegründet wurde. Was haben Sie von diesem Prozess mitbekommen?

Sehr viel. Es war eine spannende Zeit, in der ich sehr vieles gelernt habe, das mir bei meinem weiteren Karriereweg weitergeholfen hat. Meine Doktormutter, Angelika Bunse-Gerstner, hat den Gründungsprozess



Carl Friedrich Gauß gilt als „Erster unter den Mathematikern“. Sein Denkmal steht in Braunschweig, einen Spaziergang von Heike Faßbenders Büro entfernt, und hat für sie eine besondere Bedeutung. *Carl Friedrich Gauß is seen as the “number one among mathematicians.” His monument stands a short walk away from Heike Faßbender’s office in Braunschweig and is particularly important to her.*

Heike Faßbender

Mathematikprofessorin / *Mathematics professor*



des ZeTeM aktiv mitgestaltet. Aber sie hat nicht nur selbst überall mitgemischt, sondern uns Mitarbeitende immer auch mit eingebunden. Ich habe alle Bewerbungsvorträge für die insgesamt drei neu geschaffenen Professuren gesehen und mir dabei viel dafür abgeschaut, wie man sich in einem Bewerbungsprozess gut präsentiert. Auch die Diskussionen hinter den Kulissen, in denen es darum geht, wie man das Zentrum inhaltlich aufstellen möchte, habe ich damals hautnah mitbekommen. Im Rückblick ist diese Zeit sehr bezeichnend für die Diskussionskultur der Uni Bremen. Die habe ich vor allem im Vergleich zu späteren beruflichen Stationen sehr zu schätzen gelernt. An der Uni Bremen wurde jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ernst genommen und konnte sich in solche Diskussionen einbringen – egal ob Doktorandin oder Professor.

Es hört sich so an, als habe Sie die Zeit in Bremen sehr geprägt. Gab es damals einen letzten Tag, einen Abschied von der Uni Bremen?

Wenn ich so darüber nachdenke, war es eher ein schleichender Abschied. Mein Mann, der damals in der gleichen Arbeitsgruppe im ZeTeM gearbeitet hat, war noch länger dort und wir haben auch noch eine Zeit lang in Bremen gewohnt. Deswegen war ich noch öfter dort. Inzwischen bin ich schon

länger nicht in Bremen gewesen, halte aber immer noch den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen. Ich würde mich aber sehr freuen, bald mal wieder an die Uni Bremen zu kommen.

Haben Sie den Wechsel an eine andere Universität als Umbruch erlebt?

Als ich im Anschluss an meine Zeit in Bremen den Ruf nach München angenommen habe, war das schon fast ein Kulturschock. Durch mein Studium in Bielefeld und die Promotion sowie Habilitation in Bremen bin ich an jungen Reformuniversitäten sozialisiert worden, in denen Hierarchien verhältnismäßig flach sind. An der Technischen Universität München (TUM) – wie auch an anderen Technischen Universitäten – gibt es viel stärker ausgeprägte Hierarchien. In München haben seit jeher die C4-Professuren das Sagen. Vorlesungen werden dort beispielsweise in der Regel nur durch die Professorinnen und Professoren gehalten. In meiner Zeit an der Uni Bremen hatte ich bereits für das gesamte Lehrportfolio in meinem Bereich die Vorlesungen gehalten. Diese Erfahrungen hätte ich in München nicht sammeln können. Das Selbstvertrauen, das ich mir so erarbeiten konnte, ist nicht zu unterschätzen.



Heike Faßbender

1983 – 1989 /

Mathematik an der Universität Bielefeld, Abschluss Diplom

Mathematics at the University of Bielefeld, diploma qualification

1989 – 1991 /

Computer Science an der State University of New York at Buffalo, USA, Abschluss M. Sc.

Computer science at the State University of New York in Buffalo, USA, M. Sc. qualification

1994 /

Promotion in Mathematik an der Universität Bremen

PhD in mathematics at the University of Bremen

1999 /

Habilitation, *Venia legendi*, Mathematik, an der Universität Bremen

Habilitation, venia legendi, at the University of Bremen



Trotzdem sind Sie als Professorin von der TU München noch mal an eine TU, nämlich nach Braunschweig, gewechselt. Was war der Grund?

Ich bin heute gerne an einer TU, denn die Mathematik, die hier gemacht wird, liegt mir einfach gut. Ich mache Mathematik nicht um der Mathematik willen, sondern mit starkem Anwendungsbezug. In München hatte ich damals eine sogenannte „C4 auf Zeit“-Berufung. München ist eine schöne Stadt und auch das bayrische Wissenschaftssystem hat seine Vorzüge, aber ich wollte lieber wieder Richtung Norden. Schon vor Ablauf der Zeit hatte ich mehrere Rufe, zwischen denen ich mich entscheiden konnte. Meine Wahl ist auf Braunschweig gefallen. Das war eine gute Entscheidung, hier gehe ich nicht mehr weg.

Im Laufe ihrer Karriere haben Sie viele Menschen davon überzeugen können, in Ihre Fähigkeiten zu vertrauen. Sie waren unter anderem Gründungsdekanin einer neuen Fakultät und Vizepräsidentin der TU Braunschweig. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ich habe es im Wissenschaftssystem immer so erlebt: Wer seine Meinung sagt, bekommt auch einen Job. Natürlich muss man dann auch die Verantwortung annehmen und hartnäckig sein, um seine Pläne erfolgreich umzusetzen. Deswegen habe ich einiges

von Angelika Bunse-Gerstners Führungsstil übernommen. Ich vertraue in die Fähigkeiten meiner Mitarbeitenden, übertrage ihnen früh Verantwortung. Natürlich können sie bei Fragen zu mir kommen, aber erst mal lasse ich sie machen. Das ist eine wichtige Chance zur Persönlichkeitsentwicklung. Was außerdem wichtig ist, ist gute Vernetzung. Schon als Doktorandin habe ich die Möglichkeit bekommen, auf Konferenzen zu fahren und die Community kennenzulernen. Das war nicht selbstverständlich. Die ganze Arbeitsgruppe hatte zu Beginn gerade mal ein Budget von wenigen Hundert D-Mark für Telefon, Post und Reisen. Meine gute Vernetzung in der Community hat dazu beigetragen, dass ich viele Möglichkeiten hatte, positive Veränderungen im Hochschul- und Wissenschaftssystem mitzugestalten. Diese Chance gebe ich meinen Mitarbeitenden heute auch.

Sie sitzen derzeit unter anderem im Akkreditierungsrat, der deutschlandweit neue Studiengänge akkreditiert, und sind Präsidentin der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik (GAMM). Was treibt Sie an, sich über Ihre Professur hinaus zu engagieren?

Ich bin schon immer dem Impuls gefolgt, Dinge zu verändern, um sie zu verbessern. Ich habe mich in meiner Zeit an der Uni Bremen als Frauenbeauftragte engagiert, und deswegen scheue ich nicht vor

Und dann? Wege nach dem Studium / *And then? Paths after graduation*

Ämtern mit Verantwortung zurück. Es ist toll zu sehen, wenn dieses Engagement Früchte trägt. In meiner Zeit als Vizepräsidentin der TU Braunschweig zum Beispiel haben wir es durch Hartnäckigkeit geschafft, dass Einnahmen aus Studienbeiträgen für die Unterstützung bedürftiger Studierender genutzt werden konnten. Das war ein toller Erfolg.

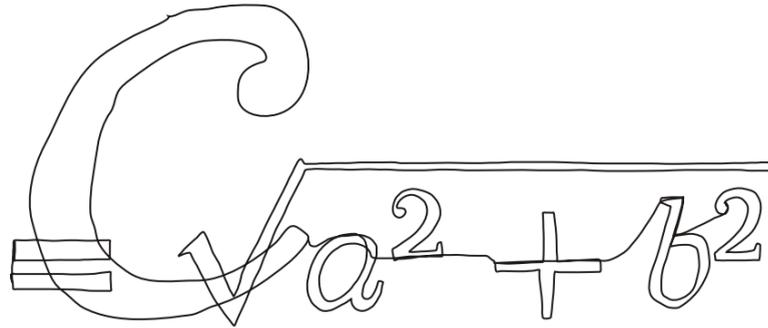
_____ *Professor Heike Faßbender completed her PhD and habilitation at the University of Bremen. She was one of the first members of staff at the Center for Industrial Mathematics (ZeTeM), which was founded in 1995. Today, Faßbender is a professor at the Technische Universität Braunschweig (TU), where she is head of the Institute for Numerical Analysis.*

Ms. Faßbender, your PhD supervisor took you from Bielefeld to the University of Bremen in 1991. What was the initial period here like?

I have to admit that my first impressions of my new work place were not very positive. When I went to the MZH building, I did not feel particularly welcomed by the surroundings. The building has now been refurbished but it really was not nice back then. However, as soon as I got to know the people in the building, my new math colleagues, my first impressions soon went away. I really appreciated that all the math department was located in one building. This meant that they were only a short distance away and we were able to communicate daily with each other in an uncomplicated manner.

The start of your PhD and working at the University of Bremen coincided with the time that ZeTeM was being established. How involved were you in the process?

Quite a lot. It was an exciting time, during which I learnt a lot that helped me during the rest of my career. My PhD supervisor, Angelika Bunse-Gerstner, was actively involved in the ZeTeM establishment process. But it was not just her who contributed – she also involved her entire group. I saw all job interviews for the three newly established professorships and



was able to learn how you can present yourself well during an application procedure. I also experienced the discussions behind closed doors on how the center should be put together in terms of content. Looking back, this period really represents the discussion culture at the University of Bremen. I learnt to appreciate this culture, especially in comparison to later stages in my career. Every staff member was taken seriously at the University of Bremen and was able to contribute to such discussions – regardless of whether they were a PhD student or a professor.

It sounds like your time in Bremen really shaped you. Did you have a typical last day back then or a type of farewell from the University of Bremen?

When I think back, it was more of a gradual farewell. My husband, who at the time worked in the same ZeTeM working group, stayed for longer and we continued to live in Bremen for

a while. That is why I was still there regularly. I have now not been in Bremen for a long time but am still in contact with my colleagues there. I would like to go to the University of Bremen soon though.

Did you feel like changing to a different university was an upheaval?

It was nearly a culture shock when I accepted an appointment in Munich after my time in Bremen. Due to my degree in Bielefeld and the PhD and habilitation in Bremen, I was socialized at young, reform universities, where there are generally flat hierarchies. At the Technical University (TU) of Munich – as it the case with other technical universities – there are far more pronounced hierarchies. It has always been the case in Munich that C4 professors are in charge. For example, lectures there are usually only given by professors. During my time at the University of Bremen, I held lectures comprising the entire teaching portfolio in my field. I would never have been able to gain this experience in Munich. The confidence, which I was able to acquire by doing this, should not be undervalued.

You still moved from your role as professor at the TU Munich to a different TU, namely Braunschweig. What was the reason for this?

I like being at a TU because I enjoy the math that is carried out here. I do not do math just for math's sake but rather math that has a strong applicability. In Munich I had a so-called "temporary C4" appointment. Munich is a beautiful city and the scientific system in Bavaria does have its advantages. However, I wanted to return to the North. I already had



1994

Zur Feier ihrer erfolgreichen Doktorarbeit erhielt Heike Faßbender einen selbst gebastelten Doktorhut von ihren Kolleginnen und Kollegen im Zentrum für Technomathematik. Das ist an der Universität Bremen bis heute Tradition und wichtiger Bestandteil der Rituale am Ende der Promotionszeit. To celebrate her successful doctoral dissertation, Heike Faßbender received a self-made mortarboard from her colleagues at the Center for Industrial Mathematics. That is still a tradition today at the University of Bremen and one of the important rituals at the end of the PhD period.

several appointment calls to decide between prior to my time in Munich being over. I chose Braunschweig. That was a good decision. I am going to stay here.

In the course of your career, you have been able to convince many people to trust in your abilities. Amongst other things, you were a founding dean of a new faculty and vice president of the TU Braunschweig. What is your recipe for success?

Within the scientific system, I have always found the following: those who say their opinion get a job. Of course, you have to take on the responsibility and be persistent in order to successfully realize your plans. That is why I took on several aspects of Angelika Bünsegerstner's leadership style. I trust in the abilities of my staff and give them responsibility early on. They can always come to me if they have questions but I just let them do their thing initially. That is an important opportunity for character development. Additionally, a good network is important. As early on as my time as a PhD student, I was given the chance to go to conferences and meet the community. That was not a matter of course. At

the beginning, the whole working group had a budget of a few hundred German Mark for telephone calls, post, and travels. My great network in the community contributed to the fact that I had many chances to help make positive changes in the university and scientific systems. It is this chance that I am giving to my staff now.

You are currently part of the Accreditation Council, which accredits new degree courses across Germany. You are also president of the International Association of Applied Mathematics and Mechanics (GAMM). What drives you to be active beyond your professorship?

I have always followed the impulse to change things in order to improve them. That is why I was a women's affairs officer at the University of Bremen and do not shy away from posts with responsibility. It is great to see this effort come to fruition. As an example, during my time as vice president of the TU Braunschweig, we were persistent and thus successful in implementing that income from study fees could be used for the support of students in need. That was an amazing success.

**HEIKE FAßBENDER
ABOUT HERSELF ...**

Which film should everyone have seen? "Babette's Feast"

Which book would you recommend to others? I often recommend the campus novels by David Lodge.

Coffee or tea? Tea – Darjeeling

Favorite childhood toy? Barbie doll

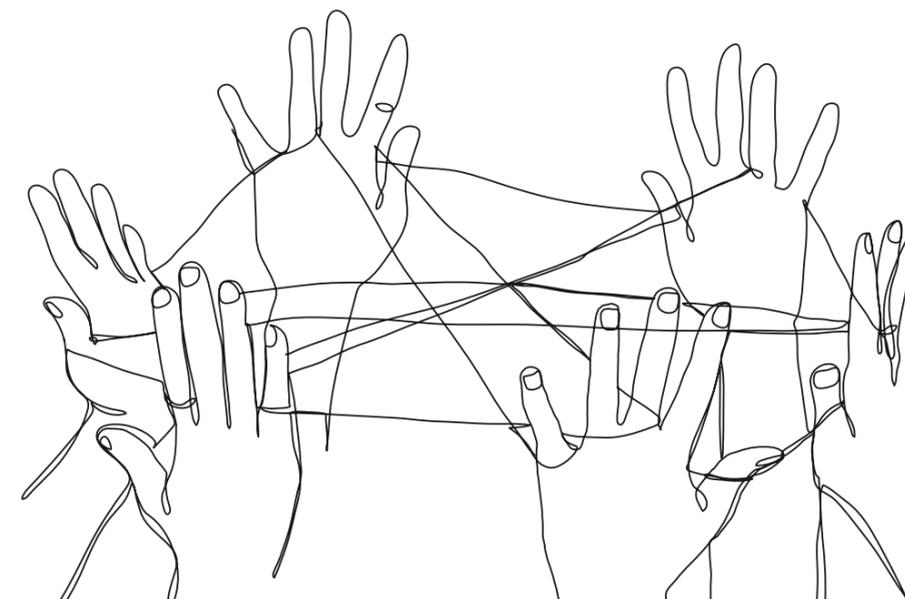
Childhood hero? That is one of the things that I never had any interest in.

Who would you like to get to know? Angela Merkel

What is the best way of balancing out work? Reading to relax, for example newspapers and criminal novels.

What is an important tool for your work? Laptop

What would you be in your next life? Probably doing the same as now.



... bin ich am Ball geblieben

... *I kept at it*

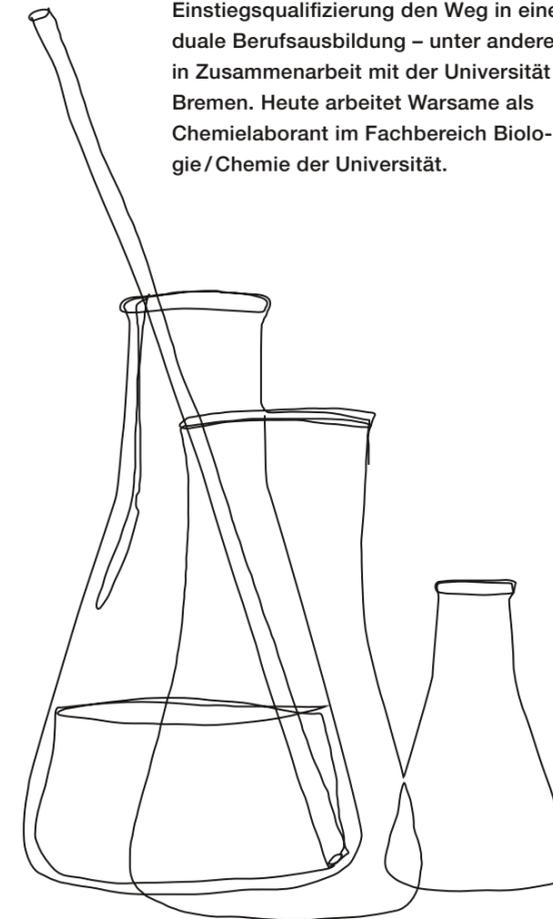
Herr Warsame, erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Tag an der Universität Bremen?

Natürlich! Das war im Sommer 2014. Ich war 18 Jahre alt und es war der erste Tag meines Praktikums hier in den Chemielaboren. Als es Zeit für die 30-minütige Mittagspause war, bin ich mit dem zweiten Praktikanten, Suhayb Osman, nach draußen gegangen. Wir hatten uns etwas zu essen mitgebracht und haben uns einfach auf die Wiese am Mensasee gesetzt. Diesen Moment habe ich mir genau gemerkt. Am letzten Tag unserer Ausbildung habe ich mich dann wieder zusammen mit Suhayb an genau die gleiche Stelle gesetzt und ihn gefragt: „Na, erinnerst du dich noch daran, wann wir hier zusammengesessen haben?“ Das war ein gutes Gefühl. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich auch schon, dass ich nach meiner Ausbildung weiter als Techniker an der Uni Bremen arbeiten werde.

Dann war es für Sie der richtige Weg, die Ausbildung an der Uni Bremen zu beginnen?

Meine Mutter hat immer ein somalisches Sprichwort zitiert. Übersetzt heißt es so viel wie: „Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles nichts.“ Deswegen denke ich, dass es ein Glücksfall war, dass ich die Chance zur Ausbildung als Chemielaborant bekommen habe. Eigentlich wollte ich als Kind immer Arzt werden. Nachdem ich dann hier in Deutschland ein Praktikum beim

Der gebürtige Somali Zaki Bare Warsame war einer der ersten Absolventen des Programms „Zukunftschance Ausbildung“. Mit diesem Programm ermöglicht der Bremer Senat jungen Geflüchteten über eine einjährige Einstiegsqualifizierung den Weg in eine duale Berufsausbildung – unter anderem in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen. Heute arbeitet Warsame als Chemielaborant im Fachbereich Biologie / Chemie der Universität.



Erinnert ihn immer an seinen ersten Tag als Praktikant an der Universität Bremen: Zaki Bare Warsame am Mensasee unterhalb der Mensa.

It reminds him of his first day as an intern at the University of Bremen: Zaki Bare Warsame at the Mensa cafeteria lake below the cafeteria.

ZAKI BARE WARSAME ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?

„König der Löwen“

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:

„The Autobiography of Malcolm X“ von Malcolm X und Alex Haley

Kaffee oder Tee?

Kaffee – aber für mich nicht nach 17 Uhr.

Lieblingsspielzeug in der Kindheit?

Das war ein Barbarooni. So nennt man in Somalia ein selbst gebautes Skateboard.

Held der Kindheit?

Der Kurzstreckenläufer Abdi Bile Abdi

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?

Der Dichter Xaaji Aadan Ahmed Afqaloo

Beste Ausgleich zum Job?

Laufen und Fußball spielen

Wichtigstes Werkzeug?

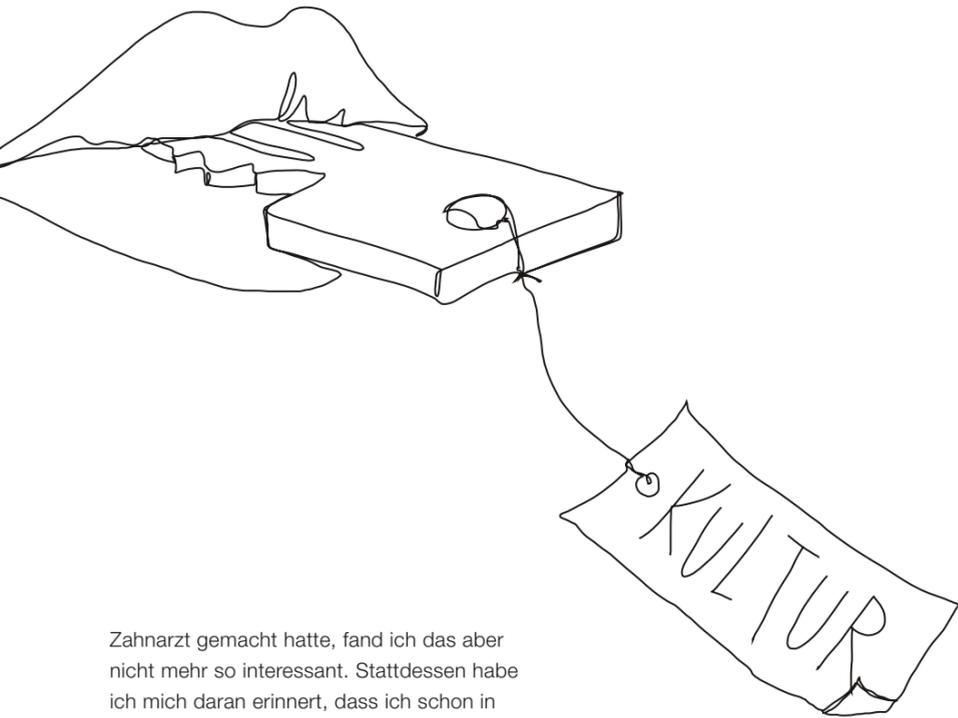
Ein Schlüssel, weil ich ihn immer dabei habe – egal ob bei der Arbeit oder zu Hause.

Im nächsten Leben werde ich?

Noch einmal Zaki

Zaki Bare Warsame

Chemielaborant / *Laboratory chemist*



Zahnarzt gemacht hatte, fand ich das aber nicht mehr so interessant. Stattdessen habe ich mich daran erinnert, dass ich schon in der Schule Chemie immer sehr spannend fand. Direkt am ersten Tag meines Praktikums im Rahmen der Einstiegsqualifizierung hier durfte ich dann erste kleine Experimente durchführen. Das hat mich überzeugt! Ich arbeite sehr gerne praktisch.

Der Weg an die Uni war also der richtige, aber war er auch ein einfacher Weg?

Natürlich war es physisch und mental sehr anstrengend. Zum Start meines Praktikums 2014 hatte ich erst ein Jahr deutschen Sprachunterricht hinter mir. Zusätzlich musste ich mich noch jeden Tag damit auseinandersetzen, die deutsche Kultur kennenzulernen und die Menschen hier zu verstehen. Den Sprachkurs habe ich parallel zum Praktikum und später zur Ausbildung weiter besucht. Ich wollte einfach dranbleiben, weil Sprache so ein wichtiger Schlüssel zu der Kultur eines Landes ist. In meiner Ausbildung von 2015 bis 2018 war das alles dann ganz schön viel: Drei Tage in der Woche Ausbildung vor Ort in den Laboren und zwei Tage in der Berufsschule – und eben noch zusätzlich der Sprachunterricht. Aber ich hatte tolle Unterstützung. Zum Beispiel von Peter Brackmann, meinem Ausbildungsleiter. Ich konnte mit Fragen immer zu ihm kommen, egal ob persönlich oder fachlich.

Statt nach Ihrer Ausbildung der Uni den Rücken zu kehren, haben Sie sich entschieden, weiter hier zu arbeiten. Warum?

Ich hätte auch Möglichkeiten gehabt, in Unternehmen als Chemielaborant anzufangen. Allerdings fand ich es schöner, bei meiner Arbeit weiter mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Dinge zu entdecken und zu erforschen. Die Arbeit hier ist jeden Tag anders und ich lerne immer etwas dazu. In der Industrie hätte ich wahrscheinlich an einem bestimmten Arbeitsplatz jeden Tag die gleichen Dinge zu tun. Das reizt mich nicht so sehr. Außerdem möchte ich gerne der Gesellschaft etwas von dem zurückgeben, was sie mir an Unterstützung gegeben hat. Dafür ist die Wissenschaft ein guter Ort.

Sie sind als 17-Jähriger allein aus dem Süden Somalias nach Deutschland gekommen. Wie haben Sie Ihre erste Zeit in Bremen erlebt?

Heute ist Bremen meine zweite Heimat. Seit über sechs Jahren bin ich hier und habe nie den Wunsch gehabt, umzuziehen. Damals, 2013, war das alles aber natürlich eine große Herausforderung für mich. Als ich herkam, fühlte ich mich in der ersten Zeit hilflos wie

Zaki Bare Warsame

2014 /

Praktikum an der Universität Bremen
Internship at the University of Bremen

2015–2018 /

Duale Ausbildung als Chemielaborant
an der Universität Bremen
*Dual laboratory chemist apprenticeship
at the University of Bremen*



ein Neugeborenes. Da passt es ganz gut, dass ich hier auch meinen ersten Geburtstag gefeiert habe. In Somalia haben wir natürlich auch gerne gefeiert, aber eben nicht den Geburtstag. Alles hier war neu, alles war anders. Nur ein paar Beispiele, womit ich mich auseinandersetzen musste: Ständig bekam ich Post vom Amt in einer Sprache, die ich noch nicht beherrschte. Den deutschen Winter musste ich als Somali auch erst mal überstehen. Außerdem unterscheidet sich die Mimik und Körpersprache der Deutschen von denen der Somalis. Wenn ich jemandem während eines Gesprächs länger in die Augen schaue, ist das in Somalia eine Provokation. Ich musste erst lernen, dass es hier respektvoll gemeint ist und signalisiert, dass man aufmerksam zuhört.

Inzwischen sind Sie gut in Bremen angekommen. Wie haben Sie diese Herausforderungen gemeistert?

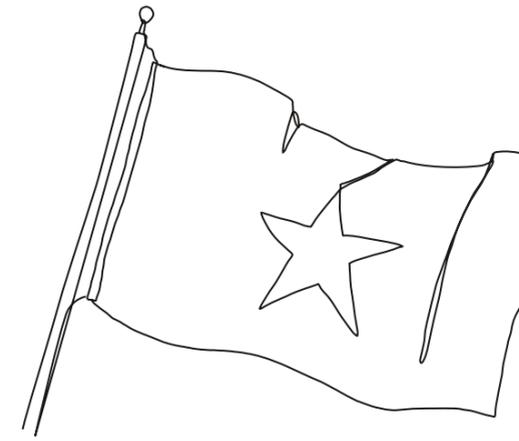
Am Anfang war ich sehr auf Hilfe angewiesen, um den Anschluss nicht zu verlieren.

Glücklicherweise gab es viele Menschen, die mir geholfen haben. Natürlich habe ich auch negative Erfahrungen gemacht, aber die positiven überwiegen eindeutig. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin außerdem ein Typ, der von sich aus immer versucht, am Ball zu bleiben. Für mich war zum Beispiel immer klar, dass ich die Prüfungen in der Ausbildung bestehen werde – durchfallen war keine Option. Außerdem habe ich eine Regel: Zweimal Nachfragen oder um Hilfe bitten ist okay, aber beim dritten Mal muss ich immer versuchen, es selbst zu schaffen. Damit läuft es ganz gut. Wahrscheinlich hilft es auch, dass ich sehr neugierig und kontaktfreudig bin. Ich tausche mich gerne mit anderen Menschen aus und begegne allen mit Respekt, egal welche Herkunft oder Religion sie haben.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Auf jeden Fall möchte ich gerne weiter hier an der Uni arbeiten. Vielleicht überlege ich mir auch, mich noch weiterzubilden und

Und dann? Wege nach dem Studium / *And then? Paths after graduation*



selbst einen Ausbilderschein zu machen. Ich würde auch gerne wieder mehr Sport machen. Als ich nach Bremen kam, habe ich viermal in der Woche trainiert und bin 5 Kilometer in 16 Minuten gelaufen. Dieses Training habe ich zusätzlich zur Ausbildung nicht mehr geschafft. Ich möchte aber gerne irgendwann mal einen Marathon laufen.

The native of Somalia Zaki Bare Warsame was one of the first graduates of the “Future Chances Apprenticeship” (Zukunftschance Ausbildung) program. With this program, the Bremen senate opens the path to a dual apprenticeship for young refugees via a one-year entry qualification program. This is done with partners – the University of Bremen for example. Today, Warsame works as a laboratory chemist within the Faculty of Biology/Chemistry at the university.

Mr. Warsame, do you remember your first day at the University of Bremen? Of course! It was in the summer of 2014. I was 18 years old and it was the first day of my internship in the chemistry laboratories. When it was time for the 30-minute lunch break, I went outside with the other intern, Suhayb Osman. We had brought food with us and sat on the grass next to the Mensa cafeteria lake. I really took note of this moment. On the last day of our apprenticeship, I sat in exactly the same spot with Suhayb and asked him: “Do you remember when we sat here together?”





2017

Während der Einstiegsqualifizierung lernte Zaki Bare Warsame nicht nur im Labor und am Schreibtisch. Dieses Bild zeigt ihn am Strand von Eckernförde, wo er gemeinsam mit seiner Klasse einen Bildungsurlaub verbrachte. During the entry qualification, Zaki Bare Warsame not only spent his time learning in the laboratory and at his desk. This photo shows him at the beach in Eckernförde, where he spent his educational leave with his class.

That was a good feeling. At that point in time, I already knew that I would carry on working as a technician at the University of Bremen after my apprenticeship.

So it was the right thing to start the apprenticeship at the University of Bremen?

My mother always cited a Somalian saying. When translated it means something like: "Education is not everything, but without education everything is nothing." That is why I think that it was luck that I had the opportunity to do the laboratory chemist apprenticeship. When I was a child, I wanted to become a doctor. However, I did not find it that interesting anymore after I completed work experience at a dentist's practice in Germany. Instead, I thought about how I always found chemistry interesting at school. On the first day of my internship, in the frame of the entry qualification here, I was immediately allowed to carry out small experiments. That convinced me! I like to work practically.

So the path you chose at the university was the right one but was it also the easier one?

It was, of course, physically and mentally exhausting. At the beginning of my apprenticeship in 2014, I had only completed one year of German language lessons. I was also confronted by the German culture every day and had to try and understand the people here. I continually went to the language course whilst I was doing my internship and my apprenticeship. I wanted to keep at it because language is an important key to understanding the culture of a country. There was a great deal to do during my apprenticeship from 2015 to 2018: the practical apprenticeship in the laboratories for three days a week and then two days at the vocational school – and then the language course on top of that. But I had great support. For example from Peter Brackmann, my apprenticeship coordinator. I could always go to him with questions, regardless of whether they were personal or work-related.

Instead of leaving after your apprenticeship, you decided to remain at the University of Bremen. Why?

I had the opportunity to work as a laboratory chemist in companies. However, I found it better to carry on discovering and researching new things with scientists. The work here is different every day and I continually learn. In the commercial sector, I would probably have to do the same things at the same work place every day. That does not appeal to me that much. Moreover, I want to give the community everything back that they gave to me in terms of support. The scientific sector is a good place for that.

You came to Bremen at the age of 17 from South Somalia. What was the first period in Bremen like for you?

Bremen is now my second home. I have lived here for over six years and have never wanted to move away. Back in 2013, everything was a big challenge for me. When I arrived here, I felt helpless like a newborn. It is fitting that the first time I celebrated my birthday was here. Of course, we liked to celebrate in Somalia but not birthdays. Everything was new and different here. Here are a few examples of what I had to cope with: I regularly received post from official offices in a language that I had not mastered. As a Somali, I also had to survive the German winter. Additionally, the facial expressions and body language of Germans are different



to those of Somalis. In Somalia, it is a provocation if you look someone in the eye for longer during a conversation. I had to learn that it is meant with respect here and that it signals that you are listening attentively.

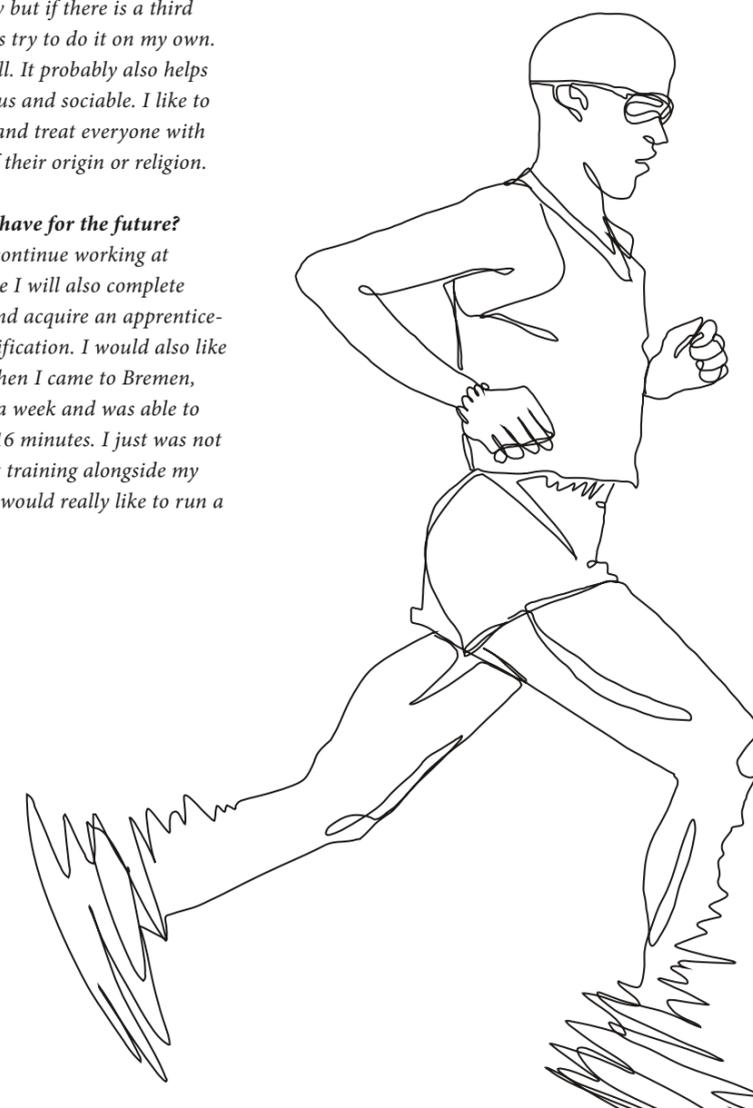
You have now settled well in Bremen.

How did you overcome the challenge?

At the beginning, I was very dependent on support so that I would not fall out of the loop. Luckily, many people helped me. Naturally, I also had bad experiences but the positive ones clearly outweigh them. I am very grateful for that. I am the type of person who always tries to keep at things. For example, it was always clear to me that I would pass the apprenticeship exams – failing was not an option. I also have one rule: to enquire or ask for help twice is okay but if there is a third time, I should always try to do it on my own. That works quite well. It probably also helps that I am very curious and sociable. I like to talk to other people and treat everyone with respect, regardless of their origin or religion.

What plans do you have for the future?

I definitely want to continue working at the university. Maybe I will also complete advanced training and acquire an apprenticeship supervisor qualification. I would also like to do more sport. When I came to Bremen, I trained four times a week and was able to run 5 kilometers in 16 minutes. I just was not able to continue that training alongside my apprenticeship but I would really like to run a marathon one day.



ZAKI BARE WARSAME ABOUT HIMSELF ...

Which film should everyone have seen?
"The Lion King"

What book would you recommend to others?
"The Autobiography of Malcolm X" by Malcolm X and Alex Haley

Coffee or tea?
Coffee, but not after 5 p.m.

Favorite childhood toy?
It was a barbarooni. That is what they call a self-built skateboard in Somalia.

Childhood hero?
The sprinter Abdi Bile Abdi

Who or what is a source of inspiration for you?
The poet Xaaji Aadan Ahmed Afqaloo

What is the best way of balancing out work?
Running and playing football

What is your most important tool for work?
A key because I always have it with me – regardless of whether I am at work or home.

What would you be in your next life?
I would be Zaki again.

... habe ich angefangen, mehr zu tun, als Artikel zu schreiben

... I started to do more than just write articles

CORDT SCHNIBBEN ÜBER SICH ...

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:
„Der stille Amerikaner“ von Graham Greene

Kaffee oder Tee?
Tee, habe in den Semesterferien immer bei Café Jacobs gearbeitet.

Lieblingsspielzeug in der Kindheit?
Tomahawk

Held der Kindheit?
Jim Knopf, Angela Davis

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?
Meine Frau

Wen würde ich gerne kennenlernen?
Florian Kohfeldt

Bester Ausgleich zum Job?
Sieben Enkel

Wichtigstes Werkzeug?
Mein iPhone

Im nächsten Leben werde ich?
Tierfilmer

Der Journalist Cordt Schnibben ist gebürtiger Bremer und hat von 1972 bis 1979 Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen studiert. Er gehörte zum zweiten Jahrgang Erstsemester, die die 1971 gegründete Universität besuchten. Später war er Redakteur bei der „Zeit“ und leitete unter anderem von 2001 bis 2013 das Gesellschaftsressort des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Heute engagiert Schnibben sich für die Förderung digitaler Medienkompetenz in der Bevölkerung.

Herr Schnibben, woran denken Sie als Erstes, wenn Sie sich Ihre Zeit an der Universität Bremen noch einmal vor Augen führen?
Tatsächlich muss ich in letzter Zeit öfter an mein Studium denken. Regelmäßig schreibe ich nachts hoch und habe den Impuls: „Mist, ich muss noch einen Statistikschein machen!“ Das ist bemerkenswert, weil ich heute zugeben muss, dass ich in einigen meiner 14 Semester nicht nur studiert habe. Ich war damals engagierter Kommunist, habe Streiks und Demos zum Beispiel gegen das Berufsverbot organisiert und mich innerhalb der Deutschen Kommunistischen Partei engagiert. Eigentlich habe ich mich erst so richtig in den letzten Semestern und bei der Diplomarbeit reingehängt. Da haben mein Kommilitone Paul Schröder und ich anhand der historischen Entwick-

lung der Stahlindustrie nachgewiesen, dass die damals sehr verbreitete Ansicht, die Gewinne von heute seien die Investitionen von morgen und die Arbeitsplätze von übermorgen, in der Stahlindustrie nicht zutrifft. Vielmehr führten die Gewinne sogar zum Abbau von Arbeitsplätzen. Das Thema hat mich damals gefesselt.

Wie kam es dazu, dass Sie in jungen Jahren schon dermaßen politisch aktiv waren?

Meine Mutter starb, als ich 13 Jahre alt war. Mein Vater war Nazi – bis zu seinem Tode. Damit habe ich mich auseinandergesetzt. Zur damaligen Zeit kam eine starke Schülerbewegung in Bremen auf – befeuert von der 68er-Bewegung und Eltern, die während der Nazizeit selbst im Untergrund waren oder den Holocaust überlebt hatten. Die haben in Schwachhauser Villen für junge Menschen Kurse in Marxismus gegeben.



Cordt Schnibben auf der Nordtribüne im Weserstadion. Den Schal kaufte er beim Spiel gegen den FC Barcelona im September 2006, bei dem Messi sein erstes Champions-League-Tor schoss.
Cordt Schnibben on the north stand in the Weserstadion. He purchased the scarf at the game against FC Barcelona in September 2006. It was during that game that Messi scored his first Champions League goal.



Ich bin dann vom Gymnasium am Barkhof auf die Reformschule Huckelriede gewechselt, in der die Schülerinnen und Schüler mehr Wahlfreiheiten hatten, was die Unterrichtsinhalte anging, und wo es eine starke Mitbestimmung durch den sogenannten Sozialistischen Schülerbund gab. Für mich war deshalb auch nach dem Abitur klar: Ich gehe für ein Jahr nach Ostberlin und studiere an der Außenstelle der Karl-Marx-Uni Marxismus, das war der Tarnname eines Internats der DKP.

Nach diesem Jahr sind Sie zurück nach Bremen gekommen. Warum?

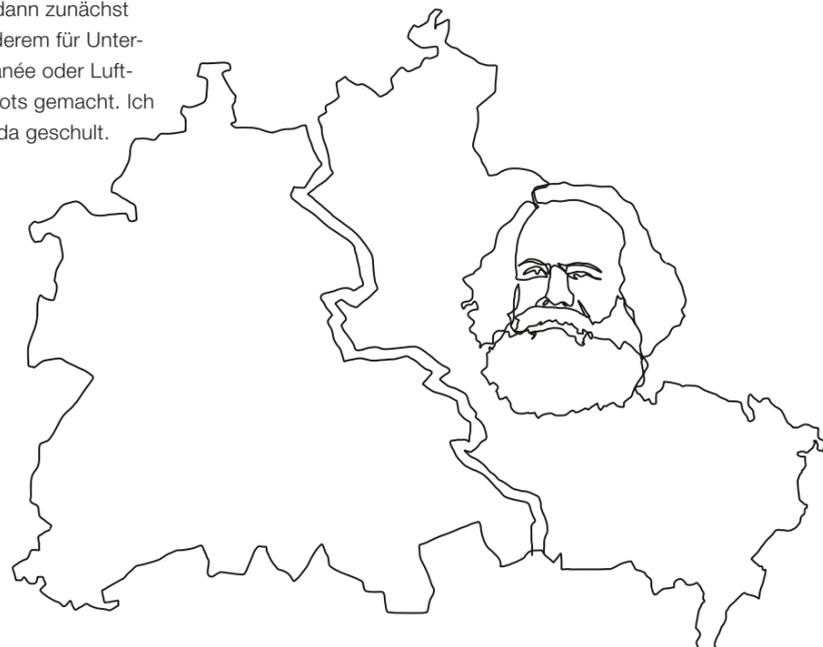
Es war schon eine schöne Zeit dort in Ostberlin. Wir Westdeutschen waren in der Ostberliner Kneipenszene eine Attraktion. Ich habe das immer den „Ché-Faktor“ genannt: Revolutionäre mit coolen britischen Klammotten, die im Intershop einkaufen konnten. Allerdings war völlig klar, dass ich wieder nach Bremen wollte. Ich habe mich damals als Berufsrevolutionär gesehen und mein Job war es, die Westdeutschen aufzurütteln. Nach Bremen zurückgegangen bin ich aber auch wegen der Uni Bremen, weil hier so eine vielversprechende Aufbruchsstimmung herrschte. Fast alle Studierenden und Professoren waren damals links. Bis auf den Professor übrigens, der mir offenbar immer noch mit dem Statistikschein im Nacken sitzt. Der war der einzige Konservative und eigentlich ein netter Kerl. Er tat uns manchmal fast leid.

Wenn Sie die meiste Zeit nicht nur studiert haben, was haben Sie dann gemacht, während Sie eingeschrieben waren?

Zum Beispiel die Betriebszeitung „Bramme“ der DKP vor Klöckner verteilt oder in der Lila Eule und auf Mensa-Partys agitiert. Wussten Sie, dass damals bei den Mensa-Partys in einem Nebenzimmer schwedische Pornofilme gezeigt wurden? Pornografie galt als revolutionär im Sinne der sexuellen Befreiung.

Aber wie ist aus dem kommunistischen Revolutionär der Spiegel-Ressortleiter geworden?

Nach dem Studium bin ich erst mal in ein ziemliches Loch gefallen. Ich hatte einen Notenschnitt von 1,0134 und keine Ahnung, was ich mit dem Abschluss anfangen sollte. Dann habe ich irgendwo eine Anzeige gesehen: „Wollen Sie Journalist sein?“, fragten die mich. Die Anzeige war von der Journalistenschule, die heute die Henri-Nannen-Schule ist. Und ich habe mir gedacht: „Du kannst doch ganz gut Flugblätter schreiben: Journalist, das wäre doch was.“ Ich habe mich dann auf ein Volontariat bei der Nordwest-Zeitung beworben. Denen passte allerdings mein linker Hintergrund nicht. Und auch bei der Henri-Nannen-Schule bin ich erst mal abgelehnt worden. Da zur gleichen Zeit händeringend auch Werbetexter gesucht wurden, habe ich dann zunächst das gemacht und unter anderem für Unternehmen wie Club Méditerranée oder Luft hansa Anzeigen und TV-Spots gemacht. Ich war ja in Sachen Propaganda geschult.



Cordt Schnibben

1971 – 1972 /

Gesellschaftswissenschaften an einer Außenstelle der Leipziger Karl-Marx-Universität in Ostberlin

Social sciences at an external branch of the Leipzig Karl Marx University in East Berlin

1972 – 1979 /

Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen, Abschluss Diplom

Economics at the University of Bremen, diploma qualification

Vom Kommunisten zum Werbetexter: Das hört sich nach einem biografischen Bruch an. Hat sich das auch so angefühlt?

Tatsächlich hat mich der Job als Werbetexter meinen kompletten Freundeskreis gekostet. Das war aber auch sehr heilsam. Endlich habe ich die politischen Entwicklungen mal mit etwas Distanz von außen betrachtet und konnte so aus dem weltanschaulichen Irrgarten, in dem ich unterwegs war, aussteigen. Im zweiten Anlauf hat es dann übrigens doch geklappt bei der Henri-Nannen-Schule. Allerdings lag es, glaube ich, nicht an meinem Talent. Die waren eher beeindruckt, dass ich bereit war, mein 7.000-D-Mark-Werbetextergehalt gegen 1.000 D-Mark Journalistenschülerereinkommen einzutauschen.

Im Beruf des Journalisten haben Sie viele Erfolge gefeiert, unter anderem zweimal den Adolf-Grimme-Preis erhalten. Statt sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen, engagieren Sie sich für die Weiterentwicklung des Journalismus in Zeiten des Medienwandels und für die Verbreitung von Medienkompetenz in der Gesellschaft, besonders an Schulen. Was treibt Sie an?

Wir leben in Zeiten, in denen neben die klassischen Medien wie Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen die sozialen Medien wie Facebook, Instagram und Youtube

Und dann? Wege nach dem Studium / And then? Paths after graduation

getreten sind. Wer sich verlässlich informieren will, muss so etwas sein wie sein eigener Chefredakteur, um entscheiden zu können, welcher Quelle man trauen kann. Durch das Internet und die sozialen Medien kann theoretisch jeder mit großer Reichweite publizieren. Das bedeutet enorme emanzipatorische Chancen, birgt aber auch große Risiken. Da werden Fake News verbreitet, da publizieren viele Leute ohne Wissen darüber, wie man Rechte von anderen Leuten schützen muss, das Recht am eigenen Bild respektieren muss und andere Dinge, die jeder Journalist beachten muss. Mit unserer Online-Lernplattform „Reporterfabrik“ und dem Schulprojekt „Reporter4you“ wollen wir deshalb die Medienkompetenz der Bürgerinnen und Bürger stärken. Dafür gehen wir unter anderem in Schulen und versuchen aktuell Lehrkräftefortbildungen auf die Beine zu stellen. Dieses Engagement hängt auch mit meiner Zeit an der Bremer Uni zusammen, im Studium wurde die gesellschaftliche Verantwortung betont, die man als Absolvent der Uni hat, und als Journalist habe ich das immer im besonderen Maße vertreten.

_____ *The journalist Cordt Schnibben was born in Bremen and studied economics at the University of Bremen from 1972 to 1979. He was part of the second year of first-semester students who went to the university that was founded in 1971. Later in life, he was an editor for “Zeit” and amongst other things, was head of the society department at the “Der Spiegel” news magazine from 2001 to 2013. Today, Schnibben is active in promoting digital media competence in society.*

Mr. Schnibben, what is the first thing that comes to mind when you think back to your time at the University of Bremen?

I have actually thought a great deal about my degree recently. It is regularly the case that I wake with a start in the night and think, “Damn, I still need to get a statistics course certificate!” It is strange because I must admit that I did not only study during several of my 14 semesters. I was a dedicated communist



1968

Bei Demonstrationen in Bremen war Cordt Schnibben regelmäßig dabei – und gerne auch in der ersten Reihe: Dieses Bild zeigt den Alumnus (sechster von rechts), der sich während seiner Studienzeit aktiv und federführend an Studierendenprotesten beteiligte. Cordt Schnibben was regularly part of demonstrations in Bremen – and often in the front row. This photo shows the alumnus (sixth from the right), who actively participated in and led student protests.

back then. For example, I organized strikes and demonstrations against the occupational ban and was active within the German Communist Party. I only really made an effort in the last semesters and during my diploma thesis. Based on the historic development of the steel industry, my fellow student Paul Schröder and I proved that the opinion, which was prevalent back then, that the profit of today is the investment of tomorrow and the jobs of the day after tomorrow did not in fact apply to the steel industry. The profits rather led to the reduction of jobs. I was captivated by the topic.

What led you to being so politically active at such a young age?

My mother died when I was 13 years old. My father was a Nazi and remained one until he died. That is what I was processing. At that time, a strong school pupil movement started in Bremen. It was encouraged by the protests of 1968 and parents who were in the underground movement during the Nazi period or had survived the Holocaust. They gave courses on Marxism for young people in villas in the Schwachhausen district. I then moved from the Gymnasium am Barkhof high school to the Reformschule Huckelriede high school, where pupils had more freedom of choice in terms of the lessons and where the so-called Socialist School Pupil Association had more to say. That is why it was clear to me after my high school qualifications that I would go to East Berlin for one year and study Marxism at the external branch of the Karl Marx University – that was a code name for the German Communist Party boarding school.

You returned to Bremen after that year – why?

I had a nice time in East Berlin. Us Germans from the West were an attraction on the East Berlin pub scene. I always called it the “Ché factor”: Revolutionaries with cool, British clothes, who were able to shop at Inter-shop. However, it was very clear that I wished to return to Bremen. I saw myself as a professional revolutionary back then and it was my job to shake up the West Germans. I also went back to Bremen because of the Univer-

sity of Bremen. There was such a promising atmosphere of change there. Nearly all of the students and professors were left-wing. Apart from the professor, by the way, who is apparently still giving me nightmares about the statistics certificate. That was the only conservative and he was actually quite a nice guy. We nearly felt sorry for him at times.

If you were not just studying for the majority of the time, what were you actually doing whilst you were enrolled at the university?

For example, I distributed the German Communist Party’s “Bramme” newspaper in front of the Klöckner company or campaigned in the Lila Eule and at the Mensa cafeteria parties. Did you know that they showed Swedish pornographic films in a side room at the Mensa cafeterias parties? Pornography was seen as being revolutionary in terms of sexual liberation.

How did the communist revolutionary turn into a “Spiegel” department head?

I fell into a rather black hole after my degree. My grade average was 1.0134 and I did not have a clue what I should do with my qualification. Then I saw an advertisement somewhere: “Do you want to be a journalist?” it asked. The advertisement came from the journalism school, which is now called the Henri Nannen School. And I thought: You are quite good at writing flyers. A journalist – that would be quite something. I initially applied for a trainee year at the Nordwest-Zeitung newspaper. They did not, however, take a liking to my left-wing background. The Henri Nannen School also then rejected my application. As advertising copywriters were desperately needed at the time, I did that and then went on to create advertisements and TV commercials for companies such as Club Mediterrane and Lufthansa. I was, after all, trained in propaganda.

From a communist to an advertisement copywriter: That sound like quite a biographical change. Did it feel like an immense change?

The price I paid for my job as a copywriter



was actually losing all of my friends. But that was also quite healing. I was finally able to view political developments with a little more distance, from the outside, and was able to break free from the ideological labyrinth in which I found myself. My second application to the Henri Nannen School was, by the way, successful. However, I do not think it had anything to do with my talent. It was more a case of that they were impressed that I was willing to swap my 7000 German Mark copywriting salary for the 1000 German Mark salary of a journalism student.

You have celebrated great success as a journalist. Amongst other things, you have received the Adolf Grimme Prize twice. Instead of resting on your laurels, you are active in the areas of journalism development in times of media change and also the promotion of media competence in society, especially in schools. What drives you?
We live in times in which social media such as Facebook, Instagram, and YouTube is available alongside classic channels of media:

newspapers, magazines, radio, and television. Those who want to be responsibly informed must be their own chief editors in order to decide which sources are trustworthy. Due to the internet and social media, everyone can theoretically publish work to a large audience. This means there are great emancipatory chances but also big risks. Fake news are spread, many people publish without being aware of how one must protect the rights of others, the rights to one’s own image, and other things that must be adhered to by every journalist. Using our “Reporterfabrik” online learning platform and the “Reporter4You” school project, we want to strengthen the public’s media competence. We go into schools, amongst other places, and are currently trying to initiate advanced training for teachers. These efforts are connected to my time at the University of Bremen. During my degree, the social responsibility that one has as a university graduate was emphasized and I always stood for this to an extreme extent as a journalist.



CORDT SCHNIBBEN ABOUT HIMSELF ...

Which book should everyone have read? “The Quiet American” by Graham Greene

Coffee or tea?
Tea, I always worked at Café Jacobs during the semester holidays.

Favorite childhood toy?
Tomahawk

Childhood heroes?
Jim Knopf, Angela Davis

Who or what is a source of inspiration for you?
My wife

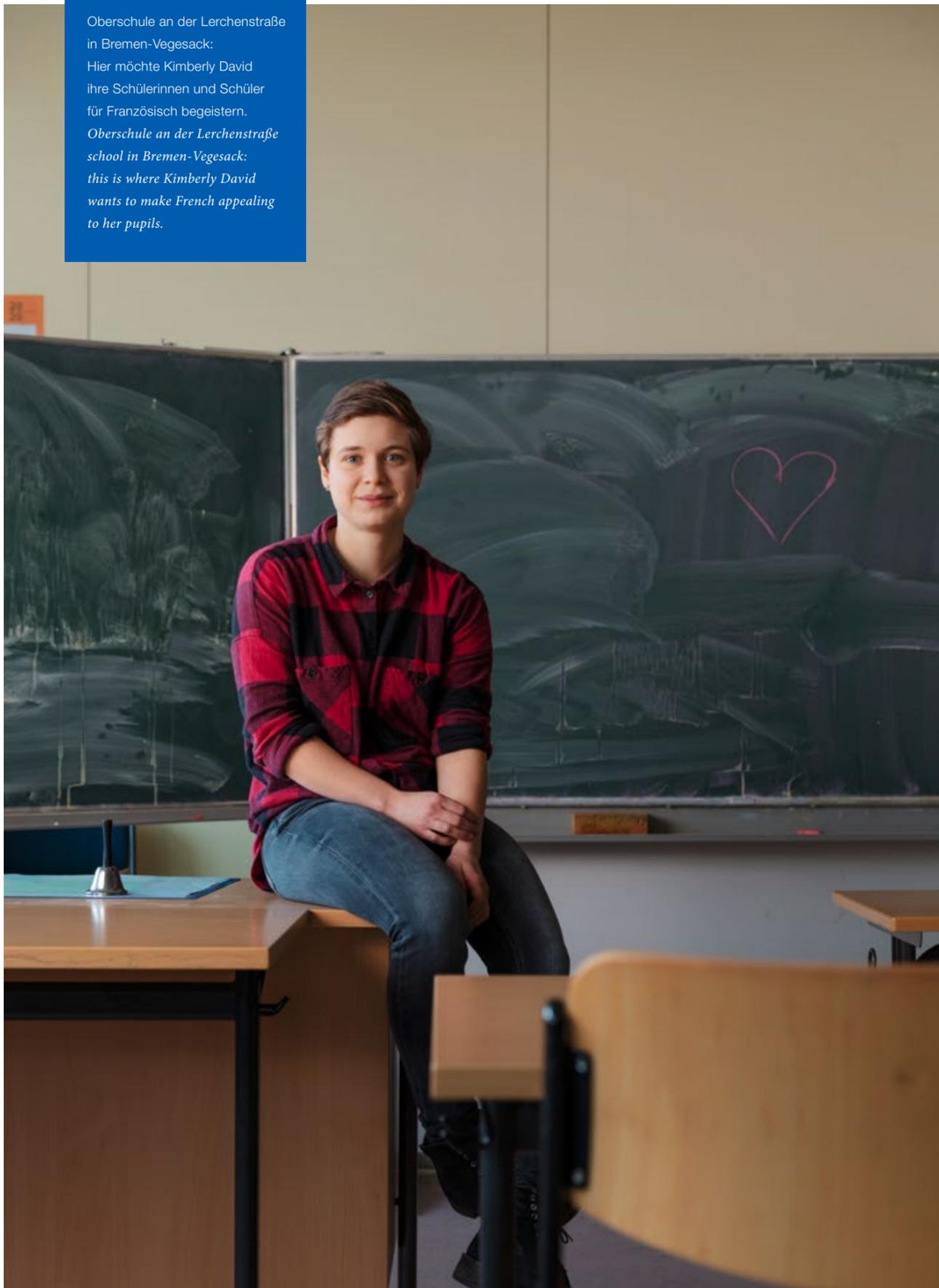
Who would you like to get to know?
Florian Kohfeldt

What is the best way of balancing out work? Seven grandchildren

What is your most important tool for work? Mein iPhone

What will you be in your next life?
Animal filmmaker

Oberschule an der Lerchenstraße
in Bremen-Vegesack:
Hier möchte Kimberly David
ihre Schülerinnen und Schüler
für Französisch begeistern.
*Oberschule an der Lerchenstraße
school in Bremen-Vegesack:
this is where Kimberly David
wants to make French appealing
to her pupils.*



... bin ich meiner inneren Stimme gefolgt

... I listened to the voice inside

Kimberly David hat von 2012 bis 2018 Biologie und Französisch auf Lehramt an der Universität Bremen studiert. Nebenbei arbeitete sie im International Office als studentische Mitarbeiterin. Dort brachte sie auch das europäische Projekt YUFE – Young Universities for the Future of Europe mit auf den Weg. Nun steckt sie mitten im Referendariat an der Oberschule Lerchenstraße in Bremen-Nord.

Frau David, Sie sind gebürtige Hamburgerin. Wie sind Sie nach Bremen gekommen?

Über einen Umweg. Ich habe zunächst angefangen, Wirtschaftspsychologie in Bielefeld zu studieren. Das hat mir aber nicht wirklich gefallen. Ich hatte ständig den Gedanken im Kopf, wie ich wohl meine

erste Französischstunde gestalten würde – obwohl ich in einem völlig anderen Studium steckte. Und irgendwann machte es Klick und ich sagte mir, um tatsächlich irgendwann mal eine Französischstunde geben zu können, sollte ich vielleicht auch auf Lehramt studieren. Und so habe ich umgesattelt und bin zum Lehramtsstudium nach Bremen gekommen.

Wie war der Französischunterricht an Ihrer Schule? Und warum wollen Sie Lehrerin werden?

Als Lehrerin hat man so einen großen Einfluss darauf, neues Wissen positiv rüberzubringen. Französisch ist zum Beispiel so eine tolle Sprache, leidet aber unter einem schlechten Ruf. Ich habe die Hoffnung, es den Schülerinnen und Schülern schmackhaft machen zu können. Diese Sprache war mein absolutes Lieblingsfach. Und ich habe mir immer gedacht, wie kann man es schaffen, andere so für eine Sprache zu begeistern, wie es meinem Lehrer gelungen ist.

Sie haben während Ihrer Zeit an der Universität Bremen nicht nur studiert, sondern auch lange und sehr aktiv im International Office der Universität Bremen gearbeitet. War das Zufall oder Mission?

Nach meinem Auslandssemester war ich als studentische Mitarbeiterin im International Office für Auslandspraktika zuständig. Insgesamt habe ich das bis zum Ende meines Masters gemacht, also vier Jahre. Und im Anschluss an mein Auslandspraktikum dann noch mal für ein halbes Jahr.

KIMBERLY DAVID ÜBER SICH ...

Welchen Film muss man gesehen haben?

Ich bin eigentlich keine große Filme-Guckerin. Für mich muss ein Film ganz leicht sein, es darf nichts Schlimmes passieren. Die Realität ist manchmal schlimm genug.

Dieses Buch würde ich weiterempfehlen:

„Becoming“, die Biografie von Michelle Obama

Kaffee oder Tee?

Tee, ich trinke keinen Kaffee.

Lieblingsspielzeug in der Kindheit?

Eine kleine Puppe, die mir beim Einschlafen geholfen hat.

Wer oder was ist eine Inspirationsquelle?

Ich habe schon so viele tolle Lehrerinnen und Lehrer kennengelernt, die, wie ich, auch im Referendariat sind. Da bin ich schon immer sehr beeindruckt, wie sie das machen.

Bester Ausgleich zum Job?

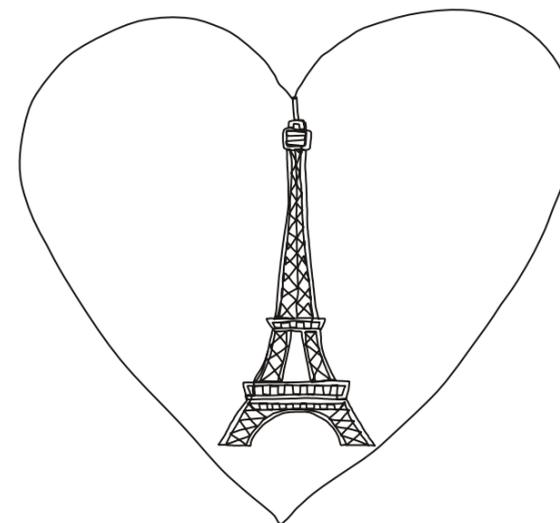
Bouldern – wenn ich es zeitlich schaffe.

Wichtigstes Werkzeug?

Kommunikation

Im nächsten Leben werde ich?

Ein Tier in Kanada, das durch die Wildnis streift. Ein Elch oder ein Bär.



Es war Zufall, dass dort eine Stelle frei war, inhaltlich war es tatsächlich eine Mission. Europa ist definitiv eine zweite Leidenschaft von mir. Nach dem Abitur habe ich einen Europäischen Freiwilligendienst in Brüssel, dann ein Erasmus-Studium in Reims und später ein Erasmus-Praktikum als Fremdsprachenassistentin in Turin gemacht. Ich bin so begeistert von dieser europäischen Idee. Das Arbeiten in dem Kontext und der Kontakt mit den ausländischen Studierenden gefällt mir beides total gut. Und über YUFE konnte ich noch ganz andere Dinge kennenlernen.

Die Universität Bremen ist Teil der YUFE-Allianz. Gemeinsam mit sieben Hochschulen baut sie eine der ersten Europäischen Universitäten auf. Was war Ihre Aufgabe dabei?

Von Anfang an sollten Studierende in die Entwicklung des Programms miteinbezogen werden. Ich bin als Bremische Studierenden-

vertreterin nach Brüssel gefahren. Wir haben als vollwertige Mitglieder mit an der Ausgestaltung von YUFE gearbeitet, waren in den verschiedenen Arbeitsgruppen mit dabei, haben die verschiedenen Konzepte mitentworfen, haben unsere Erfahrungen einbringen können. Und wir haben durchgesetzt, dass auch Studierende in den höheren Gremien gleichwertig stimmberechtigt vertreten sind.

Inwieweit war YUFE für Sie eine Gelegenheit, sich für Europa zu engagieren? Und warum ist das aus Ihrer Sicht wichtig?

YUFE ist der europäische Gedanke. Am Programm beteiligt sind acht Unis aus acht verschiedenen Ländern. Hinzu kommen Partner aus noch viel mehr Ländern. Sich dafür zu engagieren heißt, sich nicht nur für die Uni Bremen zu engagieren, sondern auch für Bremen an sich. Es wird eine starke Vernetzung mit anderen europäischen Städten

Kimberly David
2012–2015 /
Frankoromanistik / Französisch und Biologie mit Lehramtsoption an der Universität Bremen, Abschluss Bachelor *French studies and biology with a teaching orientation at the University of Bremen, B.A. qualification*
2013–2014 /
Auslandssemester an der Université de Reims Champagne-Ardenne *Semester abroad at the University of Reims Champagne-Ardenne*
2015–2018 /
Französisch und Biologie an der Universität Bremen, Abschluss Master *French and biology at the University of Bremen, M.A. qualification*



und Gemeinden geben. YUFE ist studienzentriert, offen und integrativ, das heißt, alle Menschen, egal mit welchen Bedürfnissen und Einschränkungen, sind eingeladen, dabei zu sein. Das finde ich toll. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle zusammen mehr können als alleine. Und es ist egal, ob meine Freundin in Italien wohnt oder ob ich eine Freundin in Schweden habe – wir können einfach so miteinander kommunizieren und können uns besuchen, Gemeinsamkeiten entdecken. Mir bedeutet das sehr viel. Und auch für die jüngere Generation ist es wichtig, sich klar zu werden, was für eine gute Idee das ist, den europäischen Gedanken zu leben.

Inwieweit profitieren Sie als Lehrerin von Ihren Auslandserfahrungen und Ihrer praktischen Tätigkeit in diesem Bereich?

Meine Schule ist UNESCO-Projektschule und ich bin die Koordinatorin des Programms. Da geht es auch um Internationalisierung und Austausch. Denn das Erasmus-Programm gibt es nicht nur an Universitäten, sondern auch an Schulen. Da habe ich natürlich eine ganze Menge Erfahrung. Ich kann mir gut vorstellen, eine Kooperation zwischen Schule und der Uni Bremen aufzubauen, damit auch meine Schülerinnen und Schüler an internationale Studierende und Projekte herangeführt werden. Je früher man das mitbekommt, desto stärker ist man von der europäischen Idee überzeugt.

Stand es auch zur Debatte, ob Sie Lehrerin werden oder im Bereich Internationalisierung an der Uni bleiben?

Definitiv. Das ist immer noch in meinem Kopf, und ich würde es auch als zweites Standbein bezeichnen. Zwar nicht im

Sinne von einem Plan B, sondern eher als anderen Plan A. Denn es würde mir sicher genauso viel Spaß machen. Jetzt habe ich mich erst mal entschieden, das Referendariat zu machen und zu schauen, wie mir der Beruf gefällt.

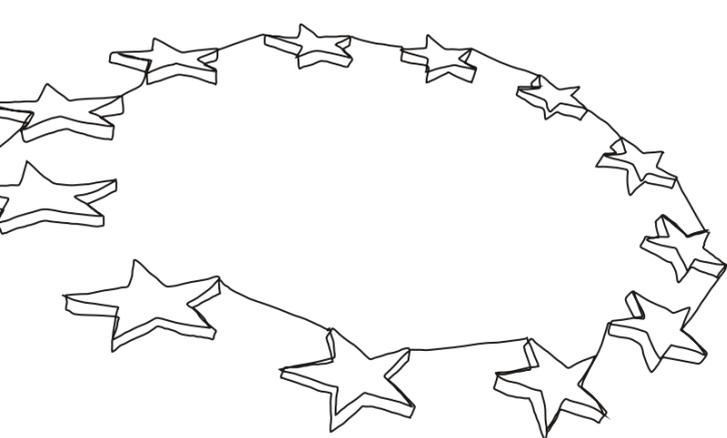
Als Sie Ihr Referendariat im Sommer 2018 begonnen haben, waren Sie auch noch bei YUFE aktiv. Machen Sie immer noch beides?

Jetzt steht erst mal mein Referendariat im Vordergrund, dadurch habe ich leider nicht mehr genug Zeit für YUFE. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, später wieder mehr involviert zu sein – dann aber in meiner Rolle als Lehrerin, die den Kontakt zwischen Schule und Uni koordiniert.

From 2012 to 2019, Kimberly David studied biology and French with a teaching orientation at the University of Bremen. Whilst studying, she worked as a student assistant at the International Office. She was able to contribute to the founding of the European YUFE – Young Universities for the Future of Europe – project there. She is currently in the middle of her teacher training at the Oberschule Lerchenstraße school in Bremen-Nord.

Ms. David, you were born in Hamburg. How did it come about that you came to Bremen?

It all started with a detour. I initially began studying business psychology in Bielefeld but I did not enjoy it. I was always thinking about how I would organize my first French lesson – even though I was doing an entirely different degree. At one point, something just clicked



and I told myself that I should probably study with a teaching orientation in order to actually be able to give French lessons. That is how I changed direction and came to Bremen to study for a teaching qualification.

What were French lessons like at your school? And why do you want to be a teacher?

As a teacher, you have such a great influence on transferring new knowledge in a positive manner. For example, French is such a great language but has an awful reputation. I hope that I can make it appealing for the school pupils. The French language was my absolute favorite subject. I always thought about how I can enthuse others for the language, much like my teacher did.

During your time at the University of Bremen, you not only studied but also actively worked in the International Office of the University of Bremen for a long time. Was that a coincidence or an objective of yours?

After my semester abroad, I worked at the International Office as a student assistant and was responsible for internships abroad. In total, I worked there until the end of my master's degree, so four years. After my internship abroad, I worked there for another six months. It was coincidence that there was a free position but in terms of content, it was an objective for me. Europe is definitely my second passion. After completing my high school qualifications, I carried out my voluntary service in Brussels, my Erasmus studies in Reims, and my Erasmus internship as a foreign language assistant in Turin. I am enthralled by the European idea. I really enjoy working in this context and having contact with foreign students. And thanks to YUFE, I have become involved in many other things.

The University of Bremen is part of the YUFE alliance and will create one of the first European universities together with seven other universities. What was your role in this?

Students were supposed to be involved in the development of the program right from the beginning. I travelled to Brussels as a Bremen student representative. We, as full members, worked on the creation of YUFE, were part of the various working groups, designed different concepts, and were able to contribute our experience. We also succeeded in enforcing that students have the same voting rights in the upper committees.

**KIMBERLY DAVID
ABOUT HERSELF...**

Which film should everyone have seen?

I do not really watch a great deal of films. A film has to be light for me, nothing bad should happen. Reality is sometimes awful enough.

What book would you recommend to others? "Becoming" – the Michelle Obama biography. It was really worth reading.

Coffee or tea?

Tea, I don't drink coffee.

Favorite childhood toy?

A small doll that helped me fall asleep.

Who or what is a source of inspiration for you?

I have already met so many great teachers who, like me, are doing their teacher training. I am always in awe of what they are doing.

What is the best way of balancing out work?

Bouldering – if I have the time.

What is your most important tool for work?

Communication

What would you be in your next life?

An animal in Canada that roams the wilderness – an elk or a bear.

To what extent was YUFE an opportunity for you to be active for Europe? And why is that important in your opinion?

YUFE is the European concept. Eight universities from eight different countries are involved in the project. There are additional partners from many more countries. To become active for the project means not only being active for the University of Bremen but rather also for Bremen in itself. There will be strong networking with other European towns and communities. YUFE is student-oriented, open, and inclusive. That means that everybody, regardless of their needs or limitations, is invited to take part. I think that is amazing. I am convinced that we can achieve more together than we can alone. It is irrelevant if my friend lives in Italy or if I have a friend in Sweden – we can communicate and visit each other – we can discover common ground. That means a lot to me. It is also important that the younger generation realizes what a good idea it is to live the European idea.

To what extent do you, as a teacher, profit from your time abroad and your practical work in this field?

My school is a UNESCO project school and I am the program coordinator. This project deals with internationalization and communication. The Erasmus program is not only available at universities but also at schools. I obviously have a great deal of experience in this area. I can see a cooperation between schools and the University of Bremen being created so that my pupils can be introduced to international students and projects. The earlier one experiences this, the more convinced one is of the European idea.

Was it ever up for discussion if you would become a teacher or if you would remain in the field of internationalization at the University of Bremen?

Definitely. It is still on my mind and I would describe it as being an extra pillar of my career. I do not mean that it is a plan B but rather a different plan A. It would surely bring me as much enjoyment. I have decided to initially complete my teacher training and to then see to what extent this career fulfills me.

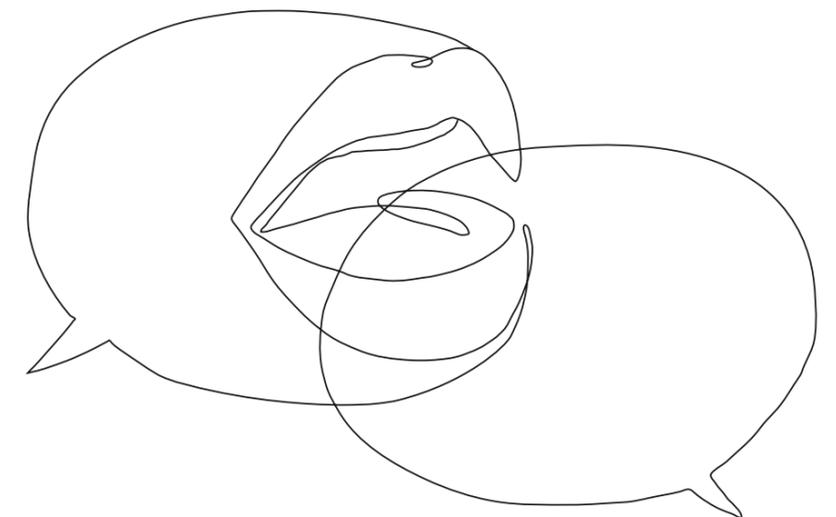
You were still active for YUFE when you started your teacher training in the summer of 2018. Do you still do both?

My teacher training is in the foreground at the moment. This means that I unfortunately no longer have enough time for YUFE. However, I can imagine becoming more involved at a later point in time – that would then be in my role as a teacher who coordinates the contact between schools and the university.



2013

Im Auslandssemester zog es Kimberly David nach Frankreich. Dieses Bild zeigt die Alumna während ihres Aufenthaltes im Rahmen des Erasmus-Programms. Hier engagierte sie sich im „Europäische Botschafter“-Programm und stellte in Schulen ihr Heimatland Deutschland vor. Kimberly David moved to France for her semester abroad. This photo shows the alumna during her Erasmus Program exchange. She was active within the "Erasmus Ambassador" program and held presentations about her home country, Germany, in schools.



Die Universität auf einen Blick

The University at a Glance

Leistungsstark, vielfältig, reformbereit und kooperativ – das ist die Universität Bremen. Rund 23.000 Menschen lernen, lehren, forschen und arbeiten auf dem internationalen Campus. Ihr gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten. Mit gut 100 Studiengängen ist das Fächerangebot der Universität breit aufgestellt.

Als eine der führenden europäischen Forschungsuniversitäten pflegt sie enge Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit. Gemeinsam mit sieben Partnerinstitutionen gestaltet die Universität Bremen in den nächsten Jahren eine Europäische Universität. Das Netzwerk YUFE – Young Universities for the Future of Europe wird von der EU-Kommission gefördert.

In der Region ist die Universität Bremen Teil der U Bremen Research Alliance. Die Kompetenz und Dynamik der Universität haben zahlreiche Unternehmen in den Technologiepark rund um den Campus gelockt. Dadurch ist ein bundesweit bedeutender Innovationsstandort entstanden – mit der Universität Bremen im Mittelpunkt.

⇒ *Top-performing, diverse, reform-minded, and singularly cooperative – that about sums up the University of Bremen. Around 23,000 people learn, teach, research, and work on its international campus. Their shared goal is to contribute to the advancement of society. With well over 100 degree programs, the range of subjects offered by the university is broad.*

As one of Europe's leading research universities, it maintains close cooperation with universities and research institutes worldwide. The University of Bremen, together with seven partner institutions, will create a European university in the coming years. The EU Commission is funding the YUFE – Young Universities for the Future of Europe – network.

Furthermore, the university is part of the regional U Bremen Research Alliance. The university's competence and dynamism have attracted numerous companies to settle in the technology park surrounding the campus. This has created an important national location for innovation – with the University of Bremen at its heart.

Weitere Informationen / *Further Information*

 uni-bremen.de
uni-bremen.de/en
uni-bremen.de/research-alliance
uni-bremen.de/en/research-alliance

technologiepark-uni-bremen.de
[#unibremen](https://twitter.com/unibremen)



Zahl der Studierenden / *Number of students*

19.200 Studierende / *Students*

52 % Studentinnen / *Female students*

13 % Internationale Studierende / *International students*

Studierende nach Wissenschaftsbereichen / *Students according to academic field*

7.600 Natur- und Ingenieurwissenschaften / *Natural sciences and engineering*

11.600 Sozial- und Geisteswissenschaften / *Social sciences and the humanities and the liberal arts*

15 % Lehramtsstudierende / *Student teacher education*

(Übrige: Promotionsstudierende und Zertifikate
Others: Doctoral studies and certificate courses)

Studierende nach Bundesländern / *Students by federal state*

32 % Bremen

35 % Niedersachsen / *Lower Saxony*

(Rest: Andere Bundesländer und Ausland
Others: Other federal states and foreign countries)

Absolventinnen und Absolventen / *Graduates*

3.361 insgesamt / *Total*

1.878 Bachelor

1.380 Master

103 Juristisches Staatsexamen / *State examination in law*

273 Promotionen und Habilitationen / *Doctorates and habilitations*

Personal / *Employees*

3.500 insgesamt / *Total*

2.300 wissenschaftl. Personal / *Academic staff*

320 davon Professuren (inkl. 50 Kooperationsprofessuren) / *Of which are professors (including 50 cooperative professorships)*

1.200 Personal in Verwaltung und Technik / *Administration and technical support staff*

Auszeichnungen / *Awards*

6 Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preise / *Gottfried Wilhelm Leibniz Prizes*

17 ERC Grants

6 Sonderforschungsbereiche (drei in Kooperation mit anderen Universitäten) / *Collaborative Research Centers (three in cooperation with other universities)*

1 Exzellenzcluster / *Cluster of Excellence*

Haushalt (in Mio. Euro) / *Budget (in millions of euros)*

351 insgesamt / *Total*

119 Drittmittel / *Third-party funding*

Internationale Verflechtungen / *International connections*

2.586 ausländische Studierende / *International students*

665 Partnerhochschulen / *Partner universities*

Bei den meisten Zahlen handelt es sich um gerundete Werte.
Most entries are rounded up.

Hochschulpartnerschaften der Universität Bremen

University Partnerships of the University of Bremen

Das weltweite Netzwerk der Universität Bremen umfasst mehr als 600 Kooperationspartner. Mit einigen davon – den strategischen Partnern – wird die Zusammenarbeit gezielt und auf breiter Basis ausgebaut. Zu den wichtigsten Schwerpunkten der Bremer Kooperationen gehören die USA und Kanada, China und das südliche Afrika. In Europa kooperiert die Universität mit herausragenden Forschungsuniversitäten im Young European Research Universities Network (YERUN). Gemeinsam mit sieben Partneruniversitäten und weiteren assoziierten Partnern gestaltet die Universität Bremen in den nächsten Jahren eine Europäische Universität. Das Netzwerk YUFE – Young Universities for the Future of Europe wird von der EU-Kommission gefördert.

➔ *The University's global network encompasses around 600 cooperation partners. Many of these are strategic partnerships within the frame of which cooperation is being strategically shaped and expanded on a broad basis. Among the most important regional focuses are the USA and Canada, China, and southern Africa. In Europe, the University has entered into cooperation agreements with several excellent universities belonging to the Young European Research Universities Network (YERUN). The University of Bremen, together with seven partner universities and associated partners, will create a European university in the coming years. The EU Commission is funding the YUFE – Young Universities for the Future of Europe – alliance.*

Weitere Informationen / *Further Information*

 unihb.eu/internationale_partner
unihb.eu/international_partners



Neue Kooperationsverträge 2019 *New university partnerships established in 2019*

- Kwansei Gakuin Universtiy (Uegahara, Nishinomiya / Japan)
- Ural Federal University (Ekaterinburg / Russland *Russia*)
- National Economics University Vietnam (Hanoi / Vietnam)
- Symbiosis International University Pune (Pune / Indien *India*)
- Texas Tech University (Lubbock / USA)
- Binghamton University (Vestal / USA)

* Inklusive Erasmus-Partnerschaften
Including Erasmus partnerships

Bei den meisten Zahlen handelt es sich um gerundete Werte.
Most entries are rounded up.

Neu berufene Professorinnen und Professoren

Newly appointed professors

Jedes Jahr beruft die Universität Bremen neue Professorinnen und Professoren, die mit ihrem Fachwissen die Forschung und Lehre der Universität stärken. Unsere aktuell neu berufenen Professorinnen und Professoren finden Sie hier:

Every year, the University of Bremen appoints new professors who use their expertise to strengthen university research and teaching. Our current list of newly appointed professors can be found here:

 unihb.eu/neue_professuren
unihb.eu/new_professorships



Julia Brühne
FB 10: Sprach- und
Literaturwissenschaften
*Faculty 10: Linguistics and
Literary Studies*
Foto: privat



Elda Miramontes Garcia
FB 5: Geowissenschaften
Faculty 5: Geosciences
Foto: Volker Diekamp



Frank Oliver Glöckner
FB 5/AWI: Geowissenschaften
Faculty 5/AWI: Geosciences
Foto: Werk1



Nina Heinrichs
FB 11: Human- und
Gesundheitswissenschaften
*Faculty 11: Human and Health
Sciences*
Foto: privat



Markus Janczyk
FB 11: Human- und
Gesundheitswissenschaften
*Faculty 11: Human and Health
Sciences*
Foto: privat



Aseem Kinra
FB 7: Wirtschaftswissenschaft
*Faculty 7: Business Studies &
Economics*
Foto: privat



Janine Kirstein
FB 2: Biologie / Chemie
Faculty 2: Biology / Chemistry
Foto: Riolo Photographie



Kerstin Knopf
FB 10: Sprach- und
Literaturwissenschaften
*Faculty 10: Linguistics and
Literary Studies*
Foto: fotofeactory, Greifswald



Natascha Korff
FB 12: Erziehungs- und
Bildungswissenschaften
*Faculty 12: Pedagogy and
Educational Sciences*
Foto: Eisenstein



Thomas Laepple
FB 5/AWI: Geowissenschaften
Faculty 5/AWI: Geosciences
Foto: privat



Joris Lammers
FB 11: Human- und
Gesundheitswissenschaften
*Faculty 11: Human and
Health Sciences*
Foto: privat



Thomas Loy
FB 7: Wirtschaftswissenschaft
*Faculty 7: Business Studies &
Economics*
Foto: Harald Rehling



Cornelius Puschmann
FB 9: Kulturwissenschaften
Faculty 9: Cultural Studies
Foto: p.h.o.t.o.artist@icloud.com



Michael Rochlitz
FB 7: Wirtschaftswissenschaft
*Faculty 7: Business Studies &
Economics*
Foto: privat



Björn Rost
FB 2 / AWI: Biologie / Chemie
*Faculty 2/AWI:
Biology / Chemistry*
Foto: Kerstin Rolles



Patrick Sachweh
FB 8: Sozialwissenschaften
Faculty 8: Social Sciences
Foto: Philipp Jarke



Sebastian Siebertz
FB 3: Mathematik / Informatik
*Faculty 3: Mathematics / Computer
Science*
Foto: privat



Norman Sieroka
FB 9: Kulturwissenschaften
Faculty 9: Cultural Studies
Foto: Marco Lezzi



Anja Starke
FB 12: Erziehungs- und
Bildungswissenschaften
*Faculty 12: Pedagogy and
Educational Sciences*
Foto: Harald Rehling



Tim Stauch
FB 2: Biologie / Chemie
Faculty 2: Biology / Chemistry
Foto: Berkeley_Foto_Shop



Cornelius Torp
FB 8: Sozialwissenschaften
Faculty 8: Social Sciences
Foto: privat



Bettina von Helversen
FB 11: Human- und
Gesundheitswissenschaften
*Faculty 11: Human and Health
Sciences*
Foto: privat



Arndt Wonka
FB 8: Sozialwissenschaften
Faculty 8: Social Sciences
Foto: Lukas Klose

Freunde und Förderer *Friends and Sponsors*

Ohne ihre Freunde und Förderer wäre die Universität Bremen heute nicht das, was sie ist. Auch 2019 haben zahlreiche Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Vereine ihren Beitrag für eine lebendige und erfolgreiche Universität geleistet: Sie haben Lehr- und Forschungsprojekte unterstützt, kulturelle Angebote ermöglicht oder sich für talentierte Studierende eingesetzt.

Zu den langjährigen Partnerinnen und Partnern gehören neben der **Wolfgang-Ritter-Stiftung**, der **Gerda-Weßler-Stiftung**, der **Frits und Dorothea Witte-Stiftung** und der **Stiftung Bremer Wertpapierbörse** auch die beiden Vereine **Alumni der Universität Bremen** sowie die „unifreunde“, die **Sparkasse Bremen**, die **AOK Bremen/Bremerhaven** sowie **Santander Universitäten**.

Die Universität dankt allen Freunden und Förderern ganz herzlich für ihr großzügiges Engagement und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit!

Kontakt / Contact

Evelyn Bertz
Telefon / Phone: + 49 421 218-60 333
E-Mail / Email: evelyn.bertz@vw.uni-bremen.de

Dr. Christina Jung
Telefon / Phone: + 49 421 218-60 336
E-Mail / Email: christina.jung@vw.uni-bremen.de

➔ *Without its friends and sponsors, the University of Bremen would not be what it is today. Numerous private individuals, companies, foundations, and associations did their part to contribute towards a lively and successful university in 2019 as well: they supported teaching and research projects, made cultural programs possible, and advocated for talented students.*

In addition to the Wolfgang-Ritter-Stiftung, the Gerda-Weßler-Stiftung, the Frits und Dorothea Witte-Stiftung, and the Stiftung Bremer Wertpapierbörse, the long-standing partners of the university include the two associations Alumni der Universität Bremen e.V. and "unifreunde," as well as Sparkasse Bremen AG, AOK Bremen/Bremerhaven and Santander Universities.

The university would like to express its heartfelt thanks to all of its friends and sponsors for their generous commitment and looks forward to continuing the partnership in the future!

Weitere Informationen / Further Information

 uni-bremen.de/kooperationen/foerderer-alumni
uni-bremen.de/en/cooperation/sponsors-alumni

Deutschlandstipendium 2019/2020 *Deutschlandstipendium 2019/2020*



Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Förderjahres 2019/2020 nach der feierlichen Übergabe der Urkunden. Foto: Jens Lehmkühler
The scholarship holders for the 2019/2020 funding year after the awarding ceremony. Credit: Jens Lehmkühler

Bereits zum neunten Mal hat die Universität Bremen Deutschlandstipendien an besonders talentierte und engagierte Studierende vergeben. Damit ist das Programm zu einem festen Bestandteil des universitären Lebens geworden. Die 104 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Universität Bremen, die seit dem 1. Oktober 2019 eine Förderung erhalten, gehören zu den derzeit rund 27.000 geförderten Studierenden bundesweit.

Beim Deutschlandstipendium werden Studierende einkommensunabhängig mit 300 Euro im Monat unterstützt. Die Hälfte davon tragen Förderer – also Unternehmen, Stiftungen, Vereine oder Privatpersonen. Die andere Hälfte finanziert der Bund. Bei der Stipendienvergabe werden nicht nur hervorragende Noten berücksichtigt, sondern auch ehrenamtliches Engagement und besondere Lebensumstände. Diese ganzheitliche Auslegung des Leistungsbegriffs beim Deutschlandstipendium ermöglicht jungen Talenten Bildungschancen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

➔ *For the ninth time now, the University of Bremen has awarded the Deutschlandstipendium to particularly talented and committed students. The program is now a fixture of life at the University of Bremen. The university's 104 scholarship recipients, who have been receiving funding since October 1, 2019, are part of the approximately 27,000 students across Germany who currently receive a scholarship.*

With the Deutschlandstipendium, students are supported with 300 euros per month, not depending on their income. Half of this amount is provided by sponsors – companies, foundations, associations or private individuals – and the other half is funded by the German Federal Government. Not only outstanding academic performance is considered for the awarding of scholarships – volunteer work and special life circumstances are also considered. This holistic interpretation of the concept of performance for the Deutschlandstipendium enables young talents to make use of educational opportunities, regardless of their social background.

104 Stipendiatinnen und Stipendiaten
104 scholarship recipients

davon / of which

82 % ehrenamtlich engagiert/
do volunteer work

70 % weiblich / *are female*

55 % aus Nichtakademikerhaushalten/
come from non-academic households

13 % mit Migrationshintergrund bzw. Deutsch
nicht als Erst- oder Familiensprache/
*have a migrant background and/or
German is not their native or family
language*

16 % Studienanfängerinnen und -anfänger/
are freshmen



Stipendienvergabefeier am 21. November 2019. Fotos: Jens Lehmkuhler
Scholarship award ceremony on November 21, 2019. Credit: Jens Lehmkuhler

Weitere Informationen / Further Information

 uni-bremen.de/deutschlandstipendium

Hier können auch Sie für das Deutschlandstipendium
an der Universität Bremen spenden:
*Use this link to donate to the Deutschlandstipendium at
the University of Bremen:*
betterplace.org/p65996

Wir danken allen Förderinnen und
Förderern des Deutschlandstipendiums
2019/2020!

*We thank all sponsors of the
Deutschlandstipendium 2019/2020!*

Alumni der Universität Bremen e. V. | AOK Bremen/
Bremerhaven | Harry und Brigitte Bornemann-
Stiftung | bp beratung | BREBAU GmbH | Brede
Stiftung | BREKOM GmbH | Bremer Umweltinstitut
GmbH | Bremische Evangelische Kirche |
COLLEGIUM Vermögensverwaltungs AG | Deutsch-
landstipendiaten Jahrgang 2018/2019 | Gebr. DOLLE
GmbH | Prof. Dr. Rolf Drechsler | Manfred und Ursula
Fluß-Stiftung | GESTRA AG | Hanseatische Waren
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG | HEC GmbH |
Karin und Uwe Hollweg Stiftung | Ipsen Logistics
GmbH | KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG |
KELLNER & STOLL – STIFTUNG FÜR KLIMA UND
UMWELT | KIESERLING Stiftung | Monika und Gerd-
Rüdiger Kück | Prof. Dr. Rüdiger Lautmann | Luers
Stiftung | MLP Finanzberatung SE | Conrad Naber
Stiftung | NH IT Schulung GmbH | OLB-Stiftung |
OMNILAB-LABORZENTRUM GmbH & Co. KG |
Rector's Circle | Wolfgang-Ritter-Stiftung | Rotary
Club Bremen-Bürgerpark | Rotary Club Bremen-
Hansa | Rotary Club Bremen-Roland | Rotary Club
Bremen-Weser | Rotary Club Syke | Santander
Universitäten | Seghorn AG | Dr. Ilka Peeken und
Prof. Dr. Michael Schulz | Die Sparkasse Bremen AG |
Stiftung der Universität Bremen | EUROPA-CENTER
Uwe Heinrich Suhr Stiftung | Tandler Zahnrad-
und Getriebefabrik GmbH & Co. KG | team neusta
GmbH | Dr. Petra Tessin-Stiftung | Reiner Thöle |
Verein Deutscher Ingenieure e. V. Bremer Bezirks-
verein | Dr. Gisela Wefer-Bierhaus und Prof. Dr. Gerold
Wefer | Gerda-Weßler-Stiftung | Frits und Dorothea
Witte-Stiftung

**Das Bergfest der
Stipendiatinnen
und Stipendiaten**
*Half-time for
Scholarship Recipients*

Im April 2019 haben die Deutschlandstipendiatinnen und -stipendi-
aten alle Förderinnen und Förderer zum Bergfest in die Universität
eingeladen, um gemeinsam die Halbzeit des Stipendienjahres zu
feiern. Im Rahmen eines Gallery Walks präsentierten die geförder-
ten Studierenden ihr vielfältiges Engagement bei Ehrenämtern, Jobs,
Studienprojekten und Praktika und nutzten die Gelegenheit, sich bei
ihren Unterstützerinnen und Unterstützern zu bedanken.

*➔ In April 2019, the Deutschlandstipendium recipients invited
all sponsors to their "half-time event" at the university to celebrate
the halfway point of their scholarship year together. In the frame of
a gallery walk, the students who receive the scholarship presented their
diverse commitment to voluntary work, student projects, and intern-
ships, and used the opportunity to thank their sponsors.*



Deutschlandstipendium Bergfest 2019. Foto: Harald Rehling
Deutschlandstipendium half-time event 2019. Credit: Harald Rehling

**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

32. Bremer Universitäts-Gespräche: Wie werden wir morgen altern? *32nd Bremer Universitäts-Gespräche: How Will We Grow Old in the Future?*

Die alternde Gesellschaft ist eine der drängendsten Fragen unserer Zeit. In seinem Festvortrag plädierte der Gerontologe Professor Andreas Kruse dafür, Alter nicht allein unter dem Blickwinkel Belastung und Defizit zu verhandeln, sondern ihr kulturelles Kapital zu sehen und die wertvollen gesellschaftlichen Ressourcen älterer Menschen zu erkennen.

Der Vortrag des Heidelberger Psychologen und Alterswissenschaftlers im Festsaal des Bremer Schütting eröffnete die 32. Bremer Universitäts-Gespräche „Alternde Gesellschaft – Zukunftsszenarien zwischen Chancen und Risiken“. Zu diesem Thema diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft am 14. und 15. November 2019 kontrovers und intensiv in vier thematischen Panels zu zentralen gesellschaftlichen, medizinischen, gesundheits- und sozialpolitischen Herausforderungen und Möglichkeiten.

Die Bremer Universitäts-Gespräche werden seit 1988 von der Universität Bremen gemeinsam mit der Wolfgang-Ritter-Stiftung und den „unifreunden“ ausgerichtet.

Weitere Informationen / *Further Information*

Alle Vorträge finden Sie als Audioshows unter:

You can find all talks as audio shows here:

 uni-bremen.de/bug



Während der Bremer Universitäts-Gespräche (v. l.) Pflegewissenschaftler und Koordinator der Gespräche Professor Stefan Görres, Gastredner Professor Andreas Kruse, Universitätsrektor Professor Bernd Scholz-Reiter.
Foto: Lukas Klose

During the Bremer Universitäts-Gespräche (from left to right): Nursing scientist and event coordinator Professor Stefan Görres, guest speaker Professor Andreas Kruse, university president Professor Bernd Scholz-Reiter. Credit: Lukas Klose

➔ *The ageing society is one of the most pressing issues of our time. During his talk, the gerontologist Professor Andreas Kruse asked that we not only deal with ageing in terms of burdens and deficits, but rather that we become aware of its cultural capital and recognize the valuable resources that older people have for society.*

The talk held by the Heidelberg psychologist and gerontologist in the ceremonial hall of Schütting in Bremen was the opening event of the 32nd Bremer Universitäts-Gespräche “Ageing Society – Future Scenarios between Chances and Risks”. On November 14th and 15th, 2019, scientists and representatives from politics and the economy, as part of four panels, held controversial and intense discussions on central societal, medical, health and social policy-related challenges and possibilities.

Since 1988, the Bremen Universitäts-Gespräche have been held by the University of Bremen together with the Wolfgang-Ritter-Stiftung and “unifreunde”.

10 Jahre Stiftung der Universität Bremen – gemeinsam Zukunft gestalten *10 Years of the University of Bremen Foundation – Creating the Future Together*

Privat oder als Unternehmen: Seit zehn Jahren können Interessierte über die Stiftung der Universität Bremen einen Beitrag dazu leisten, Antworten auf die Herausforderungen der Zeit zu finden und jungen Menschen eine Zukunft zu geben. Das Fundament für eine eigene Uni-Stiftung hat der Verein der „unifreunde“ 2009 gelegt, als er seine Stiftung der Universität Bremen übergeben hat – ein Glücksfall privaten Engagements für die vergleichsweise junge öffentliche Hochschule.

Für viele Bremerinnen und Bremer, ehemalige und aktive Mitglieder der Universität bietet die Stiftung eine attraktive und verlässliche Möglichkeit, sich als Förderer und Förderin oder Stifterin und Stifter für Zukunftswissen zu engagieren, die eigene Verbundenheit mit der Universität auszudrücken oder – mit einer eigenen Stiftung – langfristig Herzenthemen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zu stärken. So ist die Stiftung der Universität Bremen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Besonders dynamisch haben sich die Treuhandstiftungen entwickelt, die eine hohe individuelle Sichtbarkeit mit sich bringen und nach den Wünschen der Stifterinnen und Stifter ausgestaltet werden. Inzwischen betreut die Uni-Stiftung fünf solcher Stiftungen als Treuhänderin. Das Stiftungskapital liegt damit bei insgesamt rund 1,5 Millionen Euro. In den vergangenen Jahren konnten so mehr als 100 Projekte mit einer Fördersumme von rund 360.000 Euro gefördert werden.

Weitere Informationen / *Further Information*

 uni-bremen.de/stiftung
uni-bremen.de/en/stiftung



Alle Stifterinnen, Stifter und Treuhandstiftungen finden Sie auf der Stifterstele vor dem Verwaltungsgebäude oder unter www.uni-bremen.de/stiftung.
Foto: Henrik Hoffmann

You can find a list of all sponsors in front of the Administration Building (VWG) on the sponsor's column or at www.uni-bremen.de/en/stiftung.
Credit: Henrik Hoffmann

➔ *Whether privately or as part of a company: For the past ten years, interested persons have been able to contribute in order to find answers to the challenges of our time and provide young people with a future via the University of Bremen Foundation. The “unifreunde” association provided the basis for our own university foundation in 2009 when it handed its foundation to the University of Bremen – a stroke of luck, which was down to private involvement, for the comparably young, public university.*

For many Bremen citizens and former and active members of the university, the foundation poses an attractive and reliable opportunity as a sponsor or a donor to contribute to the knowledge of tomorrow, to express the close connection or – with one's own foundation – to support topics close to the heart in the frame of a collaboration with science. The University of Bremen has continually grown in the past years. The trust foundations, which are intertwined with great, individual visibility, have developed in a particularly dynamic manner. Currently, the university foundation, in its role as trustee, supervises five such trust foundations, which are formed in accordance with the foundation owners' wishes. The foundation capital is thus roughly 1.5 million euros. In the last years, more than 100 projects were supported with a sum of around 360,000 euros.

Herzlichen Dank Thank You Very Much

Kein Jahrbuch ohne Starke Partner – seit über 20 Jahren unterstützen sie die Publikation der Universität Bremen. Ohne ihre Beiträge und Fördergelder wäre die Realisierung des Jahrbuchs nicht möglich. Die Universität Bremen dankt allen Starken Partnern 2019/2020 ganz herzlich.

There would be no yearbook without strong partners – for more than 20 years, they have been supporting this University of Bremen publication. Without their contributions and funding, the realization of the yearbook would not be possible. The University of Bremen would like to extend heartfelt thanks to all of its strong partners for 2019/2020.

- » Airbus Operations GmbH
- » AOK Bremen/Bremerhaven
- » Atlantic Hotel Universum GmbH
- » BAB Bremer Aufbau-Bank GmbH
- » BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH
- » BLG Logistics Group AG & Co. KG
- » BREKOM GmbH
- » Daimler AG – Mercedes-Benz Werk Bremen
- » Detlef Hegemann Aktiengesellschaft
- » Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz GmbH
- » Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
- » DVAG – Deutsche Vermögensberatung
- » hkk Krankenkasse
- » HUK-COBURG
- » Instituto Cervantes Bremen
- » KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG
- » Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT Bremen
- » Munte GmbH & Co. KG
- » OHB System AG
- » Philharmonische Gesellschaft Bremen und Bremer Philharmoniker
- » Santander Universitäten
- » Die Sparkasse Bremen AG
- » Stiftung Bremer Wertpapierbörse
- » swb Vertrieb Bremen GmbH
- » team neusta GmbH
- » Thermo Fisher Scientific (Bremen) GmbH
- » Universum Managementges. mbH
- » wesernetz Bremen GmbH
- » WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
- » ZARM Fallturm-Betriebsgesellschaft mbH

Starke Partner / Strong Partners
Instituto Cervantes Bremen

Instituto Cervantes – das offizielle Sprach- und Kulturinstitut Spaniens

Das Instituto Cervantes (IC) ist das offizielle spanische Kulturinstitut und eine gemeinnützige, öffentliche Einrichtung, die 1991 vom spanischen Staat zur Förderung der spanischen Sprache und zur Verbreitung der Kultur aller spanischsprachiger Länder gegründet wurde. Es ist das größte Spanischsprachzentrum der Welt. Wir bieten Spanischkurse für alle Niveaustufen und diverse Fach- und Kulturkurse an. Auch ein unabhängiges Onlinelernen ist mit unserem AVE GLOBAL Programm kein Problem. Wir organisieren für das Bremer Publikum ein reiches Angebot an Ausstellungen, Konzerten, Kinoabenden, Lesungen, Vorträgen und Theatervorstellungen. Zudem verfügt die hauseigene Bibliothek über mehr als 20.000 Medien (DVDs, E-Books, Hörbücher etc.)

aus allen Fachbereichen der spanischen und lateinamerikanischen Kultur. Für alle Spanischlehrer ist das IC die zentrale Anlaufstelle für Fortbildungen. Durch langjährige Kooperationen mit dem Fremdsprachenzentrum der Universität und den Hochschulen Bremen und Bremerhaven sowie mit der Universität Oldenburg und der Jacobs-University können Studierende Spanischkurse besuchen, die sie auf den Beruf, das Studium an einer Universität oder ein Praktikum im Ausland vorbereiten. Hierfür ist auch das Ablegen eines DELE-Examens sinnvoll, da diese offiziellen Sprachzertifikate, die vom IC abgenommen werden, auf der ganzen Welt anerkannt sind und nie ihre Gültigkeit verlieren.



Spanisch
lernen?
Spanisch
erleben?
Natürlich im
Instituto Cervantes!

Kontakt:

Instituto Cervantes Bremen
Schwachhauser Ring 124
28209 Bremen
Tel: 0421-34 039 0
cenbre@cervantes.es
www.bremen.cervantes.es
www.facebook.com/institutocervantesbremen

Philharmonische Gesellschaft Bremen und Bremer Philharmoniker

BREKOM GmbH



Die Philharmonische Gesellschaft Bremen und die Bremer Philharmoniker:

Nicht wegzudenkende Bremer Institutionen für die Pflege bester Musik

Wenn man auf dem Vorschauheft der Philharmonischen Gesellschaft und der Bremer Philharmoniker in kleinen Lettern „195. Spielzeit“ liest, dann ist man geneigt, an einen Druckfehler zu glauben. Aber es ist keiner! Wo sich heutzutage fast monatlich entscheidende Dinge ändern, scheint es kaum noch vorstellbar, dass eine Institution seit 195 Jahren existiert und ehrenamtlich geführt wird. Vielleicht liegt es daran, dass die Philharmonische Gesellschaft Bremen und die Bremer Philharmoniker sich einem hohen Gut widmen, das nie veraltet: Musik.

Und was liegt da näher, als auch den jungen Menschen an der Universität Bremen die Faszination von Musik zu vermitteln: Preiswerte Studentenkarten für Kammer- und Orchesterkonzerte, Coaching des Orchesters der Universität durch die Profis der Bremer Philharmoniker und ein Seminar im Rahmen der General Studies für alle, die die Welt der Kunstmusik kennen lernen möchten, sind nur einige Punkte, welche die Philharmonische Gesellschaft Bremen und die Bremer Philharmoniker in Kooperation mit der Universität Bremen anbieten.

www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de
www.bremerphilharmoniker.de

**Philharmonische Gesellschaft Bremen
– Geschäftsstelle –**
Barbara Grobien
Hohenkampsweg 17 A, 28355 Bremen
Telefon +49 (0) 421 25 02 12
philharmonische.ges.hb@gmail.com



BREKOM GmbH

BREKOM bietet als Partner für Kommunikation und Sicherheit Geschäftskunden individuell durchdachte 360° Solutions in den Bereichen IT, Communication, Managed Services, und Safety & Security an. Als Tochterunternehmen der EWE TEL GmbH verbindet sich bei BREKOM die persönliche Nähe eines mittelständischen Unternehmens mit der Leistungsfähigkeit eines Konzerns. Mit der Expertise von über 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Stammsitz in Bremen sowie aus der Niederlassung Ostwestfalen-Lippe (Paderborn und Bielefeld) findet BREKOM im Dialog mit dem Kunden hochwertige Lösungskonzepte, die optimal zum Kundenbedürfnis passen und sich auch langfristig als leistungsstark erweisen. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.brekom.de.

BREKOM GmbH

Am Weser-Terminal 1 · 28217 Bremen
Tel: 0421.2400-4444
Mail: info@brekom.de
<http://www.brekom.de>



**WE
THINK
BLUE**

BEWUSST. LEIDENSCHAFTLICH.
UNTERNEHMERISCH. ENGAGIERT.

CONSTRUCTION

INDUSTRIE

TOURISTIK

Die HEGEMANN GRUPPE, deren Ursprung in Bremen liegt, ist heute in den Bereichen CONSTRUCTION, INDUSTRIE und TOURISTIK überregional erfolgreich tätig. Unser Leistungsportfolio umfasst individuelle Marken, die mit ihren Werten und ihrer teils recht langen Erfahrung, die HEGEMANN GRUPPE einzigartig machen. Unsere familiäre Unternehmensgruppe zeichnet sich insbesondere durch diese hohe Vielfalt, einen starken Teamspirit sowie den weitsichtigen Unternehmergeist aus.

Ganz nach unserem Motto *Wir schaffen bessere Lebensräume* verstehen wir uns als verantwortungsvolle und leidenschaftliche Dienstleistungsgruppe. Seit langer Zeit begleitet uns die Farbe Blau auf unserem Weg. Sie kennzeichnet nicht nur unsere Unternehmensgruppe, sondern steht darüber hinaus auch für unsere Kernwerte. Wir denken und handeln **Bewusst, Leidenschaftlich, Unternehmerisch und Engagiert** – kurzum **WE THINK BLUE**. Dabei stehen wir für eine offene Kommunikation und sind gegenüber neuen Ideen sowie Innovationen stets aufgeschlossen – damals wie heute.



www.hegemann-gruppe.de

Drei Standorte – mit besonderer Nähe zur Universität Bremen.

Egal wofür sie sich entscheiden – bei uns liegen Sie richtig!



HOTEL MUNTE am Stadtwald **Superior Ringhotel**
Parkallee 299, 28213 Bremen

T: +49 (0) 421.2202-0
www.hotel-munte.de



7THINGS – my basic hotel **Superior
7THINGS – my favorite apartment
Universitätsallee 4, 28359 Bremen

T: +49 (0) 421.696 77 377
www.7things.de



Teerhof58 – Gästehaus der Universität
Teerhof 58, 28199 Bremen

T: +49 (0) 421.22 02 -605
www.teerhof58.de

TEERHOF58

hkk Krankenkasse

Ihre hkk Krankenkasse Gesundheit gut versichert.

Die hkk zählt mit mehr als 660.000 Versicherten (davon über 510.000 beitragszahlende Mitglieder), 23 Geschäftsstellen und 2.100 Servicepunkten zu den großen gesetzlichen Krankenkassen. 2019 betrug ihr Wachstum mehr als 50.000 Kunden. Ihre starke Finanzkraft macht sie seit Jahren zu einer der günstigsten deutschlandweit wählbaren Krankenkassen.

Dennoch übersteigen ihre Extraleistungen in den Bereichen Naturmedizin, erweiterte Schutzimpfungen, Vorsorgeuntersuchungen, präventive Gesundheitsangebote und bei Schwangerschaft den Branchendurchschnitt deutlich. Auch die erweiterte Haushaltshilfe und innovative Behandlungsverfahren übertreffen die gesetzlichen Standards. Ergänzend fördert das hkk-Bonusprogramm Gesundheitsaktivitäten.

Die rund 1.000 Mitarbeiter(innen) der 1904 gegründeten hkk betreuen ein Ausgaben-volumen von mehr als 2,5 Mrd. Euro (2,0 Mrd. Euro für die Kranken- und 500 Millionen Euro für die Pflegeversicherung). Der TÜV SÜD und das M+M Versichertenbarometer bestätigen der hkk eine hohe Leistungs- und Servicequalität. Und sie wurde sogar Sieger beim Test „Beste kundenorientierte gesetzliche Krankenkassen“ (DFSI – Deutsches Finanz-Service Institut für das Handelsblatt, August 2019).

Die Handelskrankenkasse fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und achtet auf einen nachhaltigen Umgang mit Umweltressourcen.

Weitere Informationen auf:
hkk.de



hkk
KRANKENKASSE



Die Sparkasse Bremen AG

Vor über 190 Jahren gründeten Bremer Bürger die Sparkasse Bremen, um der Bevölkerung ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und zusätzlich etwas für das Gemeinwohl zu tun. Seit Anbeginn investiert die Sparkasse Bremen einen Teil ihrer Erträge in die Lebensqualität der Bremerinnen und Bremer. Sie ist mit mehr als rund 80 Standorten und 1.250 Mitarbeitern der Marktführer bei Privat- und Firmenkunden in der Hansestadt.

Innovationen spielen für die Freie Sparkasse seit jeher eine große Rolle. Was früher die Möglichkeit zum Sparen war, ist heute das Mobile-Banking – mit der Sparkassen-App oder dem Kontowecker. In der UniFiliale, direkt auf dem Boulevard gegenüber der Mensa, kennt sich das Team damit bestens aus. Daniel Döring, Denise Krimmert und Marvin Böhner haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse Bremen gemacht und im Anschluss ein Studium begonnen. Damit sind sie für alle Studierenden Gesprächspartner auf Augenhöhe – ob es um Finanzen oder den Studienalltag geht. Auch bei Fragen zur Geldanlage stehen die Mitarbeiter der Uni Filiale mit ihrer Wertpapierkompetenz gern zur Verfügung. Öffnungszeiten der UniFiliale sind Montag 9–16.30 Uhr, Dienstag und

Donnerstag 9–18 Uhr, Mittwoch und Freitag 9–13 Uhr. Weitere Beratungstermine gibt es nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten. Mit der Universität Bremen ist die Sparkasse Bremen über vielfältige Projekte verbunden und ein Wirtschaftspartner im Rahmen der Exzellenz-Initiative oder auch beim Deutschlandstipendium, das u. a. mit Hilfe der Sparkasse Bremen vergeben wird. Im Verein „Freunde der Universität“ und im Alumni-Netzwerk ist die Sparkasse Bremen ebenso aktiv wie als Sponsor der Kinder-Uni oder der Sommerakademie, die regelmäßig im FinanzCentrum Am Brill zu Gast ist. Mit Spenden unterstützt die Sparkasse Bremen weitere Initiativen in Bildung und Wissenschaft.

Tipp für Studierende: „Bremer Konto Start“

Für alle Studierenden hat die Sparkasse Bremen genau das richtige Girokonto: Mit dem „Bremer Konto Start“ erhalten Studierende ein Konto zum Nulltarif inklusive kostenloser SparkassenCard, kostenloser Kreditkarte und Sicherheitspaket mit Kartenschutz und Notfallbargeld. Der Clou: die ersten 500,- EUR werden aktuell mit 2% verzinst. Das gilt für alle Studierenden bis 30 Jahre. Das Geld ist täglich verfügbar – ganz einfach online. Mit der Sparkassen-App übers Smartphone die eigenen Finanzen überblicken und mit der Kreditkarte bis zu 15 Mal Bargeld am Geldautomaten im Ausland abheben – besonders für ein Auslandssemester ist diese Option zu empfehlen (Gebühren fremder Banken können vor Ort anfallen).



Praktika, Duales Studium und Ausbildung:
www.sparkasse-bremen.de/karriere



ATLANTIC Hotel Universum – mehr Service zu fairen Preisen

Unmittelbar angrenzend am Universitätsgelände im Technologiepark überzeugt das nach ISO 2001:2015 zertifizierte 4-Sterne ATLANTIC Hotel Universum mit bester Lage in dem wohl innovativsten Stadtteil Bremens.

Wir, als langjähriger und verlässlicher Kooperationspartner der Universität Bremen, erwarten Sie mit einem 24 Stunden Full-Service-Angebot vor Ort! 150 moderne und überdurchschnittlich große Zimmer mit 25 m² bieten Ihnen, neben einem großzügigen Schreibtisch zum Arbeiten, genügend Platz für Ruhe und Entspannung. Das barrierefreie Conference Center mit acht lichtdurchfluteten Räumen von 25 bis 500 m² verfügt über modernste Technik und eine Gesamtkapazität für bis zu 500 Personen. Unser erfahrenes Veranstaltungsteam steht Ihnen gerne bei Ihrer ganz individuellen Eventplanung zur Seite.

Das besonders bei Mitarbeitern und Besuchern des Technologieparks beliebte Restaurant CAMPUS verwöhnt mit besonderen Aromen und Gewürzen sowie einem traumhaften Ausblick auf das Science Center Universum® Bremen und den idyllisch angelegten See. Wöchentlich wechselnde Mittagsangebote laden zu einem kurzen Ausflug während der Mittagspause ein.

Für die ideale Entspannung sorgt die haus-eigene Sauna sowie der gemütlich gestaltete Ruhebereich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

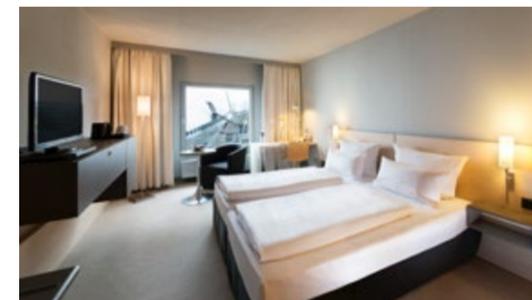
ATLANTIC Hotel Universum GmbH

Wiener Strasse 4 · 28359 Bremen

Tel. 0421 24 67 0

universum@atlantic-hotels.de

<https://www.atlantic-hotels.de/hotel-universum-bremen/>



ATLANTIC
HOTEL Universum

swb AG

Mit persönlichem Service rund um Energie und Telekommunikation.

Eine gute Versorgung beginnt bei uns mit einem guten Service. Wir beraten Sie gern zu den Themen Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, DSL, Mobilfunk-Tarife sowie zu unseren Smart Home-Produkten. Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.



Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.swb.de

74

75



swb-Kundencenter

Am Wall/Sögstraße
28195 Bremen

Energie: Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr

Telekommunikation:

Mo–Fr 9.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–18.00 Uhr

T 0421 359-3590

www.swb.de/kontakt

swb-Kundencenter (Bremen-Nord)

Reeder-Bischoff-Straße 61
28757 Bremen

Energie / Telekommunikation:

Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr

T 0421 359-3590

www.swb.de/kontakt

swb-Kundencenter

Bürgermeister-Smidt-Straße 49
27568 Bremerhaven

Energie: Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr

Telekommunikation:

Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr, Sa 9.30–16.00 Uhr

T 0471 477-1111

www.swb.de/kontakt



Familienausflug 2019 anlässlich 50 Jahre Airbus.



© ArianeGroup
Ariane 6, Europas Träger der Zukunft.

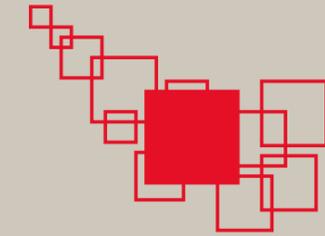


© Airbus
Das Servicemodul sorgt für Antrieb, Klimatisierung und Versorgung des Orion-Raumschiffs.



**GUTE IDEEN,
ABER NOCH KEINEN PLAN?**

**ALLE BERATUNGEN
KOSTENFREI**



**STARTHAUS
BREMEN**



Eine Initiative der
BAB
Die Förderbank

gefördert durch
Europäische Union
Investition in Bremens Zukunft
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Mach was draus!

Starte jetzt durch und profitiere von massig Gründungs-Know-how, hilfreichem Feedback zu deiner Idee und viel Vorfreude auf dein Projekt. starthaus-bremen.de

Bremen: Ein Standort zum Abheben

Airbus ist ein weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen. In Bremen ist der Konzern mit 4.500 Mitarbeitern vertreten.

Von Bremen in die Luft

Am zweitgrößten Luftfahrtstandort in Deutschland werden die Hochauftriebssysteme für alle Airbus-Flugzeuge entwickelt. Im Volksmund Landeklappen genannt, vergrößern sie die Flügelfläche in Langsamflug-Phasen und tragen wesentlich zum umweltfreundlichen Fliegen bei. Der Standort Bremen stellt Flügelklappen her und rüstet die Tragflächen der Langstreckenflugzeuge A330, A330neo und A350 XWB mit allen wichtigen Systemen inklusive der Hochauftriebsanlagen aus.

Außerdem werden in Bremen die Frachtladesysteme für die gesamte Flugzeugflotte entwickelt. Gegenüber dem Werksgelände forschen Airbus-Teams im Center for Eco-Efficient Materials and

Technologies (ECOMAT) an neuen Werkstoffen und Verfahren für die Luft- und Raumfahrt und bringen sie bis zur Serienreife. Im Airbus-Reparaturzentrum für Strukturbauteile in Bremen-Stuhrbaum wird repariert, was im weltweiten Airline-Betrieb beschädigt wurde. Dazu gehören Landeklappen, Gelenk- und Hebel-Systeme sowie Sharklets.

Zu Bremen gehört auch der Militärtransporter A400M. Am größten deutschen Fertigungsstandort wird der Rumpf montiert und mit allen flugwichtigen Systemen inklusive Frachtladesystem ausgerüstet.

Von Bremen ins All

Im Bereich Raumfahrt verantwortet Bremen Betrieb und Nutzung von Europas Beiträgen zur Internationalen Raumstation ISS. Am Weserstandort werden außerdem das Servicemodul für die bemannte US-amerikanische Orion-Kapsel entwickelt. Die Airbus-Tochter ArianeGroup entwickelt und baut die Oberstufen der europäischen Trägerraketen Ariane 5 und 6.

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Kluge Köpfe gut geschützt

Damit Sie sich voll und ganz auf Ihre Karriere konzentrieren können, wählen Sie doch gleich die beste Absicherung aus. 76 77

Die HUK-COBURG bietet Berufseinsteigern ausgezeichnete Versicherungsprodukte zu niedrigen Beiträgen an. Einfach vorbeikommen, persönlich beraten lassen und das passende Angebot gleich mitnehmen!

Ihre HUK-COBURG Bremen, Am Brill 18
Tel. 0800 2 153 153 910
www.HUK.de/gs/bremen



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

HALLO UNI!



Die Gesundheitskasse.



Wir sind da, wo Sie uns brauchen – auch an der Universität Bremen

- In unseren Räumen am GW2 im Innenhof, Mo–Do 9–17 Uhr, Fr 9–14 Uhr
- Für alle Fragen rund um die Sozialversicherung
- Bis zu 750 Euro* Zuschuss pro Jahr für zusätzliche Gesundheitsleistungen
- English speakers welcome

Herzlich willkommen! *Alle Infos unter aok.de/bremen

AOK Bremen/Bremerhaven – die Gesundheitskasse

Die AOK Bremen/Bremerhaven ist mit über 264.000 Versicherten die größte Kranken- und Pflegekasse im Land Bremen – und mehr als ein bloßer Kostenträger. Als bundesweit beispielgebend gilt etwa der Hausarztvertrag der AOK, der eine gemeinsame Entscheidungsfindung von Arzt und Patient vorsieht und so die Therapietreue der Patienten fördern soll. Als innovativ gelten auch das Projekt zur Bekämpfung gefährlicher Keime in einem Bremer Krankenhaus, oder die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für klinische Pharmakologie, aus dem das wegweisende Bremer Arzneimittelregister

hervorgegangen ist. Die Gesundheitskasse greift hier systematisch Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft auf – und baut auf eine fruchtbare Kooperation mit renommierten wissenschaftlichen Institutionen wie der Universität Bremen oder dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS). So greift die AOK Bremen/Bremerhaven aktuelle medizinische, gesellschaftliche und soziale Entwicklungen auf, ohne die kritische Auseinandersetzung damit zu vernachlässigen. Im Rahmen des sogenannten „Bremer Modells“ hat die AOK Bremen/Bremerhaven als

erste Kasse im Bundesgebiet Flüchtlinge in den Bundesländern Hamburg und Bremen mit einer elektronischen Gesundheitskarte ausgestattet. Damit hatten diese Menschen bei einer Erkrankung von Anfang an einen ungehinderten Zugang zum Arzt – und wurden besser versorgt. Die AOK Bremen/Bremerhaven, die ein „starkes gesellschaftliches Engagement“ als ein Unternehmensziel verfolgt, unterstützt auch fünf Stipendiaten des Studiengangs Public Health an der Universität Bremen.



AOK Bremen/Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Str. 95
28195 Bremen
www.aok.de/bremen



Der Technologiepark Bremen hat sich seit seiner Gründung vor mehr als 30 Jahren in atemberaubendem Tempo zu einem der führenden Hochtechnologie-Standorte in Deutschland entwickelt. Als bundesweit beachtetes Zentrum und Herzstück des Technologiestandortes Bremen erstreckt sich der 170 Hektar große Technologiepark rund um die Universität Bremen, welche dabei als entscheidender Motor dieser Entwicklung auftritt.



Technologiepark Bremen – Area of Innovation

Wo Unternehmen und Wissenschaft miteinander wachsen entstehen die effektivsten Synergien

Die im Technologiepark ansässigen innovativen Unternehmen spiegeln die große Kompetenzbandbreite der Hansestadt wider. Mit einem vielfältigen Branchenmix aus Informations- und Kommunikationstechnik, Luft- und Raumfahrt, Logistik, Werkstoff-, Mikrosystem- und Produktionstechnik sowie Sensor- und Nanotechnik ist ein wahrer High-Tech-Stadtteil entstanden. Hier verbinden sich Spitzenforschung, leistungsfähige Unternehmen und Start-ups zu einer äußerst innovativen Gemeinschaft.

Seit seiner Gründung entwickelte sich der Technologiepark nicht nur zum erfolgreichsten innerstädtischen Standort der Branche, sondern gilt als erste Adresse für Hightech und Forschung in Norddeutschland.

Raum für neue Ideen.

Der Technologiepark ist eine Bremer Erfolgsgeschichte, die alle Erwartungen übertrifft. Die faszinierende Idee vom Leben, Arbeiten und gegenseitigen Profitieren in einer Wissensgesellschaft ist hier konsequent umgesetzt worden und bereits Realität. Um auch zukünftige Ideen weiter voranzubringen, sorgt Bremen für die richtigen Standorterweiterungen. Grundstücke und Erweiterungsflächen gibt es für jeden Anspruch.

Weitere Informationen:

www.technologiepark-bremen.de
www.gewerbeflaechen-bremen.de

Sie wollen mehr über Bremen erfahren?

- Schnelle und unkomplizierte Informationen über den Wirtschaftsstandort Bremen
- Umfassende Investitions-, Innovations- und Gründungsförderung sowie spezielle, maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte
- Vermittlung individueller Grundstücke und Immobilien
- Kontakte zu möglichen Geschäfts- und Kooperationspartnern, Behörden, Kammern und Verbänden

78

79

Sprechen Sie uns an!

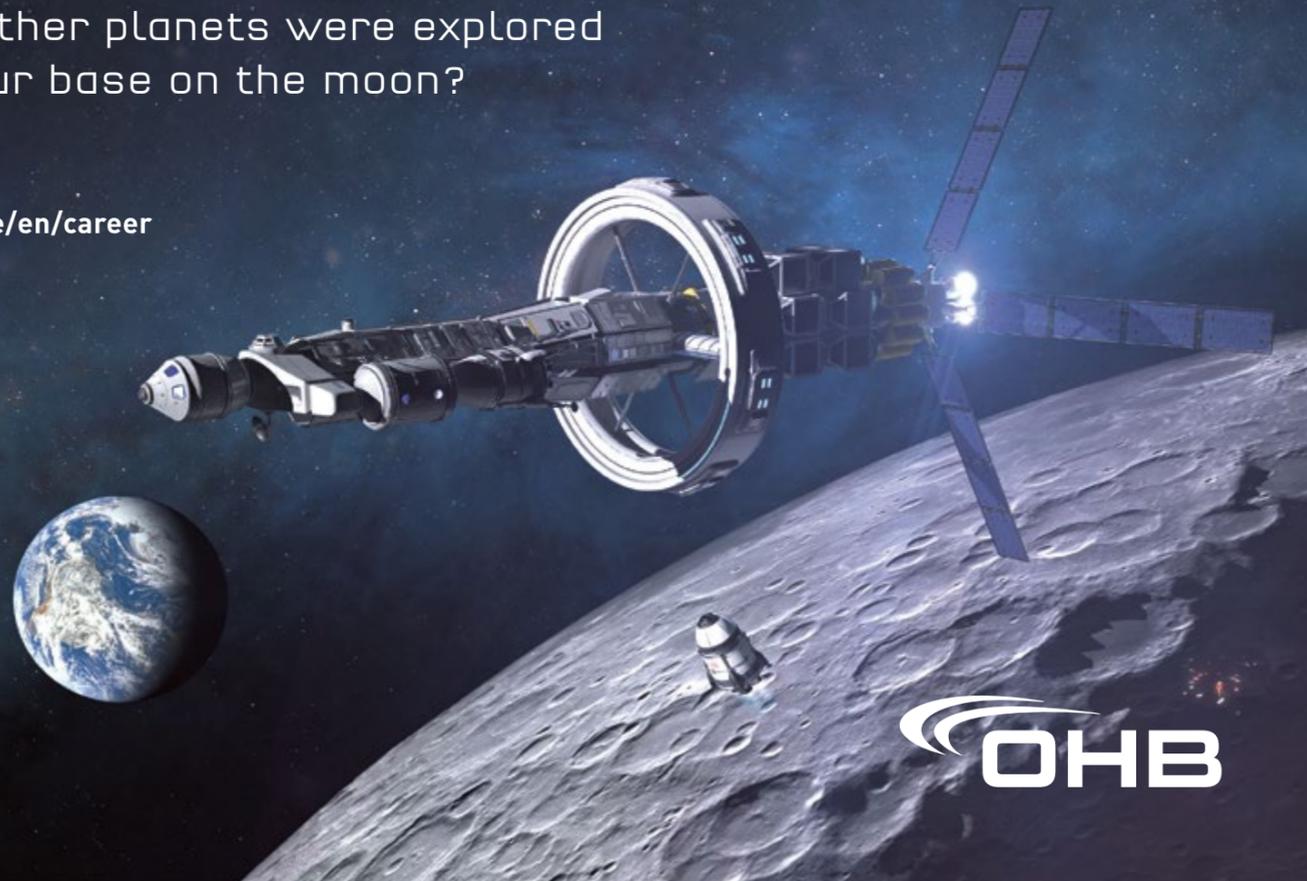
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
Ansprechpartnerin: Anke Werner
anke.werner@wfb-bremen.de
Tel. 0421 9600-331
www.wfb-bremen.de



Want to have been with us

when other planets were explored
from our base on the moon?

www.ohb.de/en/career



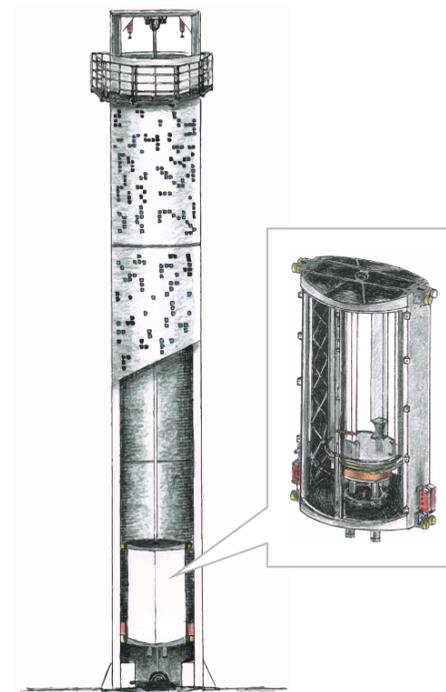
Das Systemhaus OHB System AG ist eine der bedeutenden unabhängigen Kräfte in der europäischen Raumfahrt. Mit unseren kreativen und wirtschaftlichen Konzepten überzeugen wir seit fast vier Jahrzehnten am Markt.

Unser Hauptgeschäftsfeld sind erdnahe und geostationäre Satelliten. Wir entwickeln und realisieren bedeutende Raumfahrtprojekte unserer Zeit. Dazu zählen die Galileo-Navigationssatelliten, das Aufklärungssystem SARah, die MTG-Wettersatelliten, der Umweltsatellit EnMAP sowie die Telekommunikationssatelliten ELECTRA, Heinrich Hertz und EDRS-C. Wir verantworten außerdem die Explorationsmission PLATO und leisten wichtige Beiträge zu ExoMars. An den beiden Standorten der OHB System AG in Bremen und Oberpfaffenhofen bei

München entstehen Satelliten ebenso wie Systeme für die Astronautische Raumfahrt, Luftaufklärung und Prozessleittechnik.

Unseren Erfolg verdanken wir außergewöhnlichen Mitarbeitern und ihrer Leidenschaft für Innovation, ihrem Engagement und ihrer Initiative. Unter dem Dach der börsennotierten OHB SE arbeiten rund 2.800 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Europa an zukunftsweisenden Technologieprojekten.

Neugierig?
Mehr Info auf www.ohb.de



GraviTower Bremen Prototype

Seit 30 Jahren ist der Fallturm Bremen die weltweite Instanz in der Mikrogravitationsforschung und setzt bezüglich der Experimentqualität und -dauer den internationalen Maßstab. Diese Erfahrung fließt nun in ein neues Labor für Forschung unter Schwerelosigkeit am ZARM der Universität Bremen: den GraviTower Bremen Prototype, kurz GTB Pro.

Das schienengeführte System erreicht eine sehr hohe Qualität an Schwerelosigkeit, ohne dass die gesamte Anlage im Vakuum operieren muss. Dadurch können bis zu 100 Experimente am Tag durchgeführt werden. Ein weiterer bahnbrechender Vorteil des GTB Pro ist die Nähe zum Experiment: die Wissenschaftler*innen starten selbstständig ihre Experimente und haben nach jeder Experimentphase die Möglichkeit, auf den Versuchsaufbau zuzugreifen und gegebenenfalls Änderungen vorzunehmen. Flexibilität, hohe Frequenz und leichte Handhabung prägen dieses neue Weltraumlabor, das unter anderem für die materialphysikalische Grundlagenforschung eine dringend erwartete Ergänzung zum Bremer Fallturm bieten wird.

Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation
Am Fallturm 2 | 28359 Bremen
www.zarm.uni-bremen.de / [@ZARM_de](https://twitter.com/ZARM_de)



BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik



Forschen für Produktion und Logistik

In Forschung und Lehre an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft: Als ältestes An-Institut der Universität Bremen arbeitet das BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik seit 1981 erfolgreich und in enger Verbundenheit mit dem Fachbereich Produktionstechnik – Maschinenbau und Verfahrenstechnik.



www.biba.uni-bremen.de



Vertrauen, Verantwortung und Effektivität

team neusta ist viel mehr als eine Softwareschmiede: Die digital family ist ein inhabergeführter Unternehmensverbund, der auf die Realisierung von Projekten entlang der gesamten digitalen Wertschöpfungskette spezialisiert ist.

Anfang der 1990er Jahre gründete Carsten Meyer-Heder team neusta als Ein-Mann-Unternehmen in Bremen. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen mehr als 1.100 Mitarbeiter in rund 30 Unternehmen an verschiedenen Standorten in Europa. Zur Kernkompetenz von team neusta gehört die Entwicklung von individuellen Softwarelösungen. Hinzu kommen Leistungen in den Bereichen Konzeption, Personal, Design, Usability und Kommunikation. team neusta setzt auf flexible Strukturen, Verantwortung und gegenseitiges Vertrauen sowie ein organisch gewachsenes Gefüge. Die langjährige Erfahrung und große Bandbreite an Kompetenzen ermöglichen es der Unternehmensgruppe, komplexe Projekte aus einer Hand durchzuführen. team neusta lebt flache

Hierarchien mit einem immer respektvollen und partnerschaftlichen Umgang — intern wie extern.

start.up
team neusta verfügt durch geballte Expertise entlang der digitalen Wertschöpfungskette über ein gutes Gespür für kreative und neue Ideen. Die Unternehmensgruppe ist immer auf der Suche nach digitalen Kreativen, die eine Vision haben und diese gemeinsam mit team neusta umsetzen wollen. Dabei unterstützt das Unternehmen finanziell bei der Gründung, berät professionell und schaut, ob aus der Idee ein reales Unternehmen wachsen kann. Erfolgreiche Start-Ups die team neusta unterstützt hat sind beispielsweise Raumperle oder Flipcar.

Karriere
team neusta sucht stets nach jungen, ambitionierten Talenten, die ihr Wissen als Praktikant oder Werkstudent ausbauen und nach einem abgeschlossenen Studium in der Unternehmensgruppe durchstarten wollen. Das Unternehmen legt viel Wert auf eine fachspezifische Förderung und Weiterentwicklung der Angestellten sowie auf eine Spezialisierung in den unterschiedlichen Themenbereichen. Insgesamt profitiert das Unternehmen vom Standort Bremen, der Universität und der Hochschule sowie vom guten Netzwerk der Hansestadt. Wer Teil der digital family werden möchte, kann sich auf der Karriere- sowie MOIN-Seite von team neusta weiter informieren.



Mercedes-Benz Werk Bremen: Mit Spannung in die Zukunft

Das Bremer Mercedes-Benz Werk ist eine Erfolgsgeschichte für den Norden: Mit seinen mehr als 12.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es größter privater Arbeitgeber in der Region sowie einer der großen Pkw-Produktionsstandorte der Mercedes-Benz AG.

Aktuell werden am Standort zwölf Modelle gefertigt: Limousine, T-Modell, Coupé und Cabriolet der C-Klasse, E-Klasse Coupé und Cabriolet, GLC, GLC Coupé und GLC F-Cell, das Elektrofahrzeug EQC sowie die Roadster SLC und SL. Als Kompetenzzentrum für die C-Klasse lenkt das Bremer Werk die weltweite Produktion der volumenstärksten Baureihe von Mercedes-Benz in den Auslandswerken Tuscaloosa (USA), East London (Südafrika) und Peking (China). Auch die Fertigung des GLC wird von Bremen als Hauptproduktionsstandort gesteuert.

Mit dem Produktionsstart des EQC (Stromverbrauch kombiniert: 20,8 – 19,7 kWh/100 km; CO²-Emissionen kombiniert: 0g/km) ist das Bremer Mercedes-Benz Werk die nächsten Schritte in Richtung emissionsfreie Mobilität gegangen und bildet die ganze Bandbreite intelligenter Antriebstechnologien vom klassischen Verbrennungsmotor über Plug-in-Hybriden bis zu Brennstoffzellen und Elektrofahrzeugen ab.

Mit vielen Initiativen rund um das Thema Industrie 4.0 ist der Bremer Standort auf dem Weg zur „Smart Factory“ – einer hochflexiblen Produktion in einer intelligenten Fabrik mit voll vernetzten und digitalen Prozessen.

Konnten wir Ihr Interesse an einem globalen Unternehmen und weltweiten Technologieführer von Innovationen, Internationalität und Vielfalt wecken? Wollen Sie aktiv an der Zukunft der Mobilität im In- oder Ausland mitarbeiten? Dann bewerben Sie sich unter:



Das BLG AutoTerminal Bremerhaven gehört zu den größten Autodrehkreisläufen der Welt. In Zukunft sollen hier die Betriebsabläufe über Echtzeitstatusmeldungen und mobile Datenerfassung geplant und gesteuert werden.



Angefangen beim technischen Zeichnen über das Modellieren in 3D-CAD-Programmen bis hin zum 3-D-Drucker kommen konkrete Anwendungsmöglichkeiten neuer Technologien in der Ausbildung bei BLG LOGISTICS zum Einsatz.

BLG LOGISTICS – Lust auf Logistik!

BLG LOGISTICS ist ein Seehafen- und Logistikdienstleister mit einem internationalen Netzwerk. Der Hauptsitz ist seit 1877 in Bremen. In den drei Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTAINER und CONTRACT bietet BLG LOGISTICS ihren Kunden ein breitgefächertes Angebot an logistischen Dienstleistungen. Vom Autotransport über die Produktions- und Fashionlogistik bis hin zu Sonderprojekten, wie dem Umschlag fragiler Flugzeugteile oder tonnenschwerer Fabrikanlagen. Die Bandbreite der Dienstleistungen reicht weit über den Transport von Gütern von A nach B hinaus. Logistik heißt, sich täglich neu auf die Wünsche der Kunden einzustellen. BLG LOGISTICS baut dabei nicht nur auf über 140 Jahre Erfahrung, sondern findet ebenso neue wie zukunftsfähige Lösungen in digitalen Technologien.

Um den sich ständig verändernden Anforderungen in der Logistikbranche einerseits und den Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen andererseits gerecht zu werden, setzt BLG LOGISTICS mit dem 2018 neu aufgestellten Zentralbereich „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ neue Maßstäbe. Bei der derzeitigen Entwicklung neuer ambitionierter Klimaschutzziele für 2030 orientiert sich BLG LOGISTICS als einer der ersten deutschen Logistikdienstleister an den Vorgaben der Science Based Targets initiative (SBTi). SBTi ist eine gemeinschaftliche Initiative weltweit führender Nichtregierungsorganisation. Sie fordert Unternehmen auf, ihre Klimaschutzziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen von 2015 zu formulieren.

Darüber hinaus sucht und schätzt BLG LOGISTICS die Zusammenarbeit mit Start-Ups und fördert Aktionen wie Pitch-Nights und Hackathons, um jungen Unternehmerinnen und Unternehmern einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie ihre frischen Ideen in der Unternehmenspraxis testen können. Im BLG-DigiLab im Neustädter Hafen, einem Büro der anderen Art, können solch originelle Innovationen diskutiert und weiterentwickelt werden. Der Austausch mit externen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung ist Inspiration und Benchmark in einem und damit essentiell für die Zukunftsfähigkeit der BLG LOGISTICS. Innovative Ideen und kreative Köpfe sind bei der BLG LOGISTICS jederzeit herzlich willkommen.

www.blg-logistics.com



Interdisziplinäre Forschung mit besonderer Praxisrelevanz entlang der gesamten Prozesskette hochbeanspruchter Bauteile

Seit 1950 wird am Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT in Bremen an hochbeanspruchten metallischen Strukturwerkstoffen geforscht. Im Leibniz-IWT finden sich werkstofftechnische, verfahrenstechnische und fertigungstechnische Kompetenzen in einem Institut.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen forschen am Leibniz-IWT gemeinsam an werkstofforientierten Zukunftstechnologien mit dem Schwerpunkt auf klassischen Metallen wie Stahl und Aluminium, zunehmend aber

auch auf hybriden Verbundwerkstoffen. Mit seinen Themenschwerpunkten adressiert das Leibniz-IWT insbesondere Fragestellungen der antriebstechnischen Industrie und Mobilität wie Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Leichtbau.

Angesiedelt auf dem Campus der Universität Bremen und in enger Verbindung mit dem Fachbereich Produktionstechnik – Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Universität Bremen arbeitet das IWT an werkstofforientierten Technologien für morgen.



Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT
Badgasteiner Straße 3, 28359 Bremen
Tel: 0421 218-51400, www.iwt-bremen.de



swb AG

Sie investieren Ihre Energie, und wir investieren in Ihre Zukunft

Voller Energie in die Zukunft starten. Dafür suchen wir Menschen, die viel leisten und außergewöhnliches Engagement zeigen. Ob Erneuerbare Energien, Netze und Infrastrukturen oder Vertrieb, bei swb bieten sich zahlreiche Perspektiven, um die energiewirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft mitzugestalten. Bei uns haben Sie erstklassige Aussichten auf einen langfristigen Berufsweg – Weiterbildung und Weiterqualifizierung inklusive.

Wenn es um den Klimawandel geht, fühlen wir uns ganz besonders unserer Heimat, dem Land Bremen, zugetan und verpflichtet, in Sachen Strom, Erdgas, Trinkwasser,

Wärme, Entsorgung, Abwasser, Telekommunikation und technische Dienstleistungen stets das Optimum zu erreichen. In unserer Verantwortung liegt es, auf das sich wandelnde ökologische Bewusstsein in unserer Gesellschaft zu reagieren und den Weg in eine Zukunft nachhaltiger und regenerativer Energieversorgung zu bahnen. Wir achten auf höchste Qualität bei unseren Produkten und Dienstleistungen sowie im Service. Durch nachhaltiges, solides Wirtschaften sichern wir attraktive Arbeitsplätze. Dabei ist die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs. Aus- und Weiterbildung sowie eine an unseren Prinzipien und der sich wandelnden



Timo Poppe | © Sigrun Strangmann

Gesellschaft ausgerichtete Personalentwicklung und -politik sind uns daher besonders wichtig. Denn das Wichtigste bei swb sind die Menschen.



Ein Unternehmen von swb



Enabling our customers to make the world
healthier, cleaner and safer.



Thermo Fisher Scientific Inc. ist der weltweit führende Partner der Wissenschaft. Unsere Mission ist es, unsere Kunden in die Lage zu versetzen, die Welt gesünder, sauberer und sicherer zu machen.

Mit etwa 70.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 24 Mrd. \$ beliefern wir Kunden mit Produkten, die in der Pharma- und Biotech-Industrie, in Krankenhäusern und Laboren für klinische Diagnostik, Hochschulen und Forschungslaboren, in Behörden, der Umweltanalytik und bei der Steuerung von industriellen Prozessen zum Einsatz kommen. Unsere Produkte und Dienstleistungen unterstützen den schnellen Fortschritt in der Wissenschaft und meistern analytische Herausforderungen – von komplexer Forschung über Routinetests bis hin zu spezifischen Anwendungsgebieten.

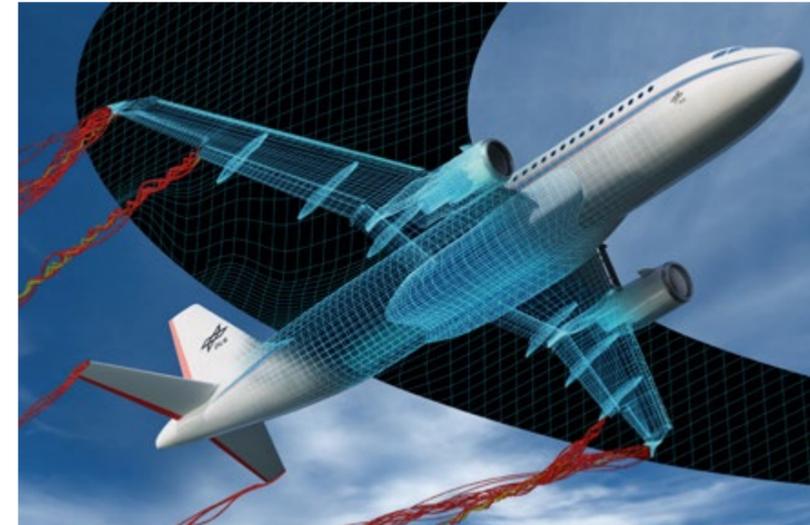
„Was treibt dich an?“

Nur wer seine Mission kennt, kann sicherstellen, dass er die Ziele, die er verfolgt auch erreicht. KAEFERs Mission ist klar: Der verlässlichste und effizienteste Anbieter technischer Industriedienstleistungen zu sein. Mit unserem Leistungsportfolio rund um Isolierung, Zugangstechnik, Korrosionsschutz, passiven Brandschutz und Innenausbau sind wir in den Geschäftsbereichen Industry, Marine &

Offshore und Construction aktiv und auf über 5.500 Baustellen auf der ganzen Welt tätig. Dabei sind wir besonders stolz auf unsere 28.000 Mitarbeiter, die mit ihren innovativen Ansätzen und höchster Kompetenz Herausforderungen begegnen und Lösungen schaffen.

Wenn's drauf ankommt. Ein Versprechen, für das KAEFER steht.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bremen



Im Virtual Product House forscht das DLR an Methoden und Prozessen zur digitalen Flugzeugzertifizierung



Das Kryolabor im DLR-Institut für Raumfahrtssysteme ermöglicht Experimente und Tests mit kryogenen Flüssigkeiten

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt. Seine umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Luftfahrt, Raumfahrt, Energie, Verkehr, Sicherheit und Digitalisierung sind in nationale und internationale Kooperationen eingebunden. Über die eigene Forschung hinaus ist das DLR als Raumfahrtagentur im Auftrag der Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten zuständig.

Luft- und Raumfahrt

Am Standort Bremen analysiert und bewertet das DLR-Institut für Raumfahrtssysteme komplexe Systeme der Raumfahrt in technischer, wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Hinsicht. Es entwickelt Konzepte für innovative Raumfahrtmissionen mit hoher Sichtbarkeit auf nationalem und internationalem Niveau. Raumfahrtgestützte Anwendungen für wissenschaftlichen, kommerziellen und sicherheitsrelevanten Bedarf werden entwickelt und in Projekten kooperativ mit Forschung und Industrie umgesetzt.

Seit Dezember 2019 ist in Bremen die Abteilung „Relativistische Modellierung“ des neugegründeten DLR-Instituts für Satellitengeodäsie und Inertialsensorik vertreten. Das Institut widmet sich solchen Forschungsfragen, die im Kontext der Nutzung von Quantentechnologien und Quantensensoren stehen. Ziel ist, Kompetenzen für neuartige Satellitenmissionen aufzubauen, die auch bei der satellitengestützten Erdvermessung erforderlich sind und dabei helfen sollen, Klimaveränderungen zu verstehen.

Mit dem Virtual Product House (VPH) im Forschungszentrum ECOMAT in der Bremer Airport-Stadt baut das DLR, in enger Zusammenarbeit mit Industriepartnern, ein Integrations- und Testzentrum für die virtuelle Simulation und Zertifizierung von Flugzeugkomponenten auf. Die Entwicklung, Erprobung und Fertigung von Flugzeugen sind mit hohen zeitlichen und finanziellen Risiken verbunden, insbesondere beim Einsatz neuartiger unkonventioneller Flugzeugkonzepte. Um Entwicklungs- und Zulassungsprozesse zu beschleunigen, sollen diese zukünftig am Computer im VPH simuliert werden.

Maritime Sicherheit

Die Forschungsstelle für Maritime Sicherheit in Bremen beschäftigt sich als Teil des DLR-Earth Observation Centers mit der Entwicklung von Algorithmen, die aus Radaraufnahmen unterschiedlicher Satelliten Informationen über den Zustand der Meere extrahieren, z. B. Wind, Seegang und treibende Eisberge. Mit Hilfe des berechneten Lagebildes lassen sich Schiffrouten anpassen oder Bauvorhaben im Offshore-Bereich optimieren.

Nachwuchsförderung

Im Bremer DLR_School_Lab haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die faszinierende Welt der Forschung und Technik aktiv zu entdecken. Schülerinnen und Schüler können hier selbst Experimente durchführen, die konkrete Bezüge zu aktuellen Projekten aus Luftfahrt, Raumfahrt, Verkehr und Energie aufweisen. So erfahren sie spielerisch, wie spannend Naturwissenschaften und Forschung sein können. Der Besuch im DLR_School_Lab bietet damit auch Lehrkräften wichtige Unterstützung bei der Gestaltung eines modernen und abwechslungsreichen Unterrichts.

88

89





Hochschulverantwortliche und Vertreter von Santander besuchen das Projekt Bremergy im Rahmen der Vertragsverlängerung im Oktober 2019.



Prof. Dr. Scholz-Reiter, Rektor der Universität Bremen, und Fernando Silva, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, bei der Vertragsverlängerung im Oktober 2019.

Die Zukunft wird in den Hörsälen geschmiedet Das einzigartige Fördernetzwerk von Santander Universitäten

Laut einer Studie der Varkey-Foundation im Auftrag der Unesco im Jahr 2015 ist Santander der weltweit größte Förderer Höherer Bildung. Im Namen der Global Area Santander Universities, in Deutschland vertreten durch Santander Universitäten, fördert die Bank weltweit rund 1.100 Universitäten – und ist damit das größte Hochschulnetzwerk der Welt. Die Universität Bremen wird als eine von bundesweit über 20 Partner-Universitäten unterstützt. Das einzigartige Engagement reflektiert die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens und ermöglicht auch bildungsfernen jungen Talenten den Zugang zu Höherer Bildung und Ausbildung. Dies geschieht in erster Linie über Stipendienförderung, die es Universitäten und Studierenden gleichermaßen ermöglicht, finanziell unabhängiger zu agieren. Weltweit profitierten 2018 über 73.000 Stipendiaten – ob Studierende, Post-Docs, Forscher oder auch Entrepreneur – von einer Förderung durch Santander Universities. In Deutschland fördern wir über 950 Stipendiaten durch verschiedene Programme, so zum Beispiel 230 Deutschlandstipendien, davon zehn an der Universität Bremen. Dieses Engagement trug maßgeblich dazu bei, dass die Santander Gruppe kürzlich zur nachhaltigsten Bank der Welt im Dow Jones Sustainability Index gekürt wurde.

Im internationalen Netzwerk Santander Universities tauschen sich die Universitäten intensiv aus und liefern durch regelmäßig stattfindende Rektoren-Konferenzen den Input für die weltweiten Förderanforderungen und Konzepte. Der intensive Austausch führt zu den aktuell relevanten Förderschwerpunkten, die Santander in allen Ländern konsequent umsetzt: Education, Entrepreneurship und Employability. Um dieses größte Hochschulnetzwerk der Welt und dessen großes Potenzial für globale Synergien zukünftig praktisch greifbarer zu machen, sind zwei Santander Online-Plattformen entstanden, die Sie unter den Stichworten Becas Santander und Santander X finden. Becas Santander hat zum Ziel, alle weltweit durch Santander geförderten Stipendienprogramme auf einer Plattform abzubilden und somit einer größtmöglichen Gemeinschaft zugänglich zu machen. Santander X verfolgt ebenfalls das Ziel, Synergien zu nutzen, allerdings mit dem Fokus auf Entrepreneurship. Über die Universitäten distribuiert sollen Ausbildungsangebote, Austauschprogramme sowie Knowledge-Sharings angeboten werden.

Unser Engagement folgt stets dem Motto:
„Zum Erfolg von Menschen und Unternehmen beitragen.“

Weitere Informationen finden Sie international unter www.santander.com/ oder national unter www.santander.de/privatkunden/santander-universitaeten/

Autonomous mobile Robots and Cyber-Physical Systems

The German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI), with locations in Kaiserslautern, Saarbrücken and Bremen, a project office in Berlin, a laboratory in Niedersachsen and a branch office in St. Wendel, is the leading research center in Germany in the field of innovative software technology using Artificial Intelligence. The location in Bremen was founded in 2006. Here, more than 255 employees ensure a high standard of research at the Robotics Innovation Cen-

ter and the Cyber-Physical Systems department.

The Robotics Innovation Center (RIC), headed by Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Kirchner, develops mobile robot systems that solve complex tasks under water, in space, and in our everyday life. The goal is to design robots that operate autonomously and interact safely with humans, their environment, and other systems. The RIC closely cooperates with the Robotics Group at the University of Bremen.

The Cyber-Physical Systems (CPS) group, headed by Prof. Dr. Rolf Drechsler, has its research focus on the technical design of intelligent, networked systems in particular with regard to the safety, security and correctness of these increasingly complex systems. CPS and the Computer Architecture Group at the University of Bremen are closely cooperating.



© DFKI GmbH

illustration: Lisa Jungmann, photo: Florian Cordes

Contact:
German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI GmbH)
Location Bremen
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Kirchner
Prof. Dr. Rolf Drechsler

info@dfki.de
www.dfki-bremen.de

Universum® Bremen

Universum® Bremen: Wissenschaft mit allen Sinnen erleben

Wissenschaftliche Phänomene hautnah und mit allen Sinnen begreifbar machen – so lässt sich das Konzept des Universum® Bremen beschreiben. 2020 feiert das Science Center bereits seinen 20. Geburtstag. Das Universum® Bremen gilt als meistbesuchte Freizeit- und Kultureinrichtung der Stadt Bremen. In direkter Nachbarschaft zur Universität gelegen, lädt das Wissenschaftszentrum mit über 300 Exponaten zum Anfassen und Mitmachen ein!

Blitze stoppen, Magnetskulpturen formen oder einen schiefen Raum durchqueren: Auf 4.000 m² Erlebnisfläche und in den drei Themenbereichen Technik, Mensch und Natur ist für jeden Geschmack etwas dabei! An Multimediastationen tauchen Wissbegierige

noch tiefer in Themen wie Elektromobilität, Vulkanismus oder Tiefsee ein und erhalten Einblicke in die gegenwärtige Forschung.

Noch bis zum 26. August 2020 läuft die aktuelle Sonderausstellung „Der mobile Mensch – Deine Wege. Deine Entscheidungen. Deine Zukunft.“ Hier erfahren Besuchende, welche Art von Mobilität zu ihnen passt, was davon jetzt schon möglich ist und an welchen Ideen gearbeitet wird. Natürlich steht auch bei dieser Sonderausstellung das Mitmachen im Vordergrund. Der mobile Mensch, das sind wir! Machen wir uns jetzt auf den Weg in die Zukunft.



Bildquelle: Universum® Bremen

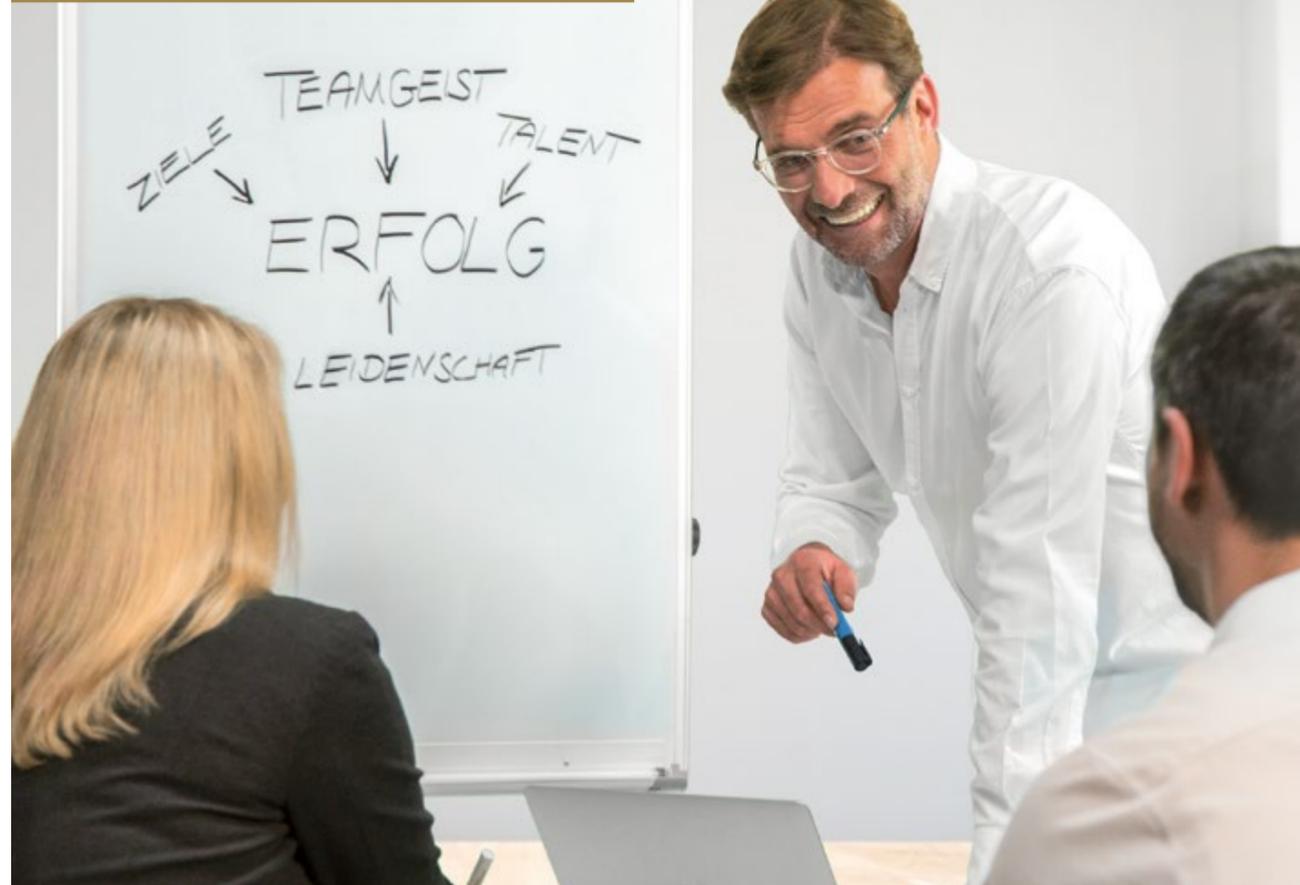


Universum® Bremen

Wiener Straße 1a, 28359 Bremen
Tel: 0421 33 46 0
www.universum-bremen.de
#universumbremen #dermobilemensch

Nehmen Sie Ihre Karriere selbst in die Hand.

Vermögensberater/-in – Beruf mit Perspektiven



Leidenschaft, Motivation, Teamgeist und Spaß am Erfolg zeichnen Sie aus? Dann nehmen Sie Ihre Zukunft jetzt selbst in die Hand und entscheiden Sie sich für den etablierten Beruf des Vermögensberaters. Spannende Perspektiven, vielversprechende Karrierechancen, attraktive Einkommensmöglichkeiten und

persönliche Weiterentwicklung warten auf Sie. Lernen Sie von den Besten mit unseren Coaches Jürgen Klopp, Joey Kelly, Fabian Hambüchen und Britta Heidemann.

Nehmen Sie Kontakt zu mir auf: Mein Team und ich freuen uns schon auf Sie!



Deutsche
Vermögensberatung

Ihre Karriere beginnt bei uns.



Geschäftsstelle für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Christoffel e.K.

Balgebrückstr. 14 · 28195 Bremen
Telefon 0421 57751669
www.thomas-christoffel.dvag



Wir fördern Bildung

Wendepunkt in Bremens Finanzwelt: Am 31. Juli 2007 werden zum letzten Mal in der Hansestadt Wertpapierkurse festgestellt. Nach rund 325 Jahren Geschäftstätigkeit gibt die Bremer Börse ihr operatives Geschäft auf. Doch das Ende ist auch ein Neuanfang: Aus der Bremer Wertpapierbörse Holding AG geht die gemeinnützige Stiftung Bremer Wertpapierbörse hervor.

Mit einem verwalteten Börsenvermögen von rund zwölf Millionen Euro hat sich die Stiftung die Förderung von Projekten aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Forschung auf die Fahne geschrieben.

Seit Stiftungsgründung wurden 56 Projekte gefördert, allein 28 davon an der Universität Bremen. Insgesamt hat die Stiftung Bremer Wertpapierbörse seit ihren Anfängen 1,8 Millionen Euro investiert.

92

93

Weitere Informationen zu den Fördervoraussetzungen unter
www.stiftung-bwb.de.

BWB
STIFTUNG BREMER
WERTPAPIERBÖRSE

Chronik 2019

Timeline 2019

Das Jahr 2019 stand bei der Universität Bremen ganz im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit und der Stärkung eines gemeinsamen Europas: So erhielt sie im Sommer mit sieben jungen Partneruniversitäten eine Förderung der EU-Kommission, um in den nächsten Jahren eine der ersten Europäischen Universitäten zu gestalten.

Der YUFE-Allianz – Young Universities for the Future of Europe – gehören neben der Universität Bremen die Hochschulen Maastricht, Antwerpen, Carlos III Madrid, Eastern Finland, Essex, Roma Tor Vergata und Zypern an. Zudem gingen die Universität Bremen und die walisische Cardiff University eine strategische Partnerschaft ein – die „Bremen-Cardiff Alliance“. Ziele dieser Kooperationen sind die Entwicklung gemeinsamer Forschungsaktivitäten, die Stärkung institutioneller Zusammenarbeit sowie die Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden und Mitarbeitenden. Doch dies ist nur ein Ausschnitt aus zwölf ereignisreichen Monaten.

Was außerdem geschah, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

➔ *For the University of Bremen, the year 2019 stood for international cooperation and strengthening a joint Europe. In the summer, the university and seven young partner universities received funding from the EU Commission to create one of the first European universities in the coming years.*

Alongside the University of Bremen, the universities of Maastricht, Antwerp, Carlos III Madrid, Eastern Finland, Essex, Roma Tor Vergata, and Cyprus belong to the YUFE – Young Universities for the Future of Europe – network. Additionally, the University of Bremen and the Welsh Cardiff University formed a strategic partnership – the Bremen-Cardiff Alliance. The goals of these cooperation projects are the development of joint research activities, the strengthening of institutional cooperation, and the promotion of international mobility of students and staff. Yet this is only an excerpt from twelve eventful months.

Find out what else happened on the following pages.

JANUAR 2019

JANUARY 2019

Neujahrsempfang // Die Universität Bremen sieht sich in der Verantwortung, den europäischen Gedanken zu stärken und weiter mit Leben zu füllen. Das hat Rektor Professor Bernd Scholz-Reiter beim Neujahrsempfang der „unifreunde“ im Rathaus betont. Er sprach vor 200 Gästen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

New Year Reception // *The University of Bremen bears responsibility for strengthening the European idea and continuing to fill it with life. The president of the university, Professor Bernd Scholz-Reiter, emphasized this during the New Year reception of the “unifreunde” association at the city hall. He spoke in front of 200 guests from the fields of politics, science, economy, and society.*

FEBRUAR 2019

FEBRUARY 2019

Ehrendoktorwürde für Bremer Wissenschaftler // Professor Michael Beetz hat für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz, des maschinellen Lernens und der Robotik die Ehrendoktorwürde der schwedischen Universität Örebro erhalten. Beetz ist Professor für Informatik am Fachbereich Mathematik und Informatik und Leiter des Instituts für künstliche Intelligenz (IAI).

Honorary Doctorate for Bremen Scientist // *Professor Michael Beetz has received an honorary doctorate from the Swedish Örebro University for his outstanding achievements in the fields of artificial intelligence, machine learning, and robotics. Beetz is a professor of computer science in the Faculty of Mathematics/Computer Science and head of the Institute for Artificial Intelligence (IAI).*



Studienpreise verliehen // Die „unifreunde“, Gesellschaft der Freunde der Universität Bremen und der Jacobs University, haben Studienpreise für herausragende Abschlussarbeiten verliehen. Drei Dissertationen und zwei Masterarbeiten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften wurden ausgezeichnet. Das Foto zeigt die Preisträgerinnen und Preisträger Magdalena Laurien (Produktionstechnik), Dr. Insa Stefanie Jarass (Rechtswissenschaft), Dr. Florian F. Krause (Physik), Matthias C. Täger (Politikwissenschaft) und Dr.-Ing. Georg Pesch (Produktionstechnik) (Zweite bis Fünfter von links).

Study Prizes Awarded // *The “unifreunde”, association of the friends of the University of Bremen and the Jacobs University, have awarded their Study Prizes for Outstanding Theses. Three dissertations and two master's theses in the fields of natural and engineering sciences, humanities, and social sciences were honored. Pictured (from second person left): The prize winners Magdalena Laurien (Production Engineering), Dr. Insa Stefanie Jarass (Law), Dr. Florian F. Krause (Physics), Matthias C. Täger (Political Science) and Dr.-Ing. Georg Pesch (Production Engineering).*

MÄRZ 2019 MARCH 2019



Bremen-Cardiff Alliance // Grenzüberschreitende Zusammenarbeit trotz drohendem Brexit: Die Universität Bremen und die walisische Cardiff University sind eine strategische Partnerschaft eingegangen – die „Bremen-Cardiff Alliance“. Die Kooperationsverträge wurden am 8. März in Bremen und am 25. März in Cardiff von Rektor Professor Bernd Scholz-Reiter und Vice-Chancellor Professor Colin Riordan unterzeichnet (v. r.). Ziel ist es, die Entwicklung gemeinsamer Forschungsaktivitäten und die institutionelle Zusammenarbeit zu fördern.

Enge Kooperation mit internationalen Spitzenkräften // Durch eine neue Form der Kooperation verstärkt die Universität Bremen ihre Zusammenarbeit mit international renommierten Spitzenkräften: Sie gewinnt ausgesuchte Expertinnen und Experten aus aller Welt für die neu eingerichteten „U Bremen Excellence Chairs“. Diese besonders ausgestatteten Gastprofessuren forschen über mehrere Jahre eng mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Bremen an speziellen Fragen der einzelnen Fachgebiete.

Bundesverdienstkreuz für Rechtswissenschaftlerin // Professorin Konstanze Plett hat das Verdienstkreuz am Bande erhalten. Mit dieser Ehrung werden ihre besonderen Verdienste für die Anerkennung der Rechte von intergeschlechtlichen Menschen gewürdigt. Sie hat maßgeblich an der Verfassungsbeschwerde für eine Dritte Option – als weiterer Geschlechtskategorie neben weiblich und männlich – mitgewirkt.

Förderung für Lehrkräfte // Sie kommen aus Frankreich, den Niederlanden, Polen und Russland und jetzt auch verstärkt aus Syrien: Lehrerinnen und Lehrer, die in ihren Heimatländern unterrichtet haben, jetzt gern in den deutschen Schuldienst einsteigen möchten und dafür individuell berufsbezogen gefördert werden. Das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen unterstützt bei der Entwicklung ihrer berufsbezogenen Deutschkenntnisse. Möglich wird das Angebot eines Tutoriums und eines individuellen Coachings durch ein Programm im Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“.

Bremen-Cardiff Alliance // International collaboration despite Brexit: The University of Bremen and Cardiff University entered into a strategic partnership – the “Bremen-Cardiff Alliance”. President Professor Bernd Scholz-Reiter and Vice Chancellor Professor Colin Riordan (from right to left) signed a cooperation agreement in Bremen on March 8 and in Cardiff on March 25. The aim is to promote the development of joint research activities and cooperation.

Close Cooperation with International Experts // Through a new form of cooperation, the University of Bremen is strengthening collaborations with internationally renowned experts: The university has gained experts from all over the world for the “U Bremen Excellence Chairs”. For several years, these funded guest professors will carry out close research on special issues in each of the individual disciplines together with colleagues at the University of Bremen.

Order of Merit for Law Scholar // Professor Konstanze Plett received the Order of Merit of the Federal Republic of Germany. The award honors the special achievements of Konstanze Plett for the recognition of intersex rights. Plett greatly contributed to the constitutional complaint, which was for the “third option” being a further gender category alongside female and male.

Support for Teachers // They come from France, the Netherlands, Poland, and Russia, and now also increasingly from Syria – teachers who have taught in their home countries and would now like to join the German teaching service and receive individual vocational support to do so. The Foreign Languages Centre for the Universities in the Land of Bremen (FZHB) provides support for the development of their professional German language skills. The offer of a tutorial and an individual coaching session is made possible by a program in the “Integration durch Qualifizierung” network.

MÄRZ 2019 MARCH 2019



Ökonomen ganz oben // Torben Klarl, Professor für Makroökonomie (r.), und Lars Hornuf, Professor für Betriebswirtschaftslehre mit Fokus auf Finanzdienstleistungen und Finanztechnologie (l.), gehören zu den obersten zehn Prozent der deutschen Ökonomen. Das ist das Ergebnis eines Rankings der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich gemeinsam mit dem Dusseldorf Institute for Competition Economics der Heinrich-Heine-Universität. Bewertet wurde unter anderem die Bedeutung von Veröffentlichungen für die Wissenschaft.

Senatsmedaillen der Freien Hansestadt Bremen für Forschende // Professorin Annelie Keil und Professor Gerold Wefer haben die Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen erhalten. Sozial- und Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil war eine der ersten Professorinnen der Universität Bremen und dort über 30 Jahre in den Arbeitsbereichen Sozialarbeitswissenschaft, Gesundheitswissenschaften und Krankenforschung, angewandte Biografie- und Lebensweltforschung tätig. Gerold Wefer ist Meeresgeologe und Professor für Allgemeine Geologie. Er ist Gründer und war bis 2012 Direktor des MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften.

Economists at the Top // Torben Klarl, professor of macroeconomics (left), and Lars Hornuf, professor of business studies with a focus on financial services and technologies (right), are among the top ten percent of German economists. This is the result of a ranking by the KOF Swiss Economic Institute at ETH Zurich and the Dusseldorf Institute for Competition Economics (DICE) at Heinrich Heine University Dusseldorf. Amongst other things, the significance of publications for science was judged.

Senate Medal of the Free Hanseatic City of Bremen for Researchers // Professor Annelie Keil and Professor Gerold Wefer received the Senate Medal for Art and Science of the Free Hanseatic City of Bremen. Social and health scientist Annelie Keil was one of the first professors at the University of Bremen and worked there for over 30 years in the fields of social work science, health science and patient research, and applied biography and living environment research. Gerold Wefer is a marine geologist and professor of general geology. He is the founder of MARUM – Center for Marine Environmental Sciences and was the center’s director until 2012.

APRIL 2019 APRIL 2019

Neue szenische Lesung: Keine Zuflucht. Nirgends // 1938 haben sich 32 Staaten auf der Evian-Konferenz nicht auf die Aufnahme von 500.000 jüdischen Verfolgten einigen können. Der Umgang der Länder mit Migration und Flucht war 2019 Thema der szenischen Lesung aus der Reihe „Aus den Akten auf die Bühne“. Premiere war am 25. April im Theater am Leibnizplatz.

New Staged Reading: No Refuge. Nowhere. // At the Evian Conference in 1938, 32 countries were unable to agree on the admission of 500,000 persecuted Jews. In 2019, the way the countries dealt with migration and seeking refuge was the topic of a staged reading from the “Out of the Archives onto the Stage” series. The premiere took place on April 25 at Theater am Leibnizplatz.

MAI 2019 MAY 2019



Medaillen für Uni-Sportlerin // Die Bundesligaspielerin und Studentin Katharina Michajlova hat die Universität Bremen bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft Tischtennis sehr erfolgreich vertreten. Sie wurde in der Damenkonkurrenz deutsche Meisterin und gewann im Doppel an der Seite ihrer Schwester Lisa Michajlova (Uni Bochum) und im Mixedwettbewerb mit Felix Kleeberg (Uni Duisburg-Essen) jeweils den dritten Platz. Foto: Jörg Fuhrmann

Medal for University Athlete // The German national league player and student Katharina Michajlova successfully represented the University of Bremen at the German University Table Tennis Championships. In the women’s competition, she received the title of German Champion and placed third twice – with her sister, Lisa Michajlova (University of Bochum), in the doubles competition and with Felix Kleeberg (University of Duisburg-Essen) in the mixed doubles. Credit: Jörg Fuhrmann

MAI 2019 MAY 2019

Erster Spatenstich für das BIOM // Der Bau für das neue Biologie-Lehr- und Forschungsbäude der Universität Bremen ist gestartet. Das BIOM soll Platz für rund 1.000 Studierende und rund 100 Beschäftigte bieten. Spätestens zum Wintersemester 2021/2022 soll es fertiggestellt sein und Büro-, Labor-, Seminarräume sowie sogenannte Serviceflächen umfassen, die zum Teil flexibel nutzbar sein werden.

Geburtstag der Studierwerkstatt // Sie vermittelt Studierenden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, unterstützt sie, mit Lern- und Prüfungsstress umzugehen und sich auf Vorträge und Prüfungen vorzubereiten: die Studierwerkstatt der Universität Bremen. 2019 wurde die Einrichtung 20 Jahre alt.

Trauer um Freund und Berater der Universität // Der Erziehungswissenschaftler Ludwig Huber ist am 10. Mai 2019 im Alter von 82 Jahren verstorben. Huber war Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld und Experte für Forschendes Lernen. Bis zu seiner Emeritierung 2001 führte er zudem als wissenschaftlicher Leiter das Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld. Ludwig Hubers Arbeiten zu Forschendem Lernen sind eine wesentliche konzeptionelle Säule in der Ausrichtung der Lehr- und Lernszenarien der Universität Bremen, die sich auch im Leitbild Lehre und der Strategie 2018 bis 2028 niederschlägt. Der Universität Bremen stand Huber außerdem als Mitglied des Fachkreises im Projekt ForstAintegriert zur Seite.



Groundbreaking Ceremony for the BIOM Building // Construction of the new biology teaching and research building at the University of Bremen has begun. BIOM is to provide space for around 1,000 students and around 100 employees and should be completed by the winter semester 2021/2022. The building will be comprised of office, laboratory, seminar rooms, and so-called service spaces, of which some will be able to be used flexibly.

Studierwerkstatt's Birthday // The Studierwerkstatt (study workshop) teaches students the basics of scientific work, supports them in dealing with revision and examination stress, and prepares them for presentations and examinations. In 2019, the institute celebrated its 20th birthday.

In Mourning for a Friend and Supporter of the University // The educational scientist Ludwig Huber passed away on May 10, 2019, at the age of 82 years. Huber was a professor of pedagogy at the University of Bielefeld and an expert in research-based learning. Prior to entering into emeritus status in 2001, he also led the Oberstufenkolleg (preparatory college) of the University of Bielefeld as scientific head. Ludwig Huber's publications on research-based learning form an important conceptual pillar in the orientation of teaching and learning scenarios at the University of Bremen, which is reflected in the Mission Statement for Teaching and Strategy 2018–2028. Moreover, Huber provided support for the University of Bremen as a member of the expert circle for the ForstAintegriert project.

Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler // Der Ingenieurwissenschaftler Matheus Eduardo Leusin ist für seine Forschung zum globalen Wettrennen um künstliche Intelligenz ausgezeichnet worden. Auf der Europäischen Tagung für Angewandte Evolutionäre Ökonomik (EMAE) an der University of Sussex in Brighton erhielt er den EAEPE-EMAE-Nachwuchswissenschaftlerpreis „Best Political Economy Paper“. Leusin ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand in der Arbeitsgruppe „Innovation und Strukturwandel“ von Professorin Jutta Günther und Mitglied in der Graduiertengruppe „Diginomics“ im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft.

Award for Early Career Researcher // Engineering scientist Matheus Eduardo Leusin was honored for his research on the global competition in artificial intelligence. At the European Conference on Applied Evolutionary Economics (EMAE) at the University of Sussex in Brighton, he received the EAEPE-EMAE Best Political Economy Paper Award. Leusin is a scientific assistant and PhD student within the Economics of Innovation and Structural Change working group, which is led by Professor Jutta Günther, and a member of the Diginomics graduate school in the Faculty of Business Studies & Economics.

JUNI 2019 JUNE 2019

JUNI 2019 JUNE 2019



Universität Bremen mit Netzwerk erfolgreich // Die EU-Kommission hat die YUFE-Allianz – Young Universities for the Future of Europe – in einem Pilotverfahren ausgewählt, um eine der ersten Europäischen Universitäten aufzubauen. Studierende sollen unkompliziert und ohne Hindernisse zwischen den Standorten der beteiligten Universitäten wechseln, in mehr als einer Sprache studieren und sich in verschiedenen europäischen Kulturen bewegen. Diese neue Qualität der Mobilität sollen alle Universitätsmitglieder leben können. YUFE verbindet Universitäten mit der Gesellschaft und befördert die Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen, dem öffentlichen und privaten Sektor und Bürgerinnen und Bürgern in ganz Europa. YUFE wird in den nächsten drei Jahren mit fünf Millionen Euro gefördert. Der Allianz gehören neben der Universität Bremen die Hochschulen Maastricht, Antwerpen, Carlos III Madrid, Eastern Finland, Essex, Roma Tor Vergata, and Cyprus belong to the network. Over 50 networks handed in applications and 17 are receiving funding from the EU. The project funding officially began on December 01, 2019.

University of Bremen's Successful Network // In the frame of a pilot process, the EU Commission chose the YUFE alliance – Young Universities for the Future of Europe – to create one of the first European universities. Students will be able to easily transfer between the locations of the participating universities, study in more than one language, and move around in various European cultures. All university members will be able to experience this new quality of mobility. YUFE connects universities to society and promotes cooperation between higher education institutes, the public and private sectors, and citizens throughout Europe. The network will receive funding of five million euros over the next three years. Alongside the University of Bremen, the universities of Maastricht, Antwerp, Carlos III Madrid, Eastern Finland, Essex, Roma Tor Vergata, and Cyprus belong to the network. Over 50 networks handed in applications and 17 are receiving funding from the EU. The project funding officially began on December 01, 2019.

Wissenschaft zum Anfassen, Erleben und Staunen // Rund 20.000 Gäste haben in diesem Jahr beim vierten OPEN CAMPUS die Gelegenheit genutzt, sich in lockerer Atmosphäre über Forschung und Angebote der Universität zu informieren oder selbst aktiv zu werden. Am Abend feierten alle ausgelassen im Campuspark – die Konzerte von Namika und Megaloh sorgten für echte Festivalstimmung. 2021, wenn die Universität ihr 50-jähriges Bestehen feiert, heißt es wieder: Campus, öffne dich!

Science to Touch, Experience, and Marvel at // This year, around 20,000 guests visited the fourth OPEN CAMPUS and used the opportunity to find out more about research and what the university offers in a relaxed atmosphere. In the evening, everyone celebrated in the campus park – the concerts by Namika and Megaloh really set the festival mood. The next OPEN CAMPUS will be in 2021 when the university celebrates its 50th birthday!

IPP ist Kooperationszentrum der WHO // Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Abteilung Sozialepidemiologie des Instituts für Public Health und Pflegeforschung (IPP) zum WHO Collaborating Centre for Environmental Health Inequalities unter der Leitung von Professorin Gabriele Bolte ernannt. Damit würdigt die WHO die erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit der Gesundheitswissenschaftlerin auf dem Gebiet der Environmental Health Inequalities. Professorin Gabriele Bolte untersucht in ihrer Forschung den Zusammenhang zwischen sozialer Lage, Umwelt und Gesundheit. Das neue WHO Collaborating Centre am IPP der Universität Bremen ist das erste Kooperationszentrum zu dieser spezifischen Thematik weltweit.

IPP Is a WHO Collaborating Centre // The World Health Organization (WHO) named the Department of Social Epidemiology at the Institute of Public Health and Nursing Research (IPP), University of Bremen as a WHO Collaborating Centre for Environmental Health Inequalities under the direction of Professor Gabriele Bolte. The WHO is honoring the successful scientific collaborations of the health scientist in the field of environmental health inequalities. In her research, Professor Gabriele Bolte investigates the connection between social situations, environment, and health. The new WHO Collaborating Centre at IPP at the University of Bremen is the first collaboration centre for this specific topic worldwide.

JUNI 2019 JUNE 2019

DFG-Preis für Doktorandin // Dini Adyasari vom Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) und der Universität Bremen hat Anfang Juni den Bernd-Rendel-Preis 2019 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Die Auszeichnung ist mit 2.000 Euro dotiert.

KRAM wird 25 Jahre alt // Der Kollegiums-Rat Akademischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (KRAM) der Universität Bremen hat 2019 sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Als Interessenvertretung des Mittelbaus ermöglicht KRAM die Diskurskultur seiner Mitglieder quer über alle Fachbereiche hinweg; ebenso kümmert sie sich um das Gespräch mit der Universitätsleitung und der senatorischen Behörde.

Beratung für digitalen Wandel // Die Universität Bremen bekommt für den digitalen Wandel strategische Unterstützung von renommierten externen Expertinnen und Experten. Die Beratung wird vom Hochschulforum Digitalisierung gefördert. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie neue und bisherige digitale Formate zusammengefasst und auf der Ebene der Studiengänge breit verankert werden und wie die Lehrenden besser unterstützt können. In den Beratungsprozess, zu dem Gespräche und Workshops vor Ort gehören, werden auch Lehrende und Studierende einbezogen.



Universität baut internationales Netzwerk aus // Im Rahmen eines Empfangs hat Rektor Professor Bernd Scholz-Reiter drei weitere Botschafterinnen und Botschafter, sogenannte Research Ambassadors, ernannt. Sie sollen die hiesigen Forschungsaktivitäten bekannter machen und den wissenschaftlichen Austausch fördern (v.l.): die südafrikanische Professorin Rozena Maart für den Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, Professor Alex Makulilo aus Tansania für den Fachbereich Rechtswissenschaft und Dr. Natascha Zaun aus Großbritannien für den Fachbereich Sozialwissenschaften mit Rektor Bernd Scholz-Reiter (Mitte). Seit 2015 baut die Universität das Botschafter-Netzwerk auf. Mittlerweile zählen zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf nahezu allen Kontinenten dazu. Alle Ambassadors sind ehemalige Forschende der Universität – die meisten waren hier mehrere Jahre wissenschaftlich tätig.

DFG Prize for PhD Student // Dini Adyasari from the Leibniz Centre for Tropical Marine research (ZMT) and the University of Bremen received the Bernd Rendel Prize 2019 from the German Research Foundation (DFG) at the beginning of June. The prize is endowed with 2,000 euros.

KRAM Turned 25 // The Staff Council for Academic Employees (KRAM) at the University of Bremen celebrated its 25th birthday in 2019. As a representative body of the interests of non-professorial teaching staff, KRAM enables a culture of discourse between all of its members across all faculties. It also enables discourse with the university management and the senatorial authority.

Support for Digital Change // The University of Bremen is receiving strategic support for digital change from renowned, external experts. The support is being funded by Hochschulforum Digitalisierung. The questions of how new and existing digital formats can be grouped and widely embedded in the degree programs and how the teaching staff can receive better support form the core issues. Teaching staff and students from the University of Bremen are part of the individual consultation process, which includes talks and workshops on site.

University Strengthens International Network // The university president, Professor Bernd Scholz-Reiter, named three new research ambassadors during a reception. They are to raise awareness of local research activity and promote scientific exchange: Professor Rozena Maart from South Africa for the Faculty of Linguistics and Literary Studies, Professor Alex Makulilo from Tanzania for the Faculty of Law and Dr. Natascha Zaun from the UK for the Faculty of Social Sciences (from left to right). The university has been building the ambassador network since 2015. There are currently 10 ambassadors who can be found on nearly every continent. All ambassadors are research alumni of the university – the majority worked in science here for several years.

JUNI 2019 JUNE 2019



Von der Baumwollprüfung zu multifunktionellen Fasern // Das Faserinstitut Bremen e.V. hat seinen 50. Geburtstag gefeiert. In die Forschung und Lehre der Universität Bremen ist es seit 1987 durch einen Kooperationsvertrag eng eingebunden. Noch weit vor der Gründung der Universität fing alles an: 1955 wurde an der Baumwollbörse ein Labor für die prüfgerätebasierte Bewertung von Baumwolle – ab 1965 dann auch von Wolle – aufgebaut. Schnell wuchs das Labor zu einer weltweit anerkannten Instanz. Es ist eines der ältesten Forschungsinstitute in Bremen. Das Foto zeigt Dipl.-Ing. Ralf Bäumer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Faserinstituts, am Spulengatter für die Pultrusionsanlage. Auf ihr werden kontinuierliche faserverstärkte Profile hergestellt.

Karriere-Unterstützung durch flexible Kinderbetreuung // Mit der Kinderbetreuung „Uni KLEX“ werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase auch in den Randzeiten gezielt unterstützt. Für einen Pilotzeitraum von drei Jahren – von 2019 bis 2022 – stehen dafür Mittel für flexible Betreuungsangebote bereit. Angeregt von einer Gruppe junger Wissenschaftlerinnen, koordiniert nun die Arbeitsstelle Chancengleichheit im Referat Chancengleichheit / Antidiskriminierung der Universität das Projekt.

Gästehaus Teerhof modernisiert // Nach fünfmonatiger Renovierungspause erstrahlt das Gästehaus der Universität auf dem Teerhof in neuem Glanz. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten stehen 30 voll möblierte Apartments mit Küchenzeile zur Verfügung. Zudem feiert das Gästehaus jetzt sein 25-jähriges Bestehen. Es ist damit eines der ältesten Gästehäuser einer Universität.

JULI 2019 JULY 2019

Universität Bremen in der DFG vertreten // Die Universität Bremen ist in der bundesweit größten Forschungsförderorganisation jetzt im Präsidium, im Senat sowie in Gremien vertreten: Professorin Kerstin Schill wurde als eine von zwei Vizepräsidentinnen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt. Professor Michael Schulz ist neues Mitglied im Senat; Professorin Karin Gottschall ist neues Mitglied in zwei Gremien: „Senatsausschuss der DFG für die Sonderforschungsbereiche“ und „Bevolligungsausschuss der DFG für Sonderforschungsbereiche“.

From Cotton Assessment to Multifunctional Fibers // The Faserinstitut e.V. association celebrated its 50th birthday. The institute has had a cooperation agreement with the University of Bremen since 1987 and is involved in research and teaching. Everything began a long time before the establishment of the university: In 1955, a laboratory for the assessment of cotton – and from 1965 onwards also wool – was created at the cotton exchange. The laboratory quickly grew into a worldwide-recognized entity. It is one of the oldest research institutes in Bremen. Pictured: Dipl.-Ing. Ralf Bäumer, scientific assistant at the institute, is working on the creel for the pultrusion system. Said system constantly produces fiber-reinforced profiles.

Career Support through Flexible Childcare // The „Uni KLEX“ childcare supports scientists in the qualification phase, even during off-peak times. Funds for flexible childcare services are available for the pilot phase of three years – from 2019 until 2022. Initially initiated by a group of young scientists, the project is now being coordinated by the Equal Opportunities Office in the Administrative Unit for Equal Opportunities/Anti-Discrimination at the university.

Guesthouse Teerhof Extensively Renovated // After a five-month renovation break, the university's Teerhof guesthouse has been revamped. Now that the renovation work has been completed, 30 fully furnished apartments with kitchenettes are available. The guesthouse is also celebrating its 25th birthday and is one of the oldest university guesthouses.

University of Bremen Represented in DFG // The University of Bremen is now represented in the Executive Committee, Senate, and bodies of Germany's largest research support organization: Professor Kerstin Schill was elected as one of the German Research Foundation's (DFG) two vice presidents; Professor Michael Schulz is a new senate member; Professor Karin Gottschall is a member of two bodies: The „Senate Committee on Collaborative Research Centres“ and the „Grants Committee on Collaborative Research Centres“.

JULI 2019
JULY 2019

SOCIUM: Archiv wird akkreditiert // Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, ein unabhängiger Beirat der Bundesregierung, hat das Forschungsdatenzentrum „Qualiservice“ am SOCIUM akkreditiert. Es archiviert sensible Daten aus der qualitativen Sozialforschung und unterstützt Forscherinnen und Forscher dabei, Ergebnisse ihrer Projekte zu dokumentieren. Ziel ist es, die entstandenen Forschungsmaterialien für die Arbeit anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitzustellen. Damit wird es zukünftig möglich, über lange Zeitspannen hinweg Themen aus der Sozialforschung zu untersuchen und zu vergleichen.

SOCIUM: Archive Is Accredited // The German Data Forum (RatSWD), an independent advisory board for the government, accredited the “Qualiservice” research data center of the SOCIUM research center. It is a center that archives sensitive data from qualitative social research and supports researchers in documenting their research findings. The aim is to make research materials that develop during the projects available to other scientists for their work. It will be possible in the future to investigate topics from social research over long periods of time and compare them.



Humboldt-Stipendiat erforscht Migrationsliteratur // Germanist Dr. Serge Yowa (l.) aus Kamerun ist im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen zu Gast. Der Forscher aus Zentralafrika wird in den kommenden zwei Jahren deutschsprachige Migrationsliteratur erforschen. Sein Gastgeber ist Professor Axel Dunker (r.).

Humboldt Scholarship Recipient Researches Migration Literature // Dr. Serge Yowa (left) from Cameroon is a guest at the Faculty of Linguistics and Literary Studies at the University of Bremen. The researcher from Central Africa will research German migration literature in the next two years. His host is Professor Axel Dunker (right).



Preis für gute Betreuung // Erstmals hat die Universität Bremen herausragende Promotionsbetreuungen ausgezeichnet. Zwei erste Preise gingen an die Mathematikerin Professorin Iris Pigeot (l.) und an den Rechtswissenschaftler Professor Andreas Fischer-Lescano (Dritter von links). Das Preisgeld in Höhe von je 2.000 Euro stiftete der Alumni-Verein der Universität Bremen. Zu einer guten Betreuung gehörten individuelle Angebote und Kommunikation, das Einbinden ins Forschungsumfeld und die Forschungspraxis sowie Unterstützung beim Ausloten der beruflichen Perspektiven, sagte Konrektor Professor Andreas Breiter in seiner Laudatio.

Prize for Good Supervision // For the first time ever, the University of Bremen has honored outstanding PhD supervision. Two first place awards were given to the mathematician Iris Pigeot (on the left) and the jurist Andreas Fischer-Lescano (third from the left). The Alumni Network of the University of Bremen donated the prize money of 2,000 euros per person. Individual opportunities and communication, the integration into the field of research and practical research, and also support during the phase of sounding out career options are part of great supervision, said vice president Professor Andreas Breiter during his laudation.

Nominiert für EMAS-Award // Die Universität Bremen hat ein ausgezeichnetes und nachhaltiges Umweltmanagement. Deshalb wurde sie jetzt als deutsche Vertreterin für den EMAS-Award 2019 der EU-Kommission nominiert. Umweltschutz, Biodiversität und die Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Lehre zeichnen die Uni aus. Sie ist seit 2004 mit ihrem Umweltmanagement EMAS-zertifiziert (EMAS: Eco-Management and Audit Scheme). Zur Verbesserung der Biodiversität gibt es auf dem Campus zahlreiche Aktionen von Baumpflanzungen über eine Solargenossenschaft bis zur studentischen Naturschutzgruppe.

Nominated for EMAS Award // The University of Bremen's eco-management is outstanding and sustainable, which is why it was nominated as the German representative for the EU Commission EMAS Award 2019. Environmental protection, biodiversity, and the incorporation of sustainability in teaching make the university stand out. Since 2004, the University of Bremen has been EMAS certified (EMAS: Eco-Management and Audit Scheme). In order to improve biodiversity, there are many campaigns on campus that range from planting trees to a solar power association and a student nature conservation group.

AUGUST 2019
AUGUST 2019



Roboter werden Fußball-Weltmeister // Mit einem 2:1 hat B-Human – das gemeinsame Team der Universität Bremen und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) – den Weltmeistertitel im australischen Sydney zurückeroberd. Nach einer Vorrunde mit hohen Siegen, keinen Gegentoren sowie ebenso souveränen Viertel- und Halbfinalspielen konnte sich B-Human im Finale der RoboCup-Weltmeisterschaft gegen das Nao-Team HTWK aus Leipzig durchsetzen. Bereits zum vierten Mal standen sich die beiden deutschen Teams im Finale gegenüber.

Robots Secure World Champion Title // With a 2:1 finish, B-Human – the joint team from the University of Bremen and the German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI) – reclaimed the world champion title in Sydney, Australia. After a preliminary round with high wins, no conceded goals, and just as great quarter final and semi-final games, B-Human was able to win in the RoboCup World Championship final against Nao-Team HTWK from Leipzig. Both teams were playing against each other in the final for the fourth time.

Forschungs-Stipendiat zu Gast am MARUM // Im Rahmen des „Forschungsstipendiums für erfahrene Wissenschaftler“ der Alexander von Humboldt-Stiftung ist Professor Cristiano Mazur Chiessi von August 2019 an für sechs Monate zu Gast am MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften gewesen. Während seines Forschungsaufenthalts beschäftigte sich Chiessi vor allem damit, wie sich klimatische Veränderungen auf den Amazonas-Regenwald und den Golfstrom ausgewirkt haben. Bremen kennt Chiessi bereits aus seiner Zeit als Doktorand. Nach seinem Geologiestudium an der Universität São Paulo (Brasilien) promovierte er an der Universität Bremen.

Research Scholarship Holder Guest at MARUM // Since August 2019, Professor Cristiano Mazur Chiessi has been guest at MARUM – Center for Marine Environmental Research for six months in the frame of the research fellowship for experienced researchers awarded by the Alexander von Humboldt Foundation. During his research stay, Chiessi is mainly focusing on how the climatic changes have affected the Amazonian rainforest and the Gulf Stream. Chiessi is already familiar with Bremen from his time as a PhD student. After having studied geology at the University of São Paulo (Brazil), he completed his doctoral studies in Bremen.

SEPTEMBER 2019
SEPTEMBER 2019

Rektor zum neuen YERUN-Präsidenten gewählt // Der Rektor der Universität Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter, ist zum Präsidenten des Young European Research Universities Network – YERUN – gewählt worden. Ziel der 17 Universitäten aus elf Staaten ist es, als Kooperationsnetzwerk den jungen Universitäten in Europa eine Stimme zu geben. Die Universität Bremen gehört zu den Gründungsmitgliedern. Scholz-Reiter folgt auf den Präsidenten der Madrider Universität Carlos III, Juan Romo.

President Elected as New YERUN President // The president of the University of Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter, was elected president of the YERUN network – Young European Research Universities. The aim of the 17 universities in 11 countries is to give young universities in Europe a voice as part of the cooperation network. The University of Bremen is one of the founding network members. Scholz-Reiter is the successor of the president of the Carlos III Madrid University, Juan Romo.

Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz in der Medizin // Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat sich für die Förderung eines norddeutschen Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz (KI) in der Medizin ausgesprochen. Die Universität Bremen und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) sind Projektbeteiligte.

Competence Center for AI in Medicine // The Federal Ministry for Economic Affairs and Energy (BMWi) declared itself in favor of the funding of a North German competence center for AI in medicine. The University of Bremen and the German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI) are project participants.

SEPTEMBER 2019 SEPTEMBER 2019

Karrierechancen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler // Jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben an der Universität Bremen jetzt noch bessere Chancen für eine planbare Karriere. 6,6 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm zur Nachwuchsförderung ermöglichen es der Universität, sieben zusätzliche Tenure-Track-Professuren zu besetzen.

Hohe Auszeichnung für Forschungsteam //

Ein Forschungsteam um den Bremer Humangenetiker PD Dr. Gazanfer Belge (Fachbereich Biologie/Chemie) und den Hamburger Urologie-Professor Klaus-Peter Dieckmann ist beim 71. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie mit dem Maximilian-Nitze-Preis geehrt worden. Er ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung dieser Zunft. Die Forscherinnen und Forscher erhielten die Auszeichnung für ihre bahnbrechenden Studien der vergangenen Jahre, die zur Entdeckung eines Tumormarkers für Hodenkrebs führten. Dieses Forschungsergebnis macht es nun möglich, die Früherkennung von Hodentumoren – der häufigsten bösartigen Tumorerkrankung bei jungen Männern – mit einem einfachen Bluttest zu realisieren.



CAMPUSiDEEN 2019: Preise vergeben //

Vier von sechs Gewinnerinnen und Gewinnern im BRIDGE-Start-up-Wettbewerb CAMPUSiDEEN 2019 kamen aus der Universität Bremen: Der „Erntewächter“ – ein Sensorsystem für die Landwirtschaft – war ebenso erfolgreich wie „Patavinus“, das mit Software und Stickern den Findern von verlorenen Dingen beim Ermitteln der Besitzer hilft. Preise bekamen auch die Lehrprogrammiersplattform „Coding-Plattform“, die Programmieren leichter machen soll, sowie „HUDDY“, ein Start-up für individuelle Pullover. Foto: BRIDGE / Frank Pusch

Geographen-Hochschullehre ausgezeichnet //

Professor Ivo Mossig hat einen Preis für innovative Lehre erhalten. Der Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zeichnete ihn für sein Modul „Einführungsprojekt“ aus. Darin beginnen Studierende bereits im ersten Bachelorsemester selbstständig zu forschen.

Career Chances for Young Academics // Young academics at the University of Bremen now have even better chances for a plannable career. 6.6 million euros from the Federal Government and Länder Program for the funding of junior academics make it possible for the university to fill seven further tenure-track professor positions.

High Distinction for Research Team // The research team of PD Dr. Gazanfer Belge (Faculty of Biology / Chemistry) and the Hamburg urology professor Klaus-Peter Dieckmann received the Maximilian Nitze Prize at the 71st Congress of the German Urology Association. It is the highest scientific award of the organization. The researchers were honored for their groundbreaking studies in the past years, which led to the discovery of a tumor marker for testicular cancer. These research findings now make the early detection of testicular tumors – the most common, malignant tumor in young men – possible by means of a simple blood test.

CAMPUSiDEEN 2019: Prizes Awarded //

Four of the six winners in the BRIDGE start-up CAMPUSiDEEN 2019 competition came from the University of Bremen. The „Erntewächter“ (Harvest Guard) – a sensor system for agriculture – was successful, as was „Patavinus“, which helps finders of lost items find their owners using software and stickers. Prizes were also awarded to the programing learning platform „Coding-Plattform“, which makes programing easier, and „HUDDY“, a start-up for individual pullovers. Credit: BRIDGE / Frank Pusch

Geographer's University Teaching Honored //

Professor Ivo Mossig has received an award for innovative teaching. The Association for Geography at German-Speaking Universities and Research Institutes has honored him for his module „Introductory Project,“ in which students already start researching independently in their first bachelor's semester.

OKTOBER 2019 OCTOBER 2019



Konrektorin im Amt bestätigt // Professorin Eva-Maria Feichtner hat am 1. Oktober 2019 ihre zweite Amtszeit als Konrektorin angetreten. Der Akademische Senat (AS) bestätigte sie im Juni mit großer Mehrheit als Konrektorin im Amt; bis 2022 verantwortet sie im Rektorat die Bereiche Internationalität und Diversität der Universität Bremen. Ihre Hauptaufgaben für die kommenden Jahre sieht Feichtner in der Weiterentwicklung der internationalen Kooperationen, auf europäischer Ebene insbesondere mit der britischen Cardiff University und im Rahmen des YUFE-Netzwerks. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist ihr die Förderung von Gleichstellung und Vielfalt an der Universität.

Konrektor in Hochschulrektorenkonferenz berufen //

Professor Dr. Thomas Hoffmeister, Konrektor für Studium und Lehre der Universität Bremen, ist in die Ständige Kommission Lehre und Studium der Hochschulrektorenkonferenz berufen worden. In dieser Kommission beschäftigen sich Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten und Fachhochschulen mit aktuellen Fragen von Studium und Lehre inklusive der Zukunft der digitalen Lehre.

Ausgezeichnete Habilitationsarbeit //

Für ihre Habilitationsschrift „Wildes Wissen in der ‚Encyclopédie‘: Koloniale Alterität, Wissen und Narration in der französischen Aufklärung“ hat die Romanistin PD Dr. Karen Struve im Oktober 2019 den Elise Richter-Preis des Deutschen Romanistenverbandes erhalten. Karen Struve studierte Romanistik und Kulturwissenschaft an der Universität Bremen, wo sie im Doktorandenkolleg „Prozessualität in transkulturellen Kontexten: Dynamik und Resistenz“ promoviert wurde und für die Dissertation den Prix Germaine de Staël 2018 erhielt.

Universität bietet Kindernotfallbetreuung an //

Die Universität Bremen hat ihr Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um eine Kinderbetreuung für Notfälle erweitert und arbeitet jetzt mit dem externen Dienstleistungsunternehmen „Die Notfallmamas“ zusammen. Das Angebot beinhaltet ein kurzfristiges Einspringen von qualifizierten Betreuungskräften, bei dem die Kinder in ihrem eigenen sicheren Wohnumfeld bleiben. Den Eltern wird so ermöglicht, wichtige berufliche Termine wahrzunehmen.

Vice President Approved for Term in Office // On October 1, 2019, Professor Eva-Maria Feichtner began her second term in office as vice president. The Academic Senate (AS) approved her for the role with a vast majority. Within the University of Bremen Executive Board, she will be responsible for the areas of international affairs and diversity until 2022. Feichtner views one of her main tasks for the coming years to be the development of international cooperation, especially with Cardiff University and within the YUFE network on a European level. A further important issue for her is the promotion of equality and diversity at the university.

Vice President Appointed as Member of German

Rector's Conference // Professor Dr. Thomas Hoffmeister, vice president academic at the University of Bremen, was appointed a member of the Standing Committee for Studies and Teaching. Within said committee, representatives of universities deal with current issues from the field of studies and teaching, including the future of digital teaching.

Excellent Postdoctoral Thesis // The romance scholar PD Dr. Karen Struve received the Elise Richter Prize from the German Society of Romance Philology in October 2019 for her postdoctoral thesis „Wild Knowledge in the ‚Encyclopédie‘. Colonial alterity, knowledge and narration in the French Enlightenment“. Karen Struve studied romance studies and cultural sciences at the University of Bremen, where she was also part of the doctoral program „Process in Transcultural Contexts: Dynamics and Resistance“. She received the Prix Germaine de Staël 2018 for her PhD dissertation.

University Offers Emergency Childcare // The University of Bremen has expanded its services for staff with emergency childcare and is now working together with an external service provider – „Die Notfallmamas“ (The Emergency Mums). The service provides qualified carers who can fill in for others quickly and allows for children to remain in their own safe living surroundings with said carers. In this way, it is made possible for the parents to attend important job meetings.

OKTOBER 2019 OCTOBER 2019



Einzigartige Sammlung feiert Jubiläum // 25 Jahre ist es her, dass erstmals in Bremen Bohrkerne eingelagert wurden. 1994 kamen die ersten Meeresbodenproben an, die bei Expeditionen im Rahmen eines internationalen Bohrprogramms, das heute als IODP (International Ocean Discovery Program) bekannt ist, gewonnen worden waren. Unter der Federführung des Geowissenschaftlers Professor Gerold Wefer hatte sich die Universität erfolgreich an einer Ausschreibung zur Einrichtung eines neuen „Core Repository“ beteiligt. Seither lagert eine einzigartige Sammlung von Meeresbodenproben in der Hansestadt – einem von nur drei Standorten weltweit im Rahmen des IODP. Seit 2005 befinden sich die Bohrkerne direkt auf dem Uni-Campus im MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften. Foto: Volker Diekamp / MARUM



Bundesverdienstkreuz für Meeresbiologin // Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) und Professorin der Universität Bremen, hat von Bundespräsident Walter Steinmeier das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen bekommen. Antje Boetius lehrt an der Universität Bremen „Mikrobielle Ozeanographie“. Als Hochschullehrerin der Universität und Leiterin des AWI zeichnet sie sich dadurch aus, dass sie unterschiedlichen Zielgruppen die wichtige Forschungsarbeit und elementare Erkenntnisse der Polar- und Meereswissenschaften verständlich vermittelt. Mit großem Engagement bringt sie aktuelle Forschungsergebnisse in viele hochrangige Gremien ein, um die Entwicklung von Strategien gegen die fortschreitende Umweltzerstörung und die Klimakrise konkret zu unterstützen. Foto: Gero Breloer / Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Unique Collection Celebrates Jubilee // *It is 25 years ago that drilling cores were stored in Bremen for the first time. In 1994, the first seabed samples that were obtained in the frame of an international drilling program, which is now known as IODP (International Ocean Discovery Program), arrived. Under the leadership of the geologist Professor Gerold Wefer, the university successfully took part in a bid for establishing a new “Core Repository”. Since then, a unique collection of deep-sea samples has been stored in the hanseatic city – one of only three sites worldwide. Since 2005, the cores have been stored directly on the university campus in the MARUM – Center for Marine Environmental Sciences. Credit: Volker Diekamp / MARUM*

Federal Cross of Merit for Marine Biologist // *Antje Boetius, director of the Alfred Wegener Institute, Helmholtz Centre for Polar and Marine Research (AWI) and professor at the University of Bremen, received the Federal Cross of Merit from Federal President Walter Steinmeier. Antje Boetius teaches microbial oceanography at the University of Bremen. As a teacher at the university and the director of AWI, she stands out because she communicates the important research and elementary knowledge of polar and marine sciences in an understandable way to differing target groups. With her great dedication, she presents current research findings to many significant boards in order to specifically support the development of strategies against the increasing environmental destruction and the climate crisis. Credit: Gero Breloer / Presse- und Informationsamt der Bundesregierung*

NOVEMBER 2019 NOVEMBER 2019

Nature Ranking: Universität Bremen gehört weltweit zu den besten // Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bremen gehören in den Naturwissenschaften zu den besten jungen Universitäten weltweit. In einem Ranking des renommierten Wissenschaftsmagazins Nature kam sie auf Rang 18 von insgesamt 175 Hochschulen unter 50 Jahren. Im Fachgebiet Erd- und Umweltwissenschaften belegte sie sogar Platz 3. Damit führt sie die 14 beteiligten jungen deutschen Universitäten an.

„NorShiP“ startet // Gebündelte Kompetenz für Cybersecurity und Datenschutz. Cybersecurity und Datenschutz zählen zu den wichtigsten Themen unserer Zeit. Die bremische Initiative „NorShiP“, an der die Universität Bremen beteiligt ist, bündelt künftig in Norddeutschland die Kompetenzen zu Forschung und Ausbildung in diesen Bereichen. Mit einer Auftaktveranstaltung in der Handwerkskammer Bremen nimmt sie jetzt ihre Arbeit auf. Die „NorShiP“-Schirmherrschaft hat die Senatorin für Wissenschaft, Häfen, Justiz und Verfassung, Dr. Claudia Schilling, übernommen.

Preis für Romanistin // Dr. Julia Borst, Postdoc am Fachbereich 10 im Bereich Romanistik und stellvertretende Sprecherin des Instituts für postkoloniale und transkulturelle Studien (INPUTS), ist auf der Jahresfeier der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz mit dem Sibylle Kalkhof-Rose Akademie-Preis für Geisteswissenschaften ausgezeichnet worden. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert. Julia Borst beschäftigt sich mit spanischsprachigen Literaturen und Kulturen Afrikas sowie der Black Diaspora in Spanien, vor dem Hintergrund der Migrationskrisen und der Nord-Süd-Konflikte ein aktuelles Thema.

Preise für Mittelstandsforschung verliehen // Der Förderverein wiwib e. V. des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen, vertreten durch Professor Freiling, hat die „Studienpreise für Mittelstandsforschung 2018/2019“ verliehen. Zwei Preisträgerinnen (Tatevik Narimanyan, Universität Bremen; Merle Heyken, Universität Oldenburg) und ein Preisträger (Jan Elsner, Universität Bremen) wurden für ihre herausragenden Studienarbeiten mit Praxisbezug zu Mittelstandsthemen gewürdigt.

Nature Ranking: University of Bremen among Best Worldwide // *In the field of natural sciences, the scientists at the University of Bremen belong to one of the best young universities worldwide. In the ranking by the renowned scientific journal Nature, the university placed 18th among 175 universities that are not yet 50 years old. In the subject area of earth and environmental sciences, the university even placed third and is thus the leader among the 14 young universities in Germany.*

„NorShiP“ Launched // *Bundled Competence for Cybersecurity and Data Protection. Cybersecurity and data protection are among the most important topics of our time. In the future, the Bremen NorShiP initiative, in which the University of Bremen is involved, will bundle the areas of research and education in these areas in northern Germany. The initiative started its work with a kick-off event in the Handwerkskammer Bremen. Bremen’s senator for science, ports, justice, and the constitution, Dr. Claudia Schilling took on the leadership of the initiative.*

Prize for Romance Studies Scholar // *Dr. Julia Borst, a postdoctoral researcher in the field of romance studies in Faculty 10 and vice spokesperson of the Institute for Postcolonial and Transcultural Studies (INPUTS), received the Sibylle Kalkhof-Rose Academy Prize for Humanities at the Mainz Academy of Sciences and Literature’s annual celebration. The prize is awarded every two years and is endowed with 5,000 euros. Julia Borst works on Spanish literature and the cultures of Africa, as well as the black diaspora in Spain, which is a current topic in light of the migration crisis and the North-South conflicts.*

Prizes Awarded for SME Research // *The wiwib e. V. association of the Faculty of Business Studies & Economics at the University of Bremen, represented by Professor Freiling, awarded the “Study Prizes for SME Research 2018/2019”. Three winners (Tatevik Narimanyan, University of Bremen; Merle Heyken, University of Oldenburg; Jan Elsner, University of Bremen) were honored for their outstanding course work with practical aspects on topics within the field of SME.*

NOVEMBER 2019 NOVEMBER 2019



Bremer Wissenschaftlerin in Deutsche Islam Konferenz berufen // Die Religionswissenschaftlerin Professorin Dr. Gritt Klinkhammer ist in den Beirat der Deutschen Islam Konferenz (DIK) berufen worden. Mit dem vom Innenministerium finanzierten Förderprogramm der Deutschen Islam Konferenz „Moscheen für Integration – Öffnung, Vernetzung, Kooperation“ soll mit gezielten Projekten die Integration von Moscheegemeinden in Deutschland, das harmonische Miteinander und die Begegnung von Musliminnen und Muslimen und Nichtmusliminnen und Nichtmuslimen unterstützt werden. Gritt Klinkhammer ist auch Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW).

Neues Graduiertenkolleg von DFG bewilligt // Großer Erfolg für ein Gemeinschaftsprojekt der Jacobs University und der Universität Bremen: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Förderung eines Graduiertenkollegs an der gemeinsam betriebenen Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) bewilligt. Im Rahmen des Forschungs- und Qualifizierungsprogramms können 14 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Disziplinen Psychologie, Soziologie und Politologie ihren Doktorgrad erwerben. Die ersten sieben Promovenden treten ihre Ausbildung in 2020 an, eine zweite Gruppe folgt voraussichtlich in 2021. Die DFG finanziert das Kolleg über einen Zeitraum von viereinhalb Jahren mit rund drei Millionen Euro.



„Bei der Universitätsgründung eine entscheidende Rolle gespielt“ // Die Universität Bremen hat um ihren Ehrenbürger und Förderer Moritz Thape getrauert. Der Bremer Politiker war zu Gründungszeiten der Universität Wissenschaftssenator und setzte sich stets für die Institution ein. „Moritz Thape hat bei der Gründung und der Sicherung der Universität Bremen als Wissenschafts- und später Finanzsenator des Landes Bremen eine entscheidende Rolle gespielt“, sagt der Rektor der Universität Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter. Als Anerkennung und Dank für dieses außergewöhnliche Engagement zeichnete die Universität Bremen ihn im Jahr 2011 als Ehrenbürger und Förderer der Universität aus. „Die Universität Bremen ist Moritz Thape zu großem Dank verpflichtet. Wir trauern mit seiner Familie“, so Scholz-Reiter.

Bremen Scientist Appointed Member of the German Islam Conference // *The religious studies scholar Professor Dr. Gritt Klinkhammer has been appointed member of the German Islam Conference (DIK) Advisory Board. Within the German Islam Conference's funding program "Mosques for Integration – Opening, Networking, Cooperation," which is funded by the Federal Ministry of the Interior, Building, and Community, specific projects are aiming to support the integration of mosque communities in Germany, living harmoniously together, and the meeting of Muslims with non-Muslims. Gritt Klinkhammer is also chairperson of the German Association for Religious Studies (DVRW).*

New Training Group Approved by DFG // *Great success for a joint project of Jacobs University and the University of Bremen: The German Research Foundation (DFG) approved funding for a research training group at the jointly operated Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS). Within the framework of the research and qualification program, 14 young academics can earn their doctorates in the disciplines of psychology, sociology, and political science. The first seven doctoral candidates will start their training in 2020, with a second group expected to follow in 2021. The DFG will finance the research training group with around three million euros over a period of four and a half years.*

„Played a Decisive Role in the University Founding“ // *The University of Bremen mourned for its honorary citizen and sponsor Moritz Thape. The Bremen politician was the senator for science at the time of the founding of the university and was a constant advocate of the institution. "During the founding and the securing of the University of Bremen, Moritz Thape played a decisive role as the senator for science and later as the senator for finance in Bremen State," said the president of the University of Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter. As recognition and a thank you for the extraordinary commitment, the University of Bremen awarded him the title of honorary citizen and sponsor of the university in 2011. "The University of Bremen is much obliged to give its thanks to Moritz Thape. We grieve with his family," said Professor Bernd Scholz-Reiter.*

DEZEMBER 2019 DECEMBER 2019



Europäische Weltraumagentur realisiert CarbonSat-Konzept der Universität Bremen // Die Europäische Weltraumagentur hat den Bau eines neuen Treibhausgas-Satelliten beschlossen und dafür entsprechende Mittel freigegeben – und Forschungen der Universität Bremen sind dafür entscheidend gewesen. Der neue Satellit basiert auf dem CarbonSat-Konzept des Instituts für Umweltphysik (IUP). Seit über zehn Jahren forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IUP an Konzepten zur verbesserten – durch Flugzeuge und Satelliten gestützten – Überwachung von Treibhausgasemissionen.

Universität Bremen plant zentrales Großgerätezentrum für MAPEX // Das MAPEX Center for Materials and Processes erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 750.000 Euro für die Planung eines Gerätezentrums für die Materialanalytik. Dort soll künftig eine Kombination hochwertiger wissenschaftlicher Analysegeräte von mehreren Fachrichtungen gemeinsam genutzt werden.

Berninghausen-Preis verliehen // Der Berninghausen-Preis für hervorragende Lehre ist an zwei Hochschullehrerinnen der Universität Bremen gegangen: Informatikerin Prof. Dr. Anna Förster und Kulturwissenschaftlerin Sarah Lüdemann. Die feierliche Preisverleihung fand im Beisein von Carl Berninghausen im Schütting statt.

Hohe Auszeichnung für Informatikprofessorin // Die Informatikprofessorin Tanja Schultz ist zum IEEE Fellow ernannt worden. Diese Ehrenmitgliedschaft des Institute of Electrical and Electronics Engineers wird vom Verwaltungsrat an Personen mit außergewöhnlichen Leistungen vergeben. Die jährliche Anzahl der Neuernennungen überschreitet nie ein Promille der insgesamt stimmberechtigten Institutsmitglieder. Tanja Schultz ist seit 2015 Professorin für „Kognitive Systeme“ am Fachbereich 3 Informatik/Mathematik an der Universität Bremen. Sie ist die Sprecherin (zusammen mit Professor Michael Beetz) des Wissenschaftsschwerpunkts „Minds, Media, Machines“.

ESA Realizes University of Bremen CarbonSat Concept // *The European Space Agency agreed on the construction of a new greenhouse gas satellite and released the corresponding funds – and research at the University of Bremen was decisive. The new satellite is based on the CarbonSat concept from the Institute for Environmental Physics (IUP). IUP scientists have been researching concepts for improved monitoring of greenhouse gases using airplanes and satellites for over ten years.*

University of Bremen Planning MAPEX Core Facility // *The MAPEX Center for Materials and Processes will receive 750,000 euros from the German Research Foundation (DFG) for the planning of a core facility for material analysis. A collection of highly valuable, scientific analysis equipment from several disciplines is to be used there together in the future.*

Berninghausen Prize Awarded // *The Berninghausen Prize for Excellence in Teaching was awarded to two university teaching staff members at the University of Bremen: Computer scientist Professor Dr. Anna Förster and cultural studies scholar Sarah Lüdemann. The award ceremony was attended by Carl Berninghausen and took place in Schütting.*

High Distinction for Computer Sciences Professor // *The computer scientist Professor Tanja Schultz was named an IEEE fellow. The Institute of Electrical and Electronics Engineer's Board of Directors awards the honorary membership to persons who have produced outstanding work. Yearly, less than 0.1% of the members entitled to vote are chosen to receive this title. Tanja Schultz has been a professor of cognitive systems within the Faculty 03: Mathematics / Computer Sciences at the University of Bremen since 2015. She is a spokesperson (together with Professor Michael Beetz) for the "Mind, Media, Machines" high-profile area.*

Alumni und Absolventen

Alumni and Graduates



Die Universität Bremen gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Abschluss!

Sie haben einen prägenden Teil Ihres Lebens an der Universität Bremen verbracht. Wir freuen uns, wenn Sie positiv an Ihre Studienzeit zurückdenken und mit Ihrer Alma Mater verbunden bleiben. Um diesen Kontakt zu fördern, gibt es den fachübergreifenden Alumniverein der Universität: „Alumni der Universität Bremen“. Er und seine Mitglieder engagieren sich für die Universität, ihre Studierenden und ihre Absolventinnen und Absolventen sowie ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Entwicklung der Universität Bremen während Ihres weiteren Berufs- und Lebensweges mit Engagement und Interesse begleiten!

Professor Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter
Rektor der Universität Bremen
President of the University of Bremen

⇒ *The University of Bremen congratulates all graduates on their achievement!*

You spent a very significant portion of your life at the University of Bremen. We hope that you are able to look back on your time in Bremen positively and remain associated with your alma mater. The interdisciplinary alumni association is there to foster this contact: "Alumni der Universität Bremen e.V." The association and its members are committed to the university, its students, and its graduates, as well as former employees of the university.

We would be pleased if you would accompany the development of the University of Bremen with dedication and interest in the course of your further career and life!

Weitere Informationen / Further Information

- uni-bremen.de/alumni
- uni-bremen.de/en/alumni
- [youtube.com/unibremenalumni](https://www.youtube.com/unibremenalumni)
- [facebook.com/unibremenalumni](https://www.facebook.com/unibremenalumni)

Ein weltweites Netzwerk

A Global Network

Der Verein „Alumni der Universität Bremen“ bietet die Möglichkeit, Kontakte zu Absolventinnen und Absolventen sowie aktiven und ehemaligen Uni-Mitarbeitenden zu pflegen. Gemeinsam können Sie ein Netzwerk aufbauen, von dem alle profitieren.

Sie werden nach Ihrem Studium aus Bremen wegziehen? An Ihrem neuen Wohnort können die dort wohnenden Absolventinnen und Absolventen Ihrer Universität eine Unterstützung für Sie sein. In vielen Regionen existieren bereits Alumnigruppen oder befinden sich im Aufbau: in Deutschland unter anderem in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart oder München. Internationale Alumnigruppen gibt es zum Beispiel in Belgien, Brasilien, Kanada, China, England, Kambodscha, Mexiko, Nigeria, Tansania oder den USA.

Besondere Orte besuchen

Ein Highlight in Bremen ist die Veranstaltungsreihe „Netzwerken von, für und mit Alumni“. Sie funktioniert ein bisschen wie „Wer kennt wen?“. Mehrmals im Jahr lädt eine Alumna oder ein Alumnus an einen besonderen Ort wie etwa Museum, Unternehmen oder Theater ein.

Die Universität unterstützen

Neben den Netzwerken, die der Verein in Bremen und über seine Regionalgruppen und Chapter spannt, hat er eine weitere besonders wichtige Aufgabe: Mit den Mitgliedsbeiträgen ist es auch möglich, für die Universität Bremen und ihre Studierenden wichtige Projekte zu fördern. Eine große Aufgabe, zu der alle Mitglieder ein Stück beitragen. Die Mitglieder, die alle einen prägenden Teil ihres Lebens an der Universität verbracht und eine gute Ausbildung erhalten haben, haben damit die Möglichkeit, auch etwas zurückzugeben. Mittlerweile fördert der Verein in einem Umfang von jährlich mehreren Zehntausend Euro kulturelle, soziale und wissenschaftliche Projekte von Studierenden und der Universität Bremen. Dazu gehören unter anderem Deutschlandstipendien für Studierende, internationale Austauschvorhaben, Ringvorlesungen und Seminare, Aktivitäten zur Studien- und Berufsvorbereitung der Studierenden in den Fachbereichen und Absolventenfeiern der Fachbereiche.



Alumni zu Besuch in der Bremischen Bürgerschaft
Alumni on a visit to Bremen State Parliament
Foto/Credit: Alumni der Universität Bremen e.V.

⇒ *The University of Bremen alumni association offers the chance for you to stay in touch with graduates and both active and former university staff. Together you can create a network from which everyone can profit.*

Are you planning to move away from Bremen after your studies? In your new town, University of Bremen graduates who already live there can provide you with support. Alumni groups in many regions already exist or are being established: in Germany, these regions include Berlin, Frankfurt, Hamburg, and Munich. Additionally, there are international alumni groups in Belgium, Brazil, Canada, China, England, Cameroon, Mexico, Nigeria, Tanzania, and the United States, for example.

Visiting Special Locations

A highlight in Bremen is the event series "Netzwerken von, für und mit Alumni," which works a little bit like "who knows whom": several times a year, an alumna or alumnus invites you to join them at a special location such as a museum, a company, or a theater.

Supporting the University

Alongside the networks, which include the association in Bremen and the regional groups and chapters, the alumni association has another particularly important task: Membership fees make it possible that important projects for the University of Bremen and its students are funded. This is an immense task, to which all members contribute. The members, who all spent a formative part of their lives at the university and who received a fantastic education, have the chance to give something back. Each year, the association funds cultural, social, and scientific projects by students and the University of Bremen with tens of thousands of euros. Some of the funded projects are the Deutschlandstipendium scholarship for students, international exchanges, lecture series, study and job preparation activities for students within the faculties, and faculty graduation celebrations.

Aktuelles Studienangebot

Current Study Programs

- Angewandte Philosophie
- Berufliche Bildung – Mechatronik
- Berufliche Bildung – Pflegewissenschaft
- Berufspädagogik Pflegewissenschaft
- **Betriebswirtschaftslehre ****
- Biochemistry and Molecular Biology
- Biologie
- **Chemie ****
- Communication and Information Technology
- Community Health Care and Nursing: Versorgungsforschung und -planung
- Comparative and European Law (Hanse Law School)
- Control, Microsystems and Microelectronics
- Digitale Medien
- Digital Media and Society
- Ecology
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Elementarmathematik
- English-Speaking Cultures / Englisch
- English-Speaking Cultures: Language, Text, Media
- Environmental Physics
- Epidemiologie
- Erziehungs- und Bildungswissenschaften
- Frankoromanistik / Französisch
- Geographie
- Geowissenschaften
- Germanistik / Deutsch
- Geschichte
- Hispanistik / Spanisch
- Informatik
- Inklusive Pädagogik
- Integrierte Europastudien
- International Relations: Global Governance and Social Theory
- Kommunikations- und Medienwissenschaft
- Komplexes Entscheiden (Professional Public Decision Making)
- Kulturwissenschaft
- Kunst – Medien – Ästhetische Bildung
- Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft
- Language Sciences
- Lehramt an berufsbildenden Schulen – Pflegewissenschaft
- Lehramt an berufsbildenden Schulen – Technik
- Lehramt an Grundschulen
- Lehramt an Gymnasien / Oberschulen
- Lehramt Inklusive Pädagogik an Gymnasien / Oberschulen
- Lehrämter Inklusive Pädagogik / Sonderpädagogik und Grundschulen
- Linguistik / Language Sciences
- **Marine Biology ****
- Marine Geosciences
- **Marine Microbiology ****
- Materials Chemistry and Mineralogy
- Materielle Kultur: Textil
- Mathematik
- Medical Biometry / Biostatistics
- Medienkultur und Globalisierung
- Musikpädagogik
- Musikwissenschaft
- Neurosciences
- Niederlandistik
- Philosophie
- Physical Geography: Environmental History
- Physik
- Politik-Arbeit-Wirtschaft
- Politikwissenschaft
- Produktionstechnik – Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Prozessorientierte Materialforschung
- Psychologie
- Public Health / Gesundheitswissenschaften

- Public Health – Gesundheitsförderung und Prävention
- **Public Health – Gesundheitsversorgung, -ökonomie und -management ****
- Rechtswissenschaft
- Religionswissenschaft / Religionspädagogik
- Religionswissenschaft: Transformationen von Religion in Medien und Gesellschaft
- **Romanistik International ****
- Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung
- Slavistik / Unterrichtsfach Russisch
- **Sozialpolitik ****
- Soziologie
- Soziologie und Sozialforschung
- Space Engineering
- Space Sciences and Technologies – Sensing, Processing, Communication
- Stadt- und Regionalentwicklung
- Systems Engineering
- Technomathematik
- **Transkulturelle Studien ****
- Transnational Law (Hanse Law School)
- Transnationale Literaturwissenschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- & Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen Produktionstechnik
- Wirtschaftspsychologie
- Wirtschaftswissenschaft

**** Double Degree**

Informationsangebote der Universität Bremen
Further Information about the University of Bremen

Kontakt *Contact*

Referat für Hochschulkommunikation und -marketing

Postfach 33 04 40

28334 Bremen

Telefon: +49 421 218-60 150

E-Mail: presse@uni-bremen.de

uni-bremen.de/komma

uni-bremen.de/en/comma

Informationen zum Studienangebot

Information about Study Programs

Zentrale Studienberatung

Telefon: +49 421 218-61 160

E-Mail: apply@uni-bremen.de

uni-bremen.de/studium

uni-bremen.de/en/studies

Publikationen *Publications*

Erhältlich über das Referat für Hochschulkommunikation und -marketing

Available from the University Communication and Marketing

- Jahrbuch der Universität Bremen
University Yearbook (in German and English)
- update. Das Magazin der Universität Bremen
update. University of Bremen Magazine
- Onlinemagazin up2date
up2date.uni-bremen.de/
online magazine up2date.
up2date.uni-bremen.de/en/

uni-bremen.de/universitaet/

hochschulkommunikation-und-marketing/publikationen

uni-bremen.de/en/university/

university-communication-and-marketing/publications

124

125

Impressum
Imprint

Herausgeber *Publisher*
Rektor der Universität Bremen
President of the University of Bremen

Redaktion *Editor*
Sarah Batelka

Redaktionelle Mitarbeit in dieser Ausgabe
Editors working on this issue of the yearbook
Johanna Althainz, Evelyn Bertz, Christina Jung,
Kristina Logemann, Bianca Lühring, Meike Mossig,
ScienceLighter – Wissenschaftskommunikation,
Derk Schönfeld

Gestaltung *Design*
GfG/Gruppe für Gestaltung, Bremen

Fotos *Photos*
Universität Bremen, Harald Rehling, Thomas Kleiner,
Kai Uwe Bohn, Meike Mossig, weitere Bildnachweise im
redaktionellen Teil

Druck *Print*
BerlinDruck GmbH + Co KG, Achim

Starke Partner *Strong Partners*
Evelyn Bertz
E-Mail: evelyn.bertz@vv.uni-bremen.de

Das Jahrbuch ist erhältlich bei:
The yearbook is available from:
Referat für Hochschulkommunikation und -marketing
Bibliothekstraße, Verwaltungsgebäude
Telefon +49 421 218-60 150
E-Mail: presse@uni-bremen.de

Universitäts-Buchhandlung
Bibliothekstraße 3 (Uni-Boulevard)
28359 Bremen
Telefon: +49 421 218-27 69
unibuch-bremen.de

Schutzgebühr *Nominal Charge*
5,- Euro

ISSN
1437-9791

Universität Bremen
Postfach 33 04 40
28334 Bremen
Telefon +49 421 218-1

 uni-bremen.de



And then? / Your degree is over, your apprenticeship complete. Bring on your first job – or not? Four women and four men from nearly 50 years of the University of Bremen tell us about their lives after graduation and which different life and career paths they took. They recount stories about meetings, places, and people who influenced and inspired them. Their narratives should motivate future University of Bremen graduates and inspire them to find their own path.